Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
46 (1912)

12 (13.1.1912)

urn:nbn:de:gbv:45:1-716936

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 2 ℳ 10 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 ℳ 52 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 28.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 28, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, K. Schmidt, Nadorsterstr. 58, H. Bischoff, Ost. bg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

№ 12. Oldenburg, Sonnabend, 13. Januar 1912. XXXXVI. Jahrgang.

Hierzu vier Beilagen.

Tagesrundschau.

Ein klares Bild über die Zusammensetzung des neuen Reichstages werden erst die Stichwahlen ergeben.

*

Wie aus Kiel gemeldet wird, ist dem Kommando der Kaiserjacht „Hohenzollern" und des ständigen Begleitschiffes „Sleipner" der Befehl zugegangen, vom 15. Februar ab für die Mittelmeerfahrt des Kaisers seeklar zu sein.

*

Für die Reichstagsstichwahlen ist diesmal kein einheitlicher Termin zwischen den verbündeten Regierungen vereinbart worden. In Preußen hat die Regierung den Wahlkommissaren die Wahl zwischen dem 20., 21., 22. und 25. Januar gelassen.

*

In Frankreich hat Bourgeois die Kabinettsbildung abgelehnt, wird aber im neuen Kabinett das Portefeuille des Aeußeren übernehmen. Poincaré ist zunächst mit der Bildung des Kabinetts beauftragt.

*

Delcassé ist aus der neuen französischen Ministerkombination zunächst ausgeschieden.

*

Wie aus Rom gemeldet wird, sind in einem Seegefecht vor Konfuda sieben türkische Kanonenboote von italienischen Torpedobootszerstörern zerstört worden.

Nach der Hauptwahl.

Das Wahlergebnis im Reiche bis 8 Uhr morgens war von 393 Kreisen bekannt.

Bestimmt gewählt: 5 Rpt., 27 Kons., 3 Wirtsch. Vgg., 80 Ztr., 13 Polen, 4 Elf., 6 Natlib., 1 Däne, 67 Soz.

An 187 Stichwahlen sind beteiligt: 118 Soz., 68 Natlib., 61 Fortschr., 42 Kons., 35 Ztr., 16 Wirtsch. Vgg., 11 Rpt., 8 Polen, 4 Ref.-Pt., 4 Els., 3 Welfen, 2 Bündl., 1 Littauer, 1 Demokrat.

Was läßt sich zu diesem vorläufigen Ergebnis schon sagen? Mit Bestimmtheit so gut wie nichts. Nur daß die Zentrumspartei, die schlimmste Feindin des Reichs und des intellektuellen und nationalen Fortschritts, wieder in ziemlich alter Stärke einrücken wird. Im Uebrigen kommt bisher deutlich zum Ausdruck, daß die Haupttendenz der Wahlen geleitet wurde von dem Kampf gegen die Junker. Das ist keine Herabsetzung eines Standes, der unzweifelhaft im Laufe der Geschichte dem deutschen Reiche hervorragende Dienste geleistet hat. Das deutsche Volk ist empört, daß im Junkertum die ganze politische Macht, der ganze Einfluß auf die Verwaltung geradezu verkörpert sein soll. Der Junker und der höhere Adel besetzen alle diplomatischen Stellen. Und welche Erfahrungen hat man damit gemacht? Die Erfahrung, daß heute überall die Frage aufgeworfen werden kann, ob Deutschland nicht von Frankreich überflügelt wurde, das frische Kräfte bürgerlicher Abkunft in seine Dienste gestellt hat, Männer, die gezeigt haben, daß sie durch klaren Sinn ihren durch die Vorrechte der Geburt ausgezeichneten Gegnern zum mindesten gewachsen waren. Die Vertretung Deutschlands im Auslande ist heute noch, wie sie zu Zeiten Friedrichs des Großen war. Das Bürgertum, das in Deutschland eine so ungeheure Summe von Kraft und Energie zeigt, ist vom auswärtigen Dienst ausgeschlossen. Nicht so scharf läßt sich diese Behauptung von der inneren Verwaltung aufstellen. Auch hier freilich überragt das Junkertum noch immer. Noch mehr aber in der Armee, soweit die hohen Kommandostellen in Betracht kommen, und vor allem in der Politik. Die großen Faktoren, die im Leben des deutschen Volkes eine so mächtige Rolle gespielt haben, die Universitäten, die Wissenschaften, die Vertreter des Handels und der Industrie, sind in der Politik vollständig ohnmächtig. Die Geschichte des letzten Reichstages seit dem Sturze des Fürsten Bülow war eine fortwährende Verschärfung der Herrschaft der Konservativen, die, vom klerikalen Zentrum unterstützt, geradezu allmächtig geworden sind und die Regierung trotz manchen Anlaufes zur Selbständigkeit ganz unter ihren Einfluß zwangen.

Die Verstimmung gegen diese Oligarchie, die ohne jeden Rückhalt im Bürgertum und im Gros der Wählerschaft die Herrschaft ausübt, ist allgemein. Die Stimmung ist auch in den Mandatsverhältnissen klar zum Ausdruck gelangt. Man sollte meinen, in einem Lande mit einem so ausgedehnten allgemeinen und gleichen Wahlrecht müßte der Mehrheitswille sich auch deutlich in der Zuteilung der Mandate an die Parteien zeigen. Das Gesetz garantiert geradezu peinlich die Freiheit der Stimmabgabe und das Wahlgeheimnis. Der Wähler steckt in einer abgeschlossenen Zelle, von niemandem beobachtet, den Wahlzettel in einen Umschlag, den er geschlossen in die Urne wirft. Und doch war es bisher möglich, daß eine Mehrheit am Ruder war, die von allen Stimmen nur ein schwaches Drittel auf sich hatte vereinigen können. Der Grund hierfür liegt zunächst in der Wahlkreiseinteilung. Es ist gerade, wie wenn ein Erwachsener gezwungen würde, seine Kinderkleider anzuziehen. Von dem Deutschland, das Bismarck geschaffen hat, ist heute in Bezug auf die Verteilung der Bevölkerung kaum noch eine Spur vorhanden. Volksarme Gebiete sind volksreich geworden und umgekehrt. Trotzdem ist die Wahlkreiseinteilung nur in Nebensächlichkeiten geändert worden, und daraus ergibt sich, daß die Konservativen in den volksarmen ländlichen Wahlkreisen ein zweifaches, vierfaches, ja, zehnfaches Wahlrecht haben. Allein es wäre Selbsttäuschung, die ganze Schuld daran, daß bisher die Volksmeinung bei den Wahlen nicht zum Ausdruck kam, der veralteten junkerlich-klerikalen Wahlkreiseinteilung zuzuschreiben: sie hat noch tiefere Ursachen. Die liegen darin, daß durch die große Spaltung der fortschrittlichen Elemente in liberales Bürgertum und Sozialdemokratie die Konservativen und das Zentrum mit ihrer trotz vielfacher Verschiedenheiten im Grunde doch gleichen Weltanschauung leichtes Spiel haben. Auf ihrer Seite ist Einigung und Wahlhilfe, auf der anderen Seite Zank und Hader. Selbst für diese Wahlen der Mißstimmung und allgemeinen Unzufriedenheit ist es nicht möglich gewesen, auch nur zwischen den Nationalliberalen und der Fortschrittlichen Volkspartei eine Einigung zu erzielen. Man läßt sich von den Notwendigkeiten für die Stichwahl treiben. Mit Zweifeln muß man auch heute noch dem Ausfall der Gesamt-Wahlen entgegensehen, und niemand kann heute unbedingt verbürgen, daß sie die Befreiung vom konservativ-klerikalen Joch bringen werden.

Wenn wir nun vielleicht auch jetzt noch nicht von den vaterlandsfeindlichen Junkern und römischen Pfaffen loskommen, dann muß man sagen, daß es trotzdem dereinst kommen muß. Es kann sich nur darum handeln, ob die Frage der politischen Vorherrschaft in Deutschland von innen heraus gelöst wird oder ob erst harte Schicksalsschläge dazu zwingen müssen, die politische Macht in Uebereinstimmung mit der Wirklichkeit, mit den wirtschaftlichen und den intellektuellen Verhältnissen zu bringen. Wenn Deutschland die gleichen Wahlvoraussetzungen hätte wie Amerika und England — ein Orkan würde alles, was sich an Miasmen und Nebeln, an Verdrossenheit und Mißstimmung angesammelt hat, wegfegen und reine und klare Verhältnisse schaffen. Das wäre ein Glück, nicht nur für Deutschland, sondern für die ganze Welt, eine Entscheidung fast über Krieg und Frieden. Die Anklage, die immer wieder gegen Deutschland gerichtet wird, daß durch ein persönliches Regime, durch eine unverantwortliche Regierung seine auswärtige Politik bestimmt wird, müßte dann aus der Oeffentlichkeit verschwinden, und mit ihr das Mißtrauen, das bisher die Beziehungen Deutschlands zu den anderen Mächten vergiftet hat. Man könnte nicht mehr sagen, daß die deutsche Regierung nur einen kleinen Bruchteil der Bevölkerung hinter sich hat. Das wäre um so dringender zu wünschen, als gewiß keine Gefahr besteht, daß das liberale Bürgertum die Macht mißbrauchen könnte, als feststeht, daß dieses Bürgertum staatserhaltend und friedlich ist in seinem eigenen, wohlverstandenen Interesse. Wenn aber auch das nicht eintreffen sollte, wichtige Folgen wird der Stichwahltag doch sicher haben. Ohne einen Ausdruck in dem politischen Machtverhältnis zu finden, können diese Wahlen der Unzufriedenheit nicht vorübergehen. Vielleicht erfolgt nur ein Schritt auf dem Wege zur Erfüllung des Ideals einer im kraftvollen Volksbewußtsein wurzelnden Regierung. Aber auch ein Schritt ist eine Bewegung nach vorwärts in eine bessere Zukunft.

Die Wahlen und das Ausland.

Auf das Ergebnis der Reichstagswahl sind die Augen nicht nur ganz Deutschlands, sondern der politischen Welt gerichtet. Die Berliner Spezialkorrespondenzen großer Auslandsblätter, und zwar englischer, französischer, österreichischer und amerikanischer, mußten schon Stimmungsbilder über die Wahlbewegung liefern und entledigen sich nunmehr ihres Auftrags, die vollzogenen Hauptwahlen unter dem Gesichtspunkt des charakteristischen Merkmals zum Gegenstand bedeutsamer politischer Betrachtungen zu machen. Da wird denn wohl von dem einen oder anderen dieser Publizisten das Wort gelten: „Legt ihr's nicht aus, so legt was unter." Die Tendenz einer so ausgeklügelten Deutung des deutschen „Volksgerichts" dürfte zumeist dahin gehen, einen Erweis der Unzufriedenheit zahlreicher deutscher Männer mit dem Regierungskurse „festzustellen". Aber nicht etwa im alldeutschen Sinne von Bemängelung unzureichenden „Schneids" des Bethmann-Hollweg'schen Regimes, vielmehr in der Richtung eines Volksprotestes gegen „imperialistische" Politik, gegen „abenteuerliche und friedengefährdende" Rüstungspläne.

Was der Ausländer in solcher Hinsicht hofft, ist er eben geneigt, zu glauben und erst recht glauben zu machen. Es ist tausend gegen eins zu wetten, daß beispielsweise der berüchtigte Berliner „Matin"-Korrespondent jetzt das Blaue vom Winterhimmel herunterlügt und schwere Reichstagskonflikte prophezeit, natürlich nur der Wehrvorlagen wegen, weil nach seiner Meinung das deutsche Volk exemplarische Abneigung bekundet habe, dem „Militarismus" immer neue Opfer zu bringen, die braven Franzmänner und Briten dadurch zu reizen und die Gefahr eines kriegerischen Konflikts zu „verewigen". In diesem Zusammenhange wird dann selbstverständlich die Fälschung nicht vergessen werden, das deutsche Volk fühle sich fast am Ende seiner finanziellen Kraft, längst verworfene Steuervorschläge würden wieder hervorgeholt — die konservative Empfehlung der Wein-, Börsenumsatz-, Inseraten- und Reklamesteuer! — kurz: die Gesamtsituation kennzeichne sich jetzt als ein Aufeinanderprallen der unbedingten Friedensfreunde und der skrupellosen Kriegshetzer, mit der Zuspitzung, daß letztere ihre Felle würden davonschwimmen sehen. Die solchem Spektakulum aus Rängen und Galerien zuschauenden Ausländer hätten also Anlaß, über das „innerlich zerrissene, in seiner Schwäche bloßgestellte" Deutschland zu frohlocken.

Lassen wir diesen Kritikern das Vergnügen der Selbsttäuschung. Sie sind, bewußt oder unbewußt, in irrige Auffassung über das Wesen des deutschen Volkes und gewisser politischer Parteien im Reiche verrannt. Soweit die internationale Bedeutung dieser allerdings ungewöhnlich interessanten Reichstagswahl dem Urteil anheimgegeben ist, darf im übrigen das letzte Wort auch nach der Stichwahlentscheidung noch nicht gesprochen werden. Erst im vollen harten Licht des Schaffenszwanges, der gar bald sein Recht fordern dürfte, werden die Gesichtszüge des neugewählten Parlaments scharf sich abzeichnen. Ob das plastische Bild der Schöpfung deutschen Volkswillens auch dann noch das Ausland frohlocken machen wird, das darf man in aller Gelassenheit abwarten.

Wahlbilder aus dem Reiche.

Berlin, 12. Jan. In Berlin ist der Wahlkampf in vollem Gange. Im vornehmsten Wahlkreise Unter den Linden, im Königsviertel und der City, wo der Stadtälteste Kämpf gegen Gädke und den Sozialdemokraten Redakteur Düwell kandidieren, liegt das Wahllokal, wo verschiedene Minister wählen. Der Landwirtschaftsminister von Schorlemer-Lieser, der Eisenbahnminister von Breitenbach, Staatssekretär Wermuth, der Justizminister Beseler wählen hier. Um 11.25 Uhr erschien der Reichskanzler. Zweimal wurden Blitzlichtaufnahmen von den Ministern gemacht. Bei Stechen in der Behrenstraße wählte der Kultusminister und der Minister des Innern. Interessant ist, daß bei Stechen Staatssekretär Solf, wie ihm auf Anfrage aus dem Hotel Adlon mitgeteilt wurde, nicht wählen durfte, weil er nicht in die Wählerlisten eingetragen war. Auch in den übrigen fünf Wahlkreisen ist das Wahlgeschäft schon lebhaft im Gange und zeigt naturgemäß noch vorwiegend bürgerliches Gepräge, wie dies auch in den Berliner Vororten Teltow-Beeskow-Storkow und im Kreise Nieder-Barnim der Fall ist. — Vor der Redaktion des „Vorwärts" wurden durch Scheinwerfer die Siegesmeldungen der Sozialdemokraten bekannt gemacht. Die Menge begrüßte die Nachrichten mit Hochrufen. Zwei Polizeioffiziere begaben sich in die Redaktion und verboten die weitere Bekanntmachung der Wahlresultate. Bald darauf sah man die Worte am Hause: Die Polizei hat die weitere Verkündigung verboten. Gehet in die Versammlungen, dort werdet Ihr die weiteren Siegesnachrichten erfahren! Die Menge erwiderte darauf mit Pfui-Rufen und Pfeifen, verlief sich aber allmählich.

Frankfurt (Main), 12. Jan. Der heutige Wahltag, der vom schönsten Wetter begleitet ist, vollzog sich bisher sehr ruhig, was anscheinend auf die gute Organisation zurückzuführen ist. Die Wahlbewegung war in den Vormittagsstunden recht lebhaft, und etwa 45—50 000 Wähler hatten bereits bis 12 Uhr ihrer Wahlpflicht genügt. Insbesondere in den Arbeiterbezirken machte sich eine sehr starke Beteiligung bemerkbar. In einigen Bezirken hatten gegen 1 Uhr 30—35 Prozent der Wähler von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. In einzelnen Bezirken haben die Wahlvorsteher sehr streng darauf geachtet, die Legitimationen der Wähler nachzuprüfen. In den Straßen zeigte sich, abgesehen von der Umgebung der Wahllokale, wenig Veränderung gegen sonst. In den Nachmittagsstunden änderte sich das Bild etwas. In verschiedenen Wahllokalen wurde von Frankfurter Frauen ein Protest abgegeben, in dem dagegen protestiert wird, daß die Frauen als deutsche Staatsangehörige von der Reichstagswahl ausgeschlossen sind. Auf dem Hauptbahnhof wurden die Mittags- und Nachmittagszüge sämtlich so verstärkt, daß die großen Massen der hier arbeitenden Wähler gut untergebracht werden konnten, trotzdem ihre Zahl sich auf Tausende belief.

Dresden, 12. Jan. In Dresden war der Wahltag vom schönsten Winterwetter begünstigt. Vergessen waren

Landesbibliothek Oldenburg

die Aufregungen der voraufgegangenen Wahlversammlungen, in denen es noch gestern abend in zwei Lokalen zu tumultuarischen Szenen kam, vergessen war auch die Aufdringlichkeit der Wahlpropaganda, die jedem Passanten in den Straßen der inneren Stadt alle zehn Schritte mindestens einmal auflebt. Heute tummelte sich nur noch der Fesselballon mit der Aufschrift Dr. Heinze über der Ringstraße. Von zahlreichen Häusern wehen Flaggen mit der gleichen Aufschrift, während an den Plakatsäulen, an Möbelwagen, an Mauern usw. die Namen der sozialdemokratischen Kandidaten in Riesenlettern prangen. Um 10 Uhr vormittags traten die Wahlzettelverteiler aller Parteien vor den 157 Wahllokalen der Stadt in Tätigkeit und suchten die Wählerschaft, die zunächst nur in vereinzelten Gruppen erschien, für ihre jeweilige Parteifarbe zu interessieren. Gegen mittag war der Andrang der Wähler schon stärker, und in den späteren Nachmittagsstunden drängte sich Mann an Mann, zum Teil durch Wahlschlepper herbeigeholt, zur Wahlurne. Im übrigen vollzogen sich die Wahlen bis jetzt in voller Ordnung.

München, 12. Jan. In München, wo vor fünf Jahren mit 45 000 Nichtwählern die flauste Wahlbeteiligung von allen deutschen Großstädten zu konstatieren war, ist in diesem Jahre bei einer außerordentlich umfangreichen Wahlagitation eine wesentliche Zunahme der Stimmabgabe zu verzeichnen. In vielen der 145 Wahlbezirke der beiden Münchener Wahlkreise war schon am Vormittag und Mittag die Wahlbeteiligung äußerst rege. In der Nachmittagsstunde, wo Regen eintrat, flaute das Wahlgeschäft etwas ab. Mehr als früher haben die öffentlichen Bureaus und Geschäfte den Beamten und Arbeitern durch Freigabe der Arbeitszeit Gelegenheit zur Wahlrechtsausübung gegeben. Aus der Provinz wird ebenfalls eine im Durchschnitt befriedigende Wahlbeteiligung berichtet. Irgend nennenswerte Zwischenfälle haben sich bis jetzt nicht zugetragen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Termin der Stichwahlen.

Im Gegensatz zu früheren Reichstagswahlen ist zwischen den verbündeten Regierungen diesmal kein gemeinsamer Termin für die Stichwahlen vereinbart worden. Sogar in Preußen werden mehrere Tage dafür freigestellt. Die Regierung hat hier den Wahlkommissaren empfohlen, die Stichwahlen in den Tagen vom 20. bis 25. Januar anzusetzen unter Freilassung des 23. und 24. Januar. Die letztere Maßnahme findet darin ihre Erklärung, daß der Termin für die Ermittelung des Wahlergebnisses bei dem Wahlkommissar am vierten Tage nach dem Stichwahltermin stattfinden muß. Würde nun am 23. oder 24. Januar Stichwahl stattfinden, so fiele der Tag für die Ermittelung des Wahlergebnisses auf den Geburtstag des Kaisers oder auf den folgenden Sonntag, was vermieden werden soll. Den übrigen Bundesregierungen ist von der für Preußen getroffenen Regelung lediglich Mitteilung gemacht worden. Endgültige Beschlüsse über die Stichwahlversammlung in den anderen Bundesstaaten liegen bisher nur vereinzelt vor.

Der Bismarck-Biograph bei Bismarck.

Berlin, 13. Januar 1912.

Erich Marcks, der Bismarck-Biograph, von dessen großangelegtem Werke bis jetzt der erste Band vorliegt, hat, wohl von dem Bewußtsein durchdrungen, daß uns eines Menschen Geheimnis erst kund wird, wenn wir ihn Auge in Auge sehen, daß uns die Wurzeln seiner Kraft erst recht zum Verständnis kommen, wenn wir einen Blick in sein Haus, seine Familie tun dürfen, oft versucht, Bismarck „zu Gesicht zu bekommen." Erst am 6. August 1892, auf dem Stettiner Bahnhof, konnte er genau in seine Züge schauen, im nächsten Jahre wagte er es, „als Historiker, der jetzt berufen sei, seine Geschichte zu lehren," ihn um eine Audienz zu bitten, die ihm am 14. März 1893 gewährt wurde; von Hamburg fuhr er morgens nach Friedrichsruh, kurz nach 12 Uhr stand er, am Frühstückstische, Bismarck gegenüber. Den Bericht über diesen Besuch veröffentlicht er jetzt zum erstenmale in dem kürzlich erschienenen Werke „Männer und Zeiten", und wenn er auch „nichts Besonderes zu vermelden weiß," so sagt er doch mit Recht, daß jede Schilderung aus der Nähe des Gewaltigen ihren Wert hat, und wir haben ihm für sein „ehrliches und unentstelltes Spiegelbild" zu danken. Marcks spricht zuerst von der äußeren Erscheinung des Fürsten; das Antlitz des Achtundsiebzigjährigen verleugnete die Spuren des Alters nicht. Aber trotz aller Verwitterung und einiger Erschlaffung fand er es noch monumentaler als wohl irgend ein anderes Menschenantlitz, und wenn in das Gesicht der große historische Zug ganz nur bei einer stärkeren Bewegung hineintrete, so zeigten doch seine Augen auch an jenem Tage manchmal, wenn er sie nach oben kehrte, ihre volle Gewalt; es ist dann etwas schwer Auszusprechendes darin, das Löwenhafte, Uebermenschliche. Wer noch Gelegenheit gehabt hat, Bismarck im Reichstage zu hören, wird meist von der Stimme des Hünen enttäuscht gewesen sein. Auch Marcks erzählt, daß die Worte in der denkbar nachlässigsten, ja unschönsten Form zutage gekommen seien: hervorgestoßen und gehackt. Selten einmal eine ganze Phrase im Zusammenhang . . . zwischen den Worten ein mühsames Atmen . . . er sucht nach Luft: weniger nach Worten, denn — so erfahren wir — „was er sagte, war immer ein wundervolles Deutsch: eine Fülle von Pointen. Er prägte alles sauber und blinkend aus. Aber dabei kein Hauch von ästhetischer Mühe, von Absicht, von Kokketterie." Von dem Inhalt der Unterhaltung, die sich zum größten Teil um politische Dinge drehte, mag vielleicht, wo die Marokkoverhandlungen noch nicht weit hinter uns liegen, ein Urteil Bismarcks interessieren, das in die Worte gefaßt ist: „Wir sind eben ganz schlecht vertreten gewesen. Wir haben gedrängt, anstatt abzuwarten." Das galt damals dem Handelsvertrag mit Oesterreich. Auf Zeitungsnachrichten, daß Miquel und Berlewsch den russischen Handelsvertrag zum Scheitern gebracht hätten, erklärte Bismarck, „da hätten sie endlich einmal etwas Verständiges getan." Für ein freundliches Verhältnis mit Rußland sei er immer eingetreten; „allein Handelsvertrag? Mir hat noch niemals selbst mein bester Freund die Zumutung gestellt, auf meine Güter zu seinen Gunsten eine Passivrente eintragen zu lassen; genau das aber haben wir Oesterreich bewilligt." „Auch das bekannte Bismarckwort: „Wir Deutschen fürchten Gott und sonst nichts in der Welt," das Kaiser Wilhelm kurz vorher in einer Rede in Hamburg angewendet hatte, was als eine Annäherung an den Altreichskanzler gedeutet worden war, wurde in der Unterhaltung berührt. Bismarck bestritt diese Bedeutung, und auf den Hinweis, daß das Wort auf hundert Bildnissen abgedruckt sei, entgegnete er: „Es ist hundertmal abgedruckt worden. Es ist zur Redensart geworden." Bei der Erwähnung der Schlacht von Waterloo fand Bismarck Gelegenheit, seinem Zorn über die Ausländerei der Deutschen die Zügel schießen zu lassen: „Belle-Alliance! Das ist so recht deutsch; die Engländer schämen sich der Gemeinschaftlichkeit des Kampfes, reden nie von unserer Bothilfe, die doch entschied; ihnen ist es eine ewige Alliance, Sie sagen Waterloo. Die würdelose Kriecherei der Deutschen muß natürlich das Gegenteil tun. Mich empört es jedesmal, diesen Schlachtnamen zu hören." Diese, die gebracht wurden, führten wieder in den Alltag, ins Familienleben zurück. „Bismarck empfindet sich als Mitglied des preußischen Adels." Nach Aufhebung der Tafel wurde Marcks von dem Fürsten mehr ins Gespräch gezogen. Die Unterhaltung wandte sich den elsaßischen Verhältnissen und Manteuffels Politik zu; diese habe der „Germanisierung vor allem geschadet." „Manteuffel hatte in Schleswig seine Sache sehr gut gemacht: er war ein kluger Mensch; ich hatte Besseres im Elsaß von ihm erwartet." Aber die Hingabe an die Rotabeln habe ihn ruiniert. Marcks' Bemerkung, daß Manteuffel als Staatsmann sein Leben lang Romantiker geblieben sei, erkannte Bismarck als richtig an; er selbst charakterisierte ihn dann noch mit den Worten: „Manteuffel posierte immer, vor sich und andern." Als er 1866 Frankfurt bändigen sollte, ersah er sich sogleich seinen Theateresset, er ließ sich den Bart spitz schneiden, auf daß er aussehe wie ein Eroberer des Dreißigjährigen Krieges, wie Tilly und Wallenstein zusammengenommen. Zum Schluß wurde das Gespräch noch auf die Errichtung des Deutschen Reiches gelenkt; Bismarck erklärte, daß der König am schwersten zu gewinnen gewesen sei. „Er war preußischer Partikularist durch und durch." Aber auf Marcks Erzählung von dem Witzwort Konstantin Rößlers, in dem Titel von Heinrich von Sybels Werk stehe ein Druckfehler, es müsse nicht heißen „Die Begründung des Deutschen Reiches durch Wilhelm I.", sondern trotz Wilhelm I., entgegnete Bismarck: „Der alte Herr war schwer zu etwas zu bringen, aber wenn man ihn gewonnen hatte, so hielt er auch an dem Entschlusse fest. Er war treu, gerade, de relation sure. Man konnte ganz auf ihn bauen."

Unpolitisches.

Der heurige Winter. Wir lesen in der „Köln. Ztg.": Da seit Wochen im westlichen Europa mildes Wetter vorherrscht, findet man in den Tagesblättern vielfach Auslassungen müßiger Leute über den diesmaligen milden Winter und Schlüsse über die Wettergestaltung im nächsten Frühjahr. Alle diese Ausführungen sind grundlos und werden von den Fachleuten nicht geteilt und nicht beachtet. Ob die noch kommende Winterszeit kalt oder mild sein wird, weiß niemand, auch kann, wenn man Europa im Ganzen betrachtet, von einem milden Winter im eigentlichen Sinne nur wenig die Rede sein, denn im ganzen Osten herrscht seit langem starke Kälte, aus Rußland werden Temperaturen bis zu 25 Grad unter Null, selbst bis zum Gefrierpunkte des Quecksilbers gemeldet. In Ostpreußen sind Temperaturen bis unter — 13 Grad vorgekommen. Wenden wir uns nach Nordamerika, so finden wir, daß auch dort strenge Kälte herrscht. Es ist überhaupt seit Mitte des vorigen Jahrhunderts bekannt, daß die jeweiligen Temperaturverhältnisse zwischen Mitteleuropa und Nordamerika häufig in bemerkenswertem Gegensatz stehen; ist es bei uns warm, so ist die Temperatur in Nordamerika kühl und umgekehrt. Es ist zunächst Westeuropa, das sich diesmal einer milden Wintertemperatur erfreut. Das ist nun aber eine Erscheinung, deren Fortdauer zweifelhaft bleibt, denn das Wetter unserer Gegenden weiß niemals, wofür es sich entscheiden soll, bald ist es mild, bald kalt, je nach der von der Luftdruckverteilung abhängigen Windrichtung. Kommt der Wind aus westlicher Richtung, so bringt er uns die warme, feuchte, aber keimfreie und deshalb gesunde Luft vom Mittelatlantischen Ozean, ja, aus dem warmen Westindien; kommt er von Nordosten und Osten, so wird Westeuropa überströmt von der kalten Luft Rußlands und Sibiriens, und die Folgen sind Influenza nebst anderen Krankheiten der Atmungsorgane. Welche dieser entgegengesetzten Luftströmungen die Oberhand behalten wird und auf wie lange, weiß niemand, denn die Witterungsvorhersage lebt sozusagen nur von der Hand in den Mund. Kein Mensch vermag vorauszuwissen, ob die atlantischen Depressionen in Mittel- und Westeuropa vorherrschend bleiben oder die Hochdruckgebiete des Ostens. Im ersten Falle ist warmes, feuchtes Wetter, im andern kalte Witterung typisch. Die meteorologische Wissenschaft kann sich in dieser Hinsicht nur abwartend verhalten, ähnlich wie die Aerzte bei manchen Krankheiten. Wenn man daher liest, daß jemand angeblich auf Grund des meteorologischen Depeschenmaterials der Deutschen Seewarte die Witterung auf mehrere Tage voraussagt, so ist ein solches Verfahren durchaus unwissenschaftlich, hat keinerlei ernsthafte Begründung und wird von allen wirklichen Meteorologen abgewiesen, natürlich auch von der Deutschen Seewarte.

Postlagernd „verboten"! Die Bürger von Newyork, und vor allem die jungen Damen, werden künftig in der amerikanischen Metropole keine postlagernden Korrespondenzen mehr führen können; der Postmeister Morgan hat erklärt, daß die Institution postlagernder Briefe in Newyork jetzt abgeschafft wird und nur noch in beschränktem Maße für Fremde und Durchreisende fortbesteht. Der Postmeister scheint um die Seelenruhe der amerikanischen Jugend sehr besorgt zu sein, denn in einem Interview erklärte er: „Dieser Schritt war unerläßlich in Anbetracht der außerordentlich großen Zahl von Schulmädchen und minderjährigen jungen Damen, die auf postlagerndem Wege heimlichen Briefwechsel führten." Ein Erlaß des Postmeisters kündigt an, daß alle jungen Damen, die künftig an den Postschaltern nach postlagernden Briefen fragen, ihren Namen angeben werden müssen, worauf die Briefe direkt den Eltern zugestellt werden. Auch die Einrichtung eigener Briefkästen auf dem Postamt, die für die Geschäftswelt getroffen wurde, wird künftig streng überwacht werden. Eine Revision hat ergeben, daß nicht weniger als 50 Mädchen, Schülerinnen einer vornehmen Töchterschule, gegen die vorschriftsmäßige Gebühr von 2 M im Monat ein eigenes Postfach mieteten, um so ungestört Briefe empfangen zu können.

Die Reichstagswahl in Oldenburg 1912

scheint im Ganzen ruhig verlaufen zu sein. In unseren drei Wahlkreisen brachte sie keine Ueberraschung. Wir haben die Ergebnisse und viele Nachrichten aus dem Reiche diesen Morgen im Extrablatt unseren Lesern mitgeteilt. Im folgenden bringen wir die auf den Aemtern berichtigten Wahlziffern nochmals zur Veröffentlichung.

Ahlhorn (Fortschr.) 1912: 9795, 1907: 9167; Stelling (Soz.) 1912: 10 237, 1907: 8247; Stöver (Natlib.) 1912: 7909, 1907: 8032; Pahlem (Ztr.) 1912: 1668, 1907: 1686; zersplittert 1912: 22, 1907: 122; zus. 1912: 29 631, 1907: 27 144.

Stichwahl Ahlhorn-Stelling.

Traeger (Fortschr.) 1912: 12 159, 1907: 10 699; Hug (Soz.) 1912: 13 092, 1907: 10 243; Strube (Natlib.) 1912: 4302, 1907: 6656; zerspl. 1912: 25, 1907: 210; zus. 1912: 29 578, 1907: 27 808.

Stichwahl Traeger-Hug.

Graf Galen (Ztr.) 1912: 16 237, 1907: 16 164; Tantzen-Heering (Fortschr.) 1912: 1593, 1907: 4098; Schulz (Soz.) 1912: 3552, 1907: 3215; Stöver (Natlib.) 1912: 151; Wassermann (Natlib.) 1912: 57, 1907: 1580; Pole 1912: 87, 1907: 98; zerspl. 1912: 107; zus. 1912: 21 784, 1907: 25 155.

In Bremen erhielt Henke (Soz.) 35 863 (gewählt), Hormann (Fortschr.) 27 787, Schlunk (rechts) 3397, Pole und zersplt. (302). Abgegeben gültige Stimmen 67 381 von 74 449 Wahlberechtigten, 90,5 Prozent, 1907 wählten 92,9 Prozent und in der Stichwahl 83,9 Prozent.

Wir werden gebeten, mitzuteilen, was in der „Morgenztg." verweigert wurde, daß der Herr Kück, der zugunsten der Kandidatur Traeger im 2. Wahlkreise gesprochen hat, Referendar Dr. Kück aus Bremen, Mitglied der Nationalliberalen Partei dort ist.

*

Im Deutschen Lokale versammelten sich die Anhänger der Fortschrittlichen Volkspartei. Eine riesige Menschenmenge strömte dorthin. Die Sitzplätze waren bald vergriffen, sodaß Hunderte sich mit einem Stehplatz an den Seiten und auf der Bühne begnügen mußten.

Von Anfang an rechnete man bestimmt damit, daß Ahlhorn in die Stichwahl kommen würde. Schon die ersten Ergebnisse aus der Stadt zeigten, daß diese Ansicht richtig war, daß der fortschrittliche Besitz nicht erschüttert, sondern sogar noch befestigt worden war; sie riefen großen Jubel hervor. Dieser steigerte sich, als die weiteren Ergebnisse aus dem Lande bekannt wurden. Besondere Begeisterung rief die Tatsache hervor, daß in Ahlhorns Heimatgemeinde, Osternburg, besser Stimmenzahl gegen 1907 um rund 250 gewachsen war, während die Nationalliberalen nur eine Vermehrung von 6 Stimmen erzielen konnten. Die Ergebnisse aus den Fürstentümern ließen etwas auf sich warten. Aus Eutin traf zuerst Nachricht ein, dann aus Birkenfeld. Auch diese Resultate wurden mit großem Jubel aufgenommen.

Oberlehrer Pfannkuche teilte das erfreuliche Endergebnis mit und brachte ein Hoch auf den Kandidaten, Herrn Ahlhorn, und auf die Partei aus, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Eisenbahnrevisor Oetken wies darauf hin, daß der glänzende Erfolg größtenteils den Herren zu verdanken sei, die in die Versammlungen hineingezogen seien und dort die fortschrittliche Sache vertreten hätten. Ein jubelndes Hoch wurde ihnen gebracht. Oberlehrer Pfannkuche dankte und wies darauf hin, daß besonderer Dank den Organisatoren der Wahl, den Herren Janßen, Wallheimer und zahlreichen anderen, gebühre. Der Ausfall zeige, daß auch hier die Wählerschaft begriffen habe, daß die Richtung nach links, nicht nach rechts gehen müsse. Nur dadurch sei es möglich, eine neue, bessere Periode in der deutschen Politik herbeizuführen, zum Wohle des Volkes und des Vaterlandes. Die Ansprache klang in ein Hoch auf das deutsche Volk und Vaterland aus, das brausend den Saal durchdrang. Lang anhaltender, tosender Beifall folgte den Ausführungen. Damit hatte die eigentliche Versammlung kurz nach 12 Uhr ihr Ende gefunden. Langsam entleerte sich der große Saal.

*

In der „Union", wo sich die Nationalliberale Partei versammelt hatte, war man sich, nachdem die Wahlergebnisse aus dem Herzogtum bekannt waren, klar, daß nur wenig Hoffnung bestand, durch die Wahlen in den Fürstentümern eine starke Aenderung in den Ergebnissen herbeiführen zu können. Ziegeleibesitzer Dinklage wies auf die schon bekannte Stichwahlparole hin. Er schloß mit einem Hoch auf die Nationalliberale Partei. Regierungsrat Mutzenbecher gedachte in seinem Hoch auf den Kandidaten Amtsrichter Dr. Stöver dessen Verdienste sowie der Verdienste des Parteivorstandes während der jetzigen Wahlperiode um die Partei. Dr. Stöver (mit anhaltendem Beifall empfangen) dankte zunächst den Parteimitgliedern für ihre Hilfe. Er werde auch ferner für die Partei arbeiten. Bei seiner Kandidatur sei er von keiner Partei abhängig gewesen, auch von den Bündlern nicht. Dieses habe sich jetzt auch bei der Wahl gezeigt, indem die extremen Bündler offensichtlich nicht gewählt hätten. Bedauerlich sei, daß in diesem Wahlkampf keine Partei in Deutschland einen Aufruf zu nationaler Macht und nationaler Einheit erlassen habe. Gerade in der jetzigen so ernsten Zeit sei eine solche Parole sehr nötig gewesen. Redner forderte zum Schlusse auf, das Vaterland über alles zu stellen. Kein Wunder, daß nach solcher im patriotischen Sinne gehaltenen Rede der Aufforderung, ein Hoch auf das deutsche Vaterland auszubringen, entsprochen wurde und im Anschluß hieran ohne Weiteres „Deutschland, Deutschland über alles" gesungen wurde. Trotz der Niederlage klang die Zusammenkunft in eine schöne Kundgebung deutscher nationaler Gesinnung aus.

*

Wahlresultate aus dem Reiche.

Stuttgart. Hildenbrandt (Soz.) wiedergewählt.

Erfurt-Mühlhausen-Langensalza. Stichwahl zwischen Schaefer (Soz.) und Arnstadt (Kons.).

Merseburg-Mansfelder Kreis. Stichwahl zwischen Arend (Rp.) und Hoffmann (Soz.).

Baden-Breiten-Sinsheim. Wiedergewählt Rupp (Kons.).

Elsaß-Lothringen-Saargemünd-Forbach. Gewählt Schatz (Zentr.).

Stettin-Demmin-Anklam. Wiedergewählt v. Schwerin-Löwitz (Kons.).

Landesbibliothek Oldenburg

Niederbergen-Passau. Matzingen (Zentr.) gewählt.

Dithmarschen-Steinburg. Stichwahl zwischen Müller (Soz.) und Hoff (Fortschr. Volksp.).

Marienwerder-Rosenberg-Labau. Gewählt Zuern (Rp.).

Schwaben-Immenstadt. Stichwahl zwischen Emminger (Zentr.) und Thoma (liberal).

Niederbayern-Deggendorf. Gewählt Schedbauer (Zentrum).

Hessen-Worms. Stichwahl Heyl zu Herrnsheim (Kons.) und Engelmann (Soz.).

Straßburg. Böhle (Soz.) gewählt.

Metz. Stichwahl Lasolyne (Lothr.) und Weill (Sozialdem.).

Köslin-Neustettin. v. Bohnen (Kons.) gewählt.

Düsseldorf-Krefeld. Pieper (Zentr.) wiedergewählt.

Hannover-Neustadt-Rübenberg. Stichwahl zwischen Arning (Natl.) und Frhrn. v. Schele (Welfe).

Trier-Saarbrücken. Stichwahl zwischen Boltz (Natl.) und Sauermann (Zentr.).

Stettin-Greifenberg-Kammin. v. Normann (Kons.) wiedergewählt.

Merseburg-Schweinitz-Wittenberg. Stichwahl zwischen Vettoe (Kons.) und Dove (Fortschr. Vp.).

Rostock. Stichwahl zwischen Herzfeld (Soz.) und Heimsoth (Fortschr. Vp.).

Marienwerder-Thorn-Kulm. Gewählt Schlee (Natl.).

Königsberg in der Neumark. Stichwahl Krahme (Kons.) und Schmidt (Soz.).

Stettin-Naugard-Regenwalde. Wiedergewählt Siebenbürger (Kons.).

Danzig (Landkreis). Stichwahl Gehl (Soz.) und Schümmer (Zentr.).

Liegnitz-Löwenberg. Stichwahl zwischen Kopsch (Fortschr. Vp.) und Schäffer (Kons.).

Kassel-Melsungen. Stichwahl zwischen Hüttmann (Soz.) und Schröder (natl.).

Gumbinnen-Tilsit. Stichwahl zwischen Kopp (Fortschrittl. Vp.) und v. Moltke (Rp.).

Magdeburg-Aschersleben-Calbe. Wiederwahl Albrecht (Sozialdem.).

Baden-Wertheim. Zehnter (Zentr.) wiedergewählt.

Stuhm-Marienwerder. Ritt (Rp.) wiedergewählt.

Sorau-Forst. Stichwahl zwischen Bahn (Natl.) und Scheidemann (Soz.).

Oppeln-Neustadt. Strzoda (Zentr.) wiedergewählt.

München I. Stichwahl zwischen Witti (Soz.) und Kirschensteiner (liberal).

Breslau I (Landkreis). v. Heydebrand (Kons.) wiedergewählt.

Stettin-Pyritz. Wiedergewählt zu Puttlitz (Kons.)

Neustadt-Karthaus (Danzig). Gewählt von Laszewski (Pole).

Potsdam-Teltow. Wiedergewählt Zubeil (Soz.).

Oppeln-Beuthen. Stichwahl zwischen Bitter (Zentr.) und Dombeck (Pole).

Köslin-Kolberg. Wiedergewählt von Malkewitz (Kons.).

Württemberg-Rottweil. Stichwahl zwischen Haußmann (Fortschr. Volksp.) und Marjutal (Soz.).

Aschersleben-Halberstadt. Gewählt Brandes (Soz.).

Pinneberg-Ottensen. Stichwahl zwischen v. Elm (Soz.) und Brebaud (Fortschr. Volksp.).

Breslau-Guhrau-Steinau. Wiedergewählt Graf von Carmer (Kons.).

Magdeburg III-Jericho. Wiedergewählt v. Byern (Kons.).

Allenstein-Rössel. Gewählt Kriz (Zentr.).

Frankfurt (O.)-Kalau-Luckau. Stichwahl zwischen Hemmings (Kons.) und Wels (Soz.).

Apenrade-Flensburg. Stichwahl zwischen Michelsen (Soz.) und Leube (Fortschr. Volksp.).

Roßwei-Döbeln. Gewählt Pinkau (Soz.).

Kiel-Rendsburg. Wiedergewählt Legien (Soz.).

Tondern-Husum. Stichwahl zwischen Schifferer (Natl.) und Leonhard (Fortschr. Volksp.).

Oldenburg-Plön. Stichwahl zwischen Strube (F. Volksp.) und Roesicke (Kons.).

Altona-Stormarn. Wiedergewählt Frohme (Soz.).

Parchim-Ludwigslust. Stichwahl Pachnicke (Fortschrittliche Volksp.) und Dade (Kons.).

Belgrad-Schivelbaum-Dramburg. v. Brockhausen (Kons.) gewählt.

Fritzlar-Homberg-Ziegenhein. Stichwahl zwischen Henningsen (W. Vg.) und Hestermann (Bauernbund).

Elsaß-Lothringen. Delsor (Zentr.) wiedergewählt.

Bingen-Alzey. Becker (natl.) gewählt.

Randow-Greifenhagen. Körsten (Soz.) gewählt.

Kassel-Eschwege-Schmalkalden. Gewählt Töhne (Soz.).

Memel-Heydekrug. Stichwahl Schwabach (Natl.) und Streckies (Litauer).

Schwarzburg-Sondershausen. Stichwahl zwischen Bärwinkel (Natl.) und Rosenfeld (Soz.).

Oppeln-Falkenberg-Grotkau. Wiedergewählt Hubrich (Zentrum).

Bochum-Gelsenkirchen-Hattingen. Stichwahl zwischen Hue (Soz.) und Heckmann (Natl.).

Allenstein-Lyck. Gewählt Reck (Kons.).

Köln 1. Stichwahl zwischen Hofrichter (Soz.) und Trimborn (Ztr.).

Hanau-Kassel. Wiedergewählt Hoch (Soz.).

Allenstein-Ortelsburg. Wiedergewählt v. Lieberstein (Kons.).

Samter-Birnbaum (Posen). Wiedergewählt Graf Mielzynski (Pole).

Bromberg-Hohensalza. Wiedergewählt v. Grabski (Pole).

Weimar-Apolda. Stichwahl zwischen Enders (Fortschrittl. Volksp.) und Baudert (Soz.).

Königsberg-Holland-Mohrungen. Gewählt von Beit Konserv.).

Kröben-Rawitsch (Posen). Wiedergewählt Stychel (Pole).

Meseritz-Bomst (Posen). Wiedergewählt v. Westar Konserv.).

Fraustadt-Lissa (Posen). Stichwahl zwischen Lohning (Fortschr. Vp.) und Graf v. Oppersdorf (Zentr.).

Allenstein-Osterode. Wiedergewählt Nibbel (Kons.)

Pleschen-Wreschen. Wiedergewählt Seybat (Pole).

Posen-Stadt und Kreis. Nowicki (Pole) wiedergewählt.

Bromberg. Wiedergewählt Schütz (Rpt.).

Plauen (Sachsen). Stichwahl Jäckel (Soz.) und Günther (Fortschr. Volksp.).

Schrimm-Schroda (Posen). Wiedergewählt v. Nirgolewski (Pole).

Königsberg-Fischhausen. Stichwahl zwischen Fürst zu Dohna-Schlobitten (Kons.) und Bartschat (Fortschrittl. Vp.).

*

Letztes Ergebnis bis 10 Uhr morgens.

395 Kreise bekannt, und zwar sind 205 endgiltig gewählt, 190 Stichwahlen.

Gewählt: 5 Reichspartei, 27 Konservative, 3 Wirtschaftliche Vereinigung, 81 Zentrum, 16 Polen, 4 Elsässer, 6 Nationalliberale, 1 Däne, 67 Sozialdemokraten, die übrigen verteilen sich auf Dänen, Wilde usw.

An den Stichwahlen sind beteiligt: 119 Sozialdemokraten, 68 Nationalliberale, 100 Freisinnige, 43 Konservative, 35 Zentrum, 16 Wirtschaftliche Vereinigung, 16 Reichspartei, 10 Polen, 4 Reformpartei, 4 Elsässer, 6 Welfen, 2 Bauernbund, 1 Litauer, 1 Demokrat, 3 Reformpartei, 8 bayrischer Bauernbund usw.

*

Berichtigung.

Kaiserslautern. Stichwahl zwischen Hofmann (Soz.) und Roesicke (Kons.).

Wettervorhersage für Sonntag:

Ziemlich heiteres, trockenes Frostwetter. Schwache bis frische südliche Winde.

Briefkasten.

Nach Blexen. 1. Die Ablegung der Einj.-Freiw.-Prüfung ist für bessere Stellen in Handel und Industrie unbedingt Erfordernis. 2. In vorliegendem Falle werden folgende zwei Wege empfehlenswert sein: a) Vorbereitung hierselbst in Köhlers oder Stephans Institut (Abendkursus monatlich 20 Mk., bei der angegebenen Vorbildung und bei etwas Begabung in einem Jahr erreichbar) und daneben Besuch der städt. Handelsschule (wöchentlich 6 Stunden kaufm. Fachunterricht, 4 Stunden engl. Sprache, Schulgeld jährlich 20 M.). b) Besuch einer höheren Handelsschule, z. B. in Osnabrück. Letzterer Weg wird langwieriger sein und mindestens zwei Jahre dauern.

H. B. 177. Leider nicht zu gebrauchen. Und der Hinweis auf die Wette macht die Sache nicht besser. Wenn sie nicht für sich spricht, so können andere, außerhalb liegende Gründe uns nicht zur Aufnahme bewegen.

M. N. 781. Versuchen Sie es mit einem Gesuch in unserem Blatte, das wird schon Erfolg haben.

A. B. Wenden Sie sich an den Nervenarzt Med.-Rat Dr. Wulff hierselbst. — Die Handschrift haben wir Ihnen zurückgesandt; es fehlten die 50 Pfg., die wir selber für die Deutung erlegen müssen.

Wappen. Im großen Sitzungssaal im neuen Geschäftshause der Landwirtschaftskammer finden sich unter den sechs großen Buntglasfenstern auch mehrere Wappenfenster, welche zum größten Teil Familienwappen von schon seit langem im Oldenburger Lande ansässigen Familien enthalten. Diese Fenster sind sämtlich Stiftungen, zum Teil von mehreren Landwirten gemeinsam gestiftet. Eine öffentliche Aufforderung zur Stiftung ist unseres Wissens nicht ergangen. Ob daselbst noch Familienwappen angebracht werden können, entzieht sich unserer Kenntnis. Sie wenden sich dieserhalb am besten an den Vorstand der Landwirtschaftskammer, oder an die Geschäftsstelle der Landwirtschaftskammer, Oldenburg, Mars-la-Tourstraße 2. Behufs Anfertigung eines Wappenringes würde Ihnen Hofgoldschmied Knauer raten, Wappenmaler ist Herr Themmen, am Wall hier.

F. in Jever. Zum Eintritt als Zollsupernumerar ist die Reife für Oberprima erforderlich; erwünscht ist das Maturum. Verlangt wird in Mathematik ein Genügend. Ob der Dienst im Oldenburgischen oder in Preußen, Hamburg und Bremen vorzuziehen ist, läßt sich nicht sagen. Wir glauben, daß in letzter Zeit in Oldenburg ziemlich viele Bewerber angenommen sind. In Preußen und Hamburg werden bessere Gehälter bezahlt als hier, trotz der kürzlich erfolgten Aufbesserungen. Wir würden zum Eintritt in Preußen raten, da dort wegen des großen Personals bessere Aussichten auf Weiterkommen sind als hier. — Sollten Sie später auf dem Eintritt bestehen, fragen Sie, bitte, nochmals bei uns an, wir wollen Ihnen dann gern das Nähere mitteilen. Bei der gegenwärtigen Ueberfüllung fast aller Universitätsfächer — ausgenommen die Theologie! — ist der Eintritt in das Zollfach sehr zu empfehlen.

A. J. in H. Die betr. Klingel können Sie sich nicht selber anfertigen, die müssen Sie in einem Geschäfte kaufen.

G. R., Esenshamm. Halten Sie die „Weserzeitung", Bremen, oder das „Hamburger Fremdenblatt", Hamburg.

W. H. 100. Eine höhere Laufbahn, bei der ein Universitätsbesuch erforderlich ist, gibt es im Zollfache — abgesehen von Bayern — nicht. Es genügt die Reife für Oberprima für die Oberbeamtenlaufbahn. In Preußen werden zwar eine Anzahl Regierungs-Assessoren angestellt, die dann die sehr gut dotierten Stellen vom Oberzollinspektor aufwärts bekleiden. Für den Eintritt als Zollsupernumerar ist die vorherige Ableistung des Militärjahres Vorschrift. Der Zollsupernumerar muß sich drei Jahre aus eigenen Mitteln unterhalten, nach bestandenem Examen beginnt er in Oldenburg als Oberzollpraktikant mit einem Gehalt von 2400 M, steigt als Oberkontrolleur bis 5000 M und als Oberzollinspektor bis 6700 M. Jeder Bundesstaat hat seine eigene Zollverwaltung und seine besonderen Gehaltssätze. Die letzteren sind in Preußen, Bremen und Hamburg günstiger als hier, weil hier immer noch kein Wohnungsgeld gezahlt wird.

Eine Jeverländerin. Zum Eintritt in die Laufbahn eines Marine-Intendantursekretärs werden zugelassen: 1. Marine-Zahlmeisteraspiranten, 2. Marine-Zahlmeisterapplikanten, welche die Zahlmeisterprüfung bestanden haben, 3. junge Leute, die ihrer Militärpflicht als Einj.-Freiw. genügt haben, die Prima eines Gymnasiums oder Realgymnasiums oder Oberrealschule) mindestens ein Jahr mit Erfolg besucht, gute Kenntnisse in der englischen und französischen Sprache besitzen, gesund, felddienstfähig und nicht über 25 Jahre alt sind und sich bis zum Eintritt der Besoldung aus eigenen Mitteln erhalten können. — Reife für Prima genügt also nicht, wohl Reife für Ober-Prima.

A. J. in H. Frost in den Händen beseitigt man durch 32 Grad Reaumur warme Handbäder von viertelstündiger Dauer. Darauf werden die Hände abgetrocknet. Für die Nacht ist eine Handpackung von 10 Grad Reaumur zu machen. In der Frühe ist das kalte Abreiben der Hände, Abtrocknen und Einreiben mit Lanolin oder Glyzerin zu empfehlen. Tagsüber dürfen die Hände nicht in kaltes Wasser gebracht oder scharfer Luft ausgesetzt werden; auch sind sie stets trocken zu halten. — Gegen den Ausbruch von Frostbeulen schützt man sich am besten, indem man die betreffenden Hautstellen entweder mit einer frisch angeschnittenen Zitrone oder mit Glyzerin oder Tanninsalbe einreibt. Gegen Frostbeulen selbst kann eine Salbe, bestehend aus ½ Gramm Karbolsäure, je 10 Gramm Vaseline und Bleisalbe und 5 Gramm Mandelöl mit Erfolg angewendet werden. Um die Ohren vor Frost zu schützen, tun sogen. Ohrenklappen, erhältlich in Kurzwarengeschäften, sehr gute Dienste.

J. W. St. Um den Zweck zu erreichen, sind zwei Wege geboten. Entweder meldet sich Ihr Sohn jetzt zum freiwilligen Eintritt bei dem Oldenburgischen Infanterie-Regiment — hierzu ist ein Meldeschein erforderlich — oder er meldet sich kurz vor Beginn der Frühjahrs-Musterung in Berlin ab, kommt nach Oldenburg und meldet sich hier zur Stammrolle an. Der Wunsch, freiwillig bei dem Infanterie-Regiment einzutreten, muß aber im letzteren Falle bei der Musterung vorgetragen werden, damit er nicht etwa zur Feldartillerie, Kavallerie oder einer auswärtigen Spezialtruppe ausgehoben wird, zu der aus Oldenburg eine gewisse Anzahl Rekruten ausgehoben werden.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Die Wahlen.

Berlin, 13. Jan. Von namhaften Parlamentariern sind wiedergewählt: die Konservativen v. Heydebrandt, Kanitz, Westarp, D. Oertel und v. Normann. Diedrich Hahn vom B. d. L. ist unterlegen. Gewählt sind ferner: Semler (Ntl.), Gröber (Ztr.), der bisherige Vizepräsident Schulz (Rpt.), Frhr. v. Gamp (Rpt.), Speck (Ztr.) und Lic. Mumm (Wirtsch. Vg.), der den Wahlkreis seines Schwiegervaters Stöcker eroberte. In aussichtsvoller Stichwahl stehen Bassermann (Ntl.) gegen das Zentrum, Graf Posadowsky gegen die Sozialdemokraten und der Staatsrechtslehrer v. Liszt (Fortschr. Vp.) gegen die Konservativen. In Stichwahl kommen auch Paasche (Ntl.) und v. Payer (Fortschr. Vp.). Pfarrer Naumann ist unterlegen, ebenso Lattmann (Wirtsch. Vg.).

Von namhaften Parlamentariern sind noch gewählt: Schädler (Ztr.), der bisherige Reichstagspräsident Graf zu Schwerin-Löwitz, Molkenbuhr (Soz.). In Stichwahl kommen von der Fortschrittlichen Volkspartei Traeger, Wiemer, Müller-Meiningen, Gothein, Mugdan, ferner Trimborn (Ztr.), Graf Oppersdorf (Ztr.), Arndt (Rpt.) und die Nationalliberalen Heinze, Junk und Wachhorst de Wente. Prinz Schönaich-Carolath steht in aussichtsvoller Stichwahl, der Konservative v. Kröcher in ungünstiger Stichwahl gegen Dr. Böhme vom Bauernbund.

Zur Mittelmeerfahrt des Kaisers.

Berlin, 12. Jan. Die Nachricht, daß die Kaiserjacht „Hohenzollern" am 15. Februar bereit sein soll für eine Mittelmeerfahrt des Kaisers, wird uns an unterrichteter Stelle als eine vollständig aus der Luft gegriffene Erfindung bezeichnet. Es ist selbstverständlich, daß der Kaiser in einer politisch so bewegten Zeit sich nicht mit dem Gedanken an eine Vergnügungsfahrt trägt.

Der Krieg um Tripolis.

Konstantinopel, 13. Jan. Nach einem beim Kriegsministerium eingelaufenen Telegramm machten die Italiener am 6. Januar einen Ausfall aus Homs. Einen Kilometer von der Stadt entfernt stießen sie auf türkische und arabische Streitkräfte, die ernsten Widerstand leisteten. Die Italiener mußten sich mit beträchtlichen Verlusten zurückziehen

Waffenschmuggel nach Marokko.

Paris, 13. Jan. Aus Tanger wird gemeldet, daß es den Franzosen gelang, am Fluß Sebu einen Waffen- und Munitionstransport aufzuhalten, der für die aufrührerischen Beni Hassen bestimmt war. Er bestand aus 1500 Mausergewehren und 120 000 Patronen und bildete nur die Vorhut eines viel größeren Transportes von über 10 000 Gewehren, auf den die Franzosen jetzt lauern. Es sollen schon vorher mehrere größere Waffen- und Munitionssendungen den Beni Hassen zugegangen sein. Dieser Schmuggel wird von der spanischen Einflußsphäre aus betrieben.

Der Reichskanzler an den evangelischen Arbeiterverband.

München-Gladbach, 13. Jan. In einem Dankschreiben auf die Neujahrswünsche des Gesamtverbandes der evangelischen Arbeitervereine schrieb der Reichskanzler an den Pastor Weber u. a. folgendes: „Die Entschiedenheit, mit der Ihr Wahlaufruf gegen die Sozialdemokratie Stellung nimmt, ist in unserer ernsten Zeit dringend notwendig. Ich wünsche den nationalen Bestrebungen des von Ihnen geleiteten Verbandes vollen Erfolg."

Verantwortlich: Chefredakteur Wilhelm von Busch, Leitung der Politik, des Feuilletons und Vermischten Dr. Richard Hamel, des Lokalen J. Reploeg. Verantwortlich für den Inseratenteil: Th. Addicks. Druck und Verlag von B. Scharf, sämtlich in Oldenburg.

Geschäftliche Mitteilungen.

Erst prüfen und dann kaufen.

Jeder, der mit Asthma-Schweratmigkeit behaftet, kann das zuverlässigste Präparat, Asimol-Asthma-Pulver, ohne Kosten prüfen, und nachdem wird kein anderes Mittel mehr gebraucht werden. Man sende Postkarte mit genauer Adresse an die Engel-Apotheke, Frankfurt a. M., und verlange Gratis-Muster Asimol-Asthma-Pulver franko.

Grieder's echte Zürcher-Seiden
für Braut-, Hochzeits- und Gesellschaftstoiletten.
Herrliche Neuheiten. Grösste Auswahl. Billigste Preise
Porto- und zollfrei ins Haus. :: Muster umgehend.
Adolf Grieder & Cie., Kgl. Hofl., Zürich (Schweiz).

Landesbibliothek Oldenburg

INVENTUR-VERKAUF:

und Verkauf grosser Gelegenheitsposten.

Beginn am Montag, den 15. Januar.

Der Umbau meines Geschäftshauses

veranlasst mich, meine grossen Bestände in allen Abteilungen nach Möglichkeit zu reduzieren. Es gelangen gute, bewährte Qualitäten

zu von mir noch nie gebotenen billigen Preisen

zum Verkauf.

Kleiderstoffe 1 M.
in schwarz und farbig,
Blusenstoffe, Costümstoffe, Stoffe für Schulkleider und Turnanzüge,
Confirmandenkleider etc.,
eleg. Neuheiten,
darunter eine grosse Serie jedes Meter
Reste spottbillig! (Wert bis 2.50 M.)

Grosse Posten Leibwäsche
Damenhemden, Beinkleider, Nachthemden etc.,
zum Teil angestaubte Stücke,
ganz extra billig.

Meine bekannte Qualität
Rasengebleichtes Hemdentuch
ca. 85 cm breit, durch Kgl. Preuss. Musterbleiche gebleicht, ohne Appretur, infolge Rückgangs der Baumwollpreise Meter 48 ₰
(in ganzen Stück von ca. 50 Mtr. 45 ₰)
Gutes u. besonders billiges Hemdentuch, Mtr. 35 ₰

Grosse Posten
Waschstoffe:
I. Serie baumwoll. Mousseline, jedes Meter ohne Rücksicht auf den viel höheren Wert 30 ₰
II. Serie reinwoll. Mousseline in mod. Mustern, nur gute Fabrikate . . jedes Meter 65 ₰
Bettkattune etc. ganz besonders billig.

Normalwäsche — Schirme
Glacéhandschuhe
um damit zu räumen **spottbillig.**

Ein Restbestand **Damenstrümpfe,** reine Wolle, braun und schwarz, das Paar 1 M.

Grosse Gelegenheitskäufe
in
Echt Steinhuder Tischzeugen,
das bekannt solide Fabrikat,
Tischtücher, grosse Tafeltücher, Servietten, Handtücher etc., grösstenteils Reinleinen,
so lange der Vorrat reicht, bis **zur Hälfte** des regulären Verkaufspreises.
Günstige Kaufgelegenheit für Hotels u. Restaurants sowie zur Anschaffung von Ausstattungen.

Günstige Angebote
in
Betttuch-Leinen und Halbleinen, fertigen Betttüchern, Bettdamasten, Bettsatins, Handtüchern, Küchentüchern, Taschentüchern, Wischtüchern etc.

Meine Verkaufsräume für Damen-Confection befinden sich von Dienstag, den 16. d. M., an
Schüttingstrasse Nr. 14
(Haus Asseier.)

Ein Posten
Seiden- und Tüll-Blusen 9.75 M.
ohne Rücksicht auf den früheren Preis . . . . . Stück

Ein Posten
— Winterpaletots, — 12.50 M.
Flausch, engl. und blau, jeder Paletot

Schwarze Frauenpaletots 12 M.
noch in allen Grössen am Lager, jetzt 25 18 und

Grosser Gelegenheitskauf
in
:: Frottierwäsche ::

Blusenseiden und Sammete 1.25 M.
ohne Rücksicht auf den früheren Verkaufswert zum Aussuchen das Meter

— Der —
Restbestand Pelzwaren
in guten Qualitäten, moderne Facons,
bis zum Selbstkostenpreis.

— Der kleine Restbestand —
: deutscher Teppiche :
zwecks schleuniger Räumung **spottbillig.**

Gardinen. 55 ₰
Eine grosse Serie
engl. Tüllgardinen,
weiss u. creme,
im regulären Preise bis zu 1 M.
das Meter,
durchweg z. Einheitspreis von
Einzelne Fenster in Spachtel- und engl. Tüllgardinen (abgepasst) besonders billig.

— Ca. 300 —
Gold- u. Gummigürtel Stück 25 ₰
Ein Posten
Halbfertige Wollblusen St. 175 ₰
Ein Posten **grosse Hausschürzen** 95 ₰
sonst bis 175, Stück
Ein Posten **Teeschürzen** weiss u. farbig 75 ₰
Ein Posten **Kinderschürzen** alle Grössen Stück 95 ₰
Ein Posten **Herrensocken** 3 Paar und 2 Paar für 1 M.

Sämtliche noch vorhandenen Portieren
bis **zur Hälfte** des früheren Preises.

Sämtliche Unterröcke in Tuch, Seide, Tricot etc.
weit unter Wert.

Alle noch vorrätigen Costüme, garnierten Kleider, Plüsch- und Sammetpaletots, Costümröcke, Blusen, Morgenröcke, Matinés ☛ ganz enorm billig.

ALEX GOLDSCHMIDT.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 12 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Sonnabend, 13. Januar 1912.

Unpolitischer Tagesbericht.

Automobil-Unfall des Prinzen Eitel Friedrich. Berlin, 13. Jan. Prinz Eitel Friedrich, der gestern abend in Begleitung von drei Offizieren der Vorstellung des russischen Balletts im Theater des Westens beiwohnte, hatte auf dem Wege vom Hotel Esplanade nach Potsdam einen Automobilunfall. Auf der Charlottenburger Chaussee am Knie hatte sein Auto eine Karambolage mit dem Droschkenauto. Die Scheiben des prinzlichen Autos gingen in Trümmer und einer der begleitenden Offiziere, Leutnant v. Schweinitz vom 1. Garde-Regiment z. F., wurde durch Glassplitter im Gesicht verletzt. Er erlitt mehrere Schnittwunden, davon eine über dem linken Auge und eine an der rechten Wange, die auf der Unfallstation in der Berliner Straße verbunden wurden. Der Prinz blieb unverletzt und setzte die Fahrt in einer Autodroschke fort, da sein Auto bei dem Anprall betriebsunfähig geworden war. Der Zusammenstoß entstand dadurch, daß die Autodroschke die Straße kreuzen wollte und der prinzliche Chauffeur ihr Kommen zu spät bemerkte und den in voller Fahrt befindlichen schweren Wagen nicht mehr anzuhalten vermochte.

Von einer Schlange getötet. Eine gefährliche Fahrt von Kalkutta nach Newyork hatte die Besatzung eines am Donnerstag im Newyorker Hafen eingelaufenen deutschen Dampfers zu bestehen. An Bord des Schiffes befand sich ein großer Käfig, in dem mehrere Kobraschlangen untergebracht waren, die ein Exporteur bestellt hatte. Als der Dampfer vier Tage unterwegs war, bemerkten die Matrosen, daß es einer der Schlangen gelungen war, aus dem Käfig zu entweichen. Am andern Morgen fand man einen Matrosen tot in seinem Bette auf. Er war von der Schlange gebissen worden. Ein anderer Matrose starb unter entsetzlichen Qualen an den Folgen des Schlangengiftes am darauffolgenden Tage. Das Tier hatte sich in einer Ecke des Schiffes verkrochen, und keiner der Matrosen wagte es, die Schlange aus ihrem Schlupfwinkel herauszubringen. Erst im Hafen von Newyork gelang es, sie unter großen Vorsichtsmaßregeln wieder einzufangen.

Fünf Menschen durch einen Hund gerettet. In Marwellton (Schottland) wurde Mr. Anderson durch das Bellen seines Hundes geweckt, der sich im Nebenzimmer befand. Beim Erwachen bemerkte Anderson einen starken Gasgeruch, der bereits das ganze Haus erfüllt hatte. Er stürzte in das Schlafzimmer seiner Tochter und versuchte vergeblich, sie mit ihren drei Kindern zu erwecken. Die vier Bewußtlosen wurden dem Krankenhause zugeführt, wo sie schwerkrank darniederliegen, jedoch haben die Aerzte die Hoffnung, sie am Leben zu erhalten.

Ein Ehepaar im Schneesturm erfroren. Posen, 12. Jan. Altbesitzer Marczynski aus Wochollen war auf dem nächtlichen Heimwege in Schnee und Sturm ermüdet eingeschlafen und erfroren; seine Frau, die ihren Manne suchte, erfror ebenfalls.

Ueberfall eines Dienstmädchens auf seine Herrin. Wien, 12. Jan. Im 8. Bezirk wurde die 79 Jahre alte Bauratswitwe Smoech von einem Dienstmädchen, das sie erst in den letzten Tagen angenommen hatte, und von deren Freundinnen überfallen, gewürgt, an den Händen gefesselt und durch Drohungen derart eingeschüchtert, daß sie keine Hilferufe ausstieß. Die Mädchen untersuchten dann eine Schublade und nahmen eine goldene Uhr und sonstige Wertgegenstände mit, deren Gesamtwert etwa 200 Kronen betrug. Sie wurden aber durch ein Geräusch verscheucht und ergriffen die Flucht. Ihren Raub versetzten sie für wenige Kronen, wurden jedoch noch in der Nacht festgenommen.

Die Auslieferung des Schutzmanns Gauß. Berlin, 12. Januar. Die Verhandlungen über die Auslieferung des Spions Gauß nehmen, wie von unterrichteter Stelle bestätigt wird, den üblichen Fortgang und dürften wahrscheinlich ihr Ziel mit der Klausel erreichen, daß Gauß nach seiner Auslieferung an Deutschland nicht wegen etwaiger politischer Vergehen, sondern nur wegen der begangenen gemeinen Verbrechen abgeurteilt wird.

Massenvergiftung amerikanischer Veteranen. Chicago, 12. Jan. Im Heim für Veteranen des Bürgerkrieges zu Leavenworth (Kansas) haben sich umfangreiche Massenvergiftungen ereignet. Plötzlich erkrankten 150 Bewohner des Heims, fünf sind bereits gestorben. Die Speisen waren wie gewöhnlich gekocht, die chemische Untersuchung hat keine Anhaltspunkte für die Aerzte ergeben. Auch Beamte des Heims sind schwer erkrankt.

In die Welt hinausgezogen. Einbeck, 12. Jan. Die von den Blättern gebrachte Meldung, daß zwei hiesige Seminaristen ohne Wissen ihrer Eltern eine Harztour unternommen haben und seitdem verschollen sind, bestätigt sich nicht. Die beiden jungen Leute, die ihr Pensionsgeld in Höhe von 350 ℳ bei sich hatten, haben die Harzreise nur vorgespiegelt und sind ins Ausland gegangen. In einem Briefe an ihre Eltern teilen sie mit, daß sie sich nach den englischen Kolonien begeben haben, weil sie keine Lust mehr zum Lehrerberuf hätten. Es handelt sich um die Seminaristen des letzten Jahrganges Stichnoth und Meyer, gebürtig aus der Göttinger Gegend.

Verhaftung von Mädchenhändlern. Von der Pariser Polizei wurde eine Bande von Mädchenhändlern festgenommen, die es hauptsächlich auf junge polnische Jüdinnen abgesehen hatte. Die Festnahme der Mitglieder der Bande erfolgte auf dem Nord- und Orleansbahnhofe. Es handelt sich um einen ehemaligen amerikanischen Detektiv Lee und einen in Rußland geborenen Türken mit Namen Schummer. Die Mädchenhändler hatten eine große Anzahl von ganz jungen, bildhübschen Mädchen in ihren Händen, die sie nach überseeischen Ländern verkaufen wollten. Einer der Festgenommenen wurde noch im Besitze von Juwelen befunden, die einen Wert von 35 000 Mk. repräsentieren. Man nimmt an, daß diese Juwelen von einem in letzter Zeit in Paris begangenen Einbruch bei einem Juwelier stammen.

Entführung einer Sechzehnjährigen. Die Entführung eines jungen Mädchens wird aus Charlottenburg gemeldet. Die 16 Jahre alte Tochter Sophie des Instrumentenhändlers Weiß unterhielt seit längerer Zeit ein Verhältnis mit einem Geiger, dem 26 Jahre alten Zigeuner Julius Weiß aus der Knobelsdorffstraße 18. Ihr Vater machte ihr deshalb oft Vorwürfe, weil er wußte, daß ihr Liebhaber verheiratet und Vater von zwei kleinen Kindern ist. Der Geiger wohnte hier in Schlafstelle, während sich seine Frau mit den beiden Kindern in Münster aufhält. Auch die Tochter wußte von der Ehe ihres Geliebten. Sie hörte jedoch nicht auf die Ermahnungen ihres Vaters. Dieser Tage benutzte sie eine Gelegenheit, dem Vater aus der Kommode 160 Mk. zu stehlen und damit die Flucht zu ergreifen. Jetzt erhielt der Vater von dem ebenfalls flüchtigen Julius Weiß eine Karte. Auf dieser teilt er dem Vater mit, daß er zurückkehren werde, wenn er das Verhältnis mit seiner Tochter dulden würde.

Weitere Wahlergebnisse aus dem Reiche.

Görlitz-Laubau. Stichwahl zwischen Dr. Mugdan (Fortschr.) und Redakteur Taubadal (Soz.).

Melle-Diepholz. Stichwahl zwischen Hofbesitzer Wachhorst de Wente (Natl.) und Rittergutsbesitzer Colshorn (Welfe).

Arnswalde-Friedeberg. Stichwahl zwischen Gouverneur v. Schuckmann (Kons.) und Verleger Bruhn (Ref.-Pt.).

Weilburg-Limburg-Dietz. Stichwahl zwischen Bürgermeister Neu (Vdl.) und Landwirt Hupp (Natl.).

Hamm-Soest. Stichwahl zwischen Verbandsvorsitzenden Wiedeberg (Ztr.) und Kaufm. Schulenberg (Natl.).

Groß-Strelitz-Kosel. Probst Weida (Pole) gewählt.

Hameln-Linden. Stichwahl zwischen Fabrikbesitzer Hausmann (Natl.) und Schriftsteller Fischer (Soz.).

Schwarzburg-Rudolstadt. Druckereibesitzer Hoffmann (Soz.) gewählt.

Zittau. Schriftsteller Fischer (Soz.) gewählt.

Ost-Priegnitz. Stichwahl zwischen Gutsbesitzer Lehmann (Vdl.) und Gutsbesitzer Löscher (Rpt.).

Ravensburg. Keil (Soz.) gewählt.

Ochatz-Grimma. Stichwahl zwischen Verleger Lipinski (Soz.) und Geh. Justizrat Dr. Giese (Kons.).

Darmstadt-Großgerau. Stichwahl zwischen Dr. Osann (Natl.) und Redakteur Dr. Quessel (Soz.).

Gmünd-Göppingen. Stichwahl zwischen Gastwirt Gunßer (Fortschr.) und Dr. Lindemann (Soz.).

Hagenau-Weilburg. Hauß (Ztr.) gewählt.

Holzminden-Gandersheim. Parteisekretär Antrick (Soz.) gewählt.

Lublinitz-Tost-Gleiwitz. Stichwahl zwischen Kommerzienrat Dr. Riedt (Natl.) und Oberlandmesser Warlo (Zentrum).

Hildesheim. Stichwahl zwischen Generalsekretär Zürn (Kons.) und Redakteur Rauch (Soz.).

Ober-Barnim. Stichwahl zwischen Generalsekretär Hubrich (Fortschr. Vpt.) und Stadtverordneter Buchhändler Bruns (Soz.).

Westhavelland-Stadt Brandenburg. Redakteur Heinrich Peus (Soz.) gewählt.

Kottbus-Spremberg. Stichwahl zwischen Landgerichtsdirektor Parthey (Vpt.) und Gewerkschaftssekretär Karl Giebel (Soz.).

Waldenburg. Verbandsvorsitzender Sachse (Soz.) gewählt.

Oppeln. Stichwahl zwischen Pfarrer Sonneck (Ztr.) und Propst Brandys (Pole).

Ratibor. Stadtrat Sapletta (Ztr.) gewählt.

Sagan-Sprottau. Stichwahl zwischen Rittergutsbesitzer v. Bolko (Kons.) und Gewerkschaftsbeamter Fritzsch (Soz.).

Lüben-Bunzlau. Stichwahl zwischen Rittergutsbesitzer Aus dem Winkel (Kons.) und Professor Dr. Doormann (Fortschr. Vpt.).

Wanzleben. Gewerkschaftsbeamter Silberschmidt (Soz.) gewählt.

Backnang-Hall. Landwirt Vogt (Wirtsch. Vgg.) gewählt.

Göttingen-Münden-Duderstadt. Stichwahl zwischen Bahnschlosser Ickler (Natl.) und Gewerkschaftsbeamter Mey (Soz.).

Lüneburg-Winsen. Stichwahl zwischen Lehrer Dammann (Natl.) und Rittergutsbesitzer Freiherr von Wangenheim (Welfe).

Tecklenburg-Steinfurt-Ahaus. Gutsbesitzer Herold (Ztr.) gewählt.

Münster-Coesfeld. Professor Dr. Freiherr von Hertling (Ztr.) gewählt.

Paderborn-Büren. Landrat Dr. v. Savigny (Ztr.) gewählt.

Warburg-Höxter. Freiherr v Kerckering-Borg (Ztr.) gewählt.

Hagen. Arbeiter-Sekretär König (Soz.) gewählt.

Lippstadt-Brilon. Amtsgerichtsrat Schwarze (Ztr.) gewählt.

Wiesbaden. Stichwahl zwischen Kommerzienrat Bartling (Natl) und Redakteur Lehmann (Soz.).

Crailsheim. Landwirt Vogt (Wirtsch. Vgg.) gewählt.

Biberach. Schriftsteller Erzberger (Ztr.) gewählt.

Schopfheim-Waldshut. Landgerichtsdirektor Birkenmayer (Ztr.) gewählt.

Baden-Rastatt. Prälat Dr. Lender (Ztr.) gewählt.

Gumbinnen-Insterburg. Rittergutsbesitzer Dr. Brandes (Kons.) gewählt.

Reichenbach-Neurode. Rentier Kühn (Soz.) gewählt.

Frankenstein-Münsterberg. Herrschaftsbesitzer Graf Praschma (Ztr.) gewählt.

Nordhausen. Stichwahl zwischen Stadtrat Dr. Wiemer (Fortschr. Vpt.) und Rechtsanwalt Dr. Cohn (Soz.).

Meppen-Lingen-Bentheim. Amtsgerichtsrat Dr. Engelen (Ztr.) gewählt.

Olpe-Meschede-Arnsberg. Redakteur Becker (Ztr.) gewählt.

Höchst-Homburg v. d. H. Schuhmachermeister Brühne (Soz.) gewählt.

Montabaur-St. Goarshausen. Justizrat Dr. Dahlem (Ztr) gewählt.

(Fortsetzung der Resultate im Hauptblatt.)

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorfälle sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg 13. Januar.

* **Hude,** 13. Jan. Wir werden um Aufnahme folgender Zeilen ersucht: Unser Gemeinderat beschloß in seiner letzten Sitzung, wegen Konzessionierung einer Apotheke nunmehr bei der Regierung vorstellig zu werden; dieser Beschluß hat in der Gemeinde überall freudigen Widerhall gefunden. Wir wollen hoffen, daß die Bemühungen des Gemeinderats von Erfolg sind und die Regierung unsere durchaus berechtigte Forderung anerkennt. Es dürfte wohl keinem Zweifel unterliegen, daß die Konzessionierung einer Apotheke für unsere Gemeinde jetzt eine Notwendigkeit bedeutet, wir leiden direkt unter dem Mangel einer Apotheke und tragen auch keine Bedenken, daß das Gesuch unseres verehrten Gemeinderats höheren Orts Genehmigung finden wird. Der jetzige Landtag wird die Sache ebenfalls in die Hand nehmen. — Der bislang den bestehenden Apotheken regierungsseitig gewährleistete Schutz bei Konzessionierung neuer Apotheken hat längst seine Bedeutung verloren. Unserer Ansicht nach sind auch Apotheken nur als Handels- und Spekulations-Objekte zu betrachten, was ja der kürzlich erfolgte Verkauf der Stedinger Apotheke in Berne zur Genüge erkennen läßt. Diese Apotheke wurde vor etwa 15 Jahren von dem derzeitigen Besitzer für 90 000 ℳ erstanden, hierauf ist die Apotheke, und zwar immer mit gutem Nutzen, mehrfach in andere Hände übergegangen und konnte kürzlich wieder zu einem Preise von 220 000 ℳ verkauft werden, welcher Verkaufspreis dem jetzigen Besitzer einen Verdienst von 30 000 ℳ lassen soll, gewiß ein netter Gewinn für die kurzen Jahre! Für die Genehmigung von Apotheken muß in der Hauptsache die Bedürfnisfrage entscheidend sein, außerdem ist die Existenzfähigkeit zu prüfen, und darf die Konzessionierung nicht etwa davon abhängig gemacht werden, ob die Gemeinde 4000 oder 5000 Einwohner zählt. Vorschriften dieser Art müssen als veraltet bezeichnet werden. Die Huder Apotheke würde nicht allein als Orts-Apotheke, sondern für den ganzen Umkreis von Hude auch als Bezirks-Apotheke in Betracht kommen, sodaß vielleicht 8—10 000 Personen zu schätzen sind.

□ **Blexen,** 10. Jan. Der Kriegerverein hielt im Vereinslokale von Joh. Frels in Blexerdeich seine Jahresversammlung ab. Als erster Vorsitzender wurde Dr. Hesse hier, als zweiter Vorsitzender Nic. Böger gewählt, ferner als Schriftführer C. Hadeler und H. Rose, als Kassenführer Vollheim und Hobbiesiefken, als Fahnenträger Wiemers und Aitzen. Die übrigen Aemter blieben in denselben Händen. Als Vereinslokal wurde Joh. Frels' Bahnhofshotel in Blexerdeich und als zweites Lokal Wiggers' Gasthof hier im Orte bestimmt. Kaisers Geburtstag soll in üblicher Weise durch eine Ballfestlichkeit am 27. d. M. beim Kameraden Joh. Frels gefeiert werden.

k. **Dedesdorf,** 10. Jan. Der Kriegerverein „Landwührden u. U." hielt im Vereinslokale Friedrich Mesterharms Gasthause hierselbst die erste Hauptversammlung ab. Der Kassefführer, Herr Portmann, erstattete den Jahresbericht und Rechnungsablage für 1911. Einer Einnahme von 995,25 Mk. steht eine Ausgabe von 1066,93 Mk. gegenüber, so daß ein Fehlbetrag von 171,68 Mark zu verzeichnen ist. Diesem Fehlbetrag stehen an rückständigen Beiträgen ca. 200,50 Mk. gegenüber. Das Barvermögen des Vereins besteht in Sterbekasse 606,21 Mk., Unterstützungskasse 1006,51 Mk., Strieders Stiftung 110,05 Mark, zusammen 1722,77 Mk., gegen 1996,14 Mk. im Vorjahre. Die Geburtstagsfeier des Kaisers soll am Sonntag, den 28. d. Mts., durch gemeinschaftlichen Kirchgang morgens 9.45 Uhr und abends durch Aufführungen mit nachfolgendem Ball stattfinden. Die erforderlichen Wahlen erledigten sich in folgender Weise: Zum Vorsitzenden Friedrich Steuer, zum stellvertr. Vorsitzenden Ad. Schmidt, zum Schriftführer H. Hüljebusch, zum stellvertr. Schriftführer A. Meyer, zum Kassefführer E. Portmann, zum stellvertr. Kassefführer G. Müller, zum Inventarverwalter Aug. Twarloh, zum Fahnenträger Aug. Twarloh, zum stellvertr. Fahnenträger Mart. von Oesen, zu Fahnenjunkern H. Erbst und Joh. Schnarrs II, zum Vereinsboten Aug. Twarloh.

Vermischtes.

Es geht nichts über die Gemütlichkeit. Der vom 12. Infanterie-Regiment in Neu-Ulm desertierte Soldat Braunwart aus München und der Tagelöhner Peterhacker aus Muckenthal brachen, wie der „Internat. Korresp." von einem Mitarbeiter gemeldet wird, in eine Villa zu Aschach bei Lindau ein. Sie plünderten dort verschiedene Schränke und legten sich nach getaner „Arbeit" in den im Hause stehenden Betten zur Ruhe. Sie hatten aber das Pech, die Zeit zu verschlafen. Der Gutsverwalter traf sie am Morgen bei seinem Rundgange noch schlafend an. Herbeigerufene Gendarmen führten die Langschläfer auf die Wache, wo sie sich — wenn sie wollen — noch weiter ausschlafen können.

Der verhängnisvolle Ehering. In Schwarzenbach a. S. erlitt, wie der „Internat. Korresp." gemeldet wird, der Bäckermeister Wirth einen eigenartigen Unglücksfall. Er sprang in seinem Schuppen von einer Erhöhung auf den Boden hinab, blieb dabei mit seinem Ehering an einem hervorstehenden Nagel hängen und verlor so den Goldfinger der rechten Hand.

Der Durchschlag des Jungfraubahn-Tunnels. Der Jungfraubahn-Tunnel wird, wie die „Internat. Korresp." in Erfahrung bringt, wahrscheinlich bis spätestens Ende Februar 1912 durchschlagen werden. Die Bohrmaschinen arbeiten z. Zt. noch etwa 200 Meter von dem Ziele der zukünftigen Station „Jungfraujoch" entfernt. Täglich werden etwa 3 Meter

Landesbibliothek Oldenburg

durchschlagen; 175 Arbeiter sind augenblicklich am Bau beschäftigt. Man will vermutlich jetzt die Fertigstellung des Tunnels äußerst beschleunigen, damit recht bald die Bahnanlage in Angriff genommen werden kann.

Die lieben Kleinen. Erbauliches aus Kindermund wird der „Täglichen Rundschau" von einem Leser in folgendem erzählt: Fräulein Eva ist „Kirchenjungfer". Sie hält mit kleinen Knaben der Gemeinde Kindergottesdienst. Einen dieser lieben Engel traf sie jüngst auf der Straße bei einem Geschäft, eine Katze am Schwanz zu zerren, die mit dem übrigen Körper unter einem Staket durchgeschlüpft war. Beim nächsten Gottesdienst machte Fräulein Eva ihre kleine Gemeinde auf das Unrecht solchen Tuns aufmerksam und schilderte mit ergreifenden Worten die Qualen des Tieres. „Wie leicht hätte der Knabe den Schwanz des armen Kätzchens abreißen können, — aus Scherz! Wer von euch kann mir da ein schönes Sprichwort nennen?" Ein frommes Kind meldete sich zum Wort und gab verklärten Angesichts diesen Bescheid: „Was Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden." —

Bei der Weihnachtsgeschichte schilderte Fräulein Eva den Kleinen den Stall mit Mutter und Kind, mit Ochs und Eselein. „Und wo war wohl der Vater Joseph?" „Der war aufs Standesamt gegangen und meldete den Jungen an," erwiderte eins mit vielen Geschwistern und reicher Erfahrung.

Bei Tisch war von einem jungen Ehepaar die Rede, die beide im Kirchenkonzert schön gesungen hatten. „Warum singt ihr nicht?" fragte eins der Kinder vorwurfsvoll meine Frau. „Ja, die haben keine Kinder und darum Zeit zum Singen," entschuldigte sich die. Da ertönte unterm Tisch, wohin Wölfchen sich zurückgezogen hatte, dessen Stimme: „Die singen wohl immer: Ihr Kinderlein kommet!" Es war um Weihnachten.

Wölfchen hatte das erstemal Schulgeld bezahlen müssen. Er kam entrüstet heim: „Mutti, so'n Sack voll Geld stand da, und den teilen sich nun die Lehrer, und wir müssen arbeiten!"

Humoristisches.

„Kellner, sagen Sie dem Orchester mal, es soll etwas anderes spielen." — „Irgend ein besonderes Stück, Herr?" — „Etwas Langsameres. Ich kann meine Mahlzeiten nicht im Walzertempo verzehren."

Lehrer: „Willi, hat dein Vater dich geschlagen für das, was du gestern in der Schule verbrochen hast?" — Willi: „Nein, er sagt, das Schlagen würde ihn mehr schmerzen als mich." — Lehrer: „Welch ein Unsinn! Dein Vater ist zu weichherzig." — Willi: „Nein, aber er hat in beiden Armen Rheumatismus."

Der Freund, der in das Atelier Klexels, des großen Künstlers, trat, nahm mit großem Interesse wahr, wie Klexel die letzte Hand an sein neuestes Meisterwerk legte. Aber als der berühmte Maler begann, das im Vordergrund des Bildes gemalte Kaninchen mit einem Stück rohen Fleisches einzureiben, war der Freund mehr als interessiert; er war erstaunt. „Was in aller Welt ist denn das für eine Idee?" fragte er. Klexel lächelte. „Heute nachmittag", erklärte er, „kommt eine millionenschwere Dame, um das Bild anzusehen. Sie liebt die Realistik, aber sie hat keine Ahnung von Kunst. Wenn sie sieht, daß ihr Hund das Kaninchen beschnuppert und darüber in Aufregung gerät, wird sie das Bild prompt kaufen. Begreifst du nun?"

Handelsteil.

Von Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Deutscher Handel und deutsches Kapital am Kongostaat. Neuerdings ist wieder ein Kongounternehmen mit deutscher Beteiligung gegründet worden; es handelt sich um die Société Commerciale Belgo Allemande du Congo, die in Brüssel von der dortigen Filiale der Deutschen Bank errichtet wurde. Es handelt sich hierbei um eine belgische Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 2 Mill. und dem Sitz in Brüssel. Von dem Kapital wurden 1 000 000 Frs. bei der Gründung voll gezahlt, auf den Rest wurde eine Einzahlung von 25 Proz. geleistet. An der Gründung sind beteiligt unter anderem die Deutsche Bank, die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft in Berlin und die Firma C. Woermann in Hamburg. Die Gesellschaft hat insbesondere den Zweck, im belgischen Kongo und den angrenzenden Kolonien Handel zu treiben, und zwar unter Uebernahme und Fortführung der Geschäfte der Firma Walther Karl, die ihre Hauptniederlassung in Matadi am Kongo besitzt. Bereits früher hat deutsches Kapital sich für den belgischen Kongo interessiert. Abgesehen davon, daß viele rheinische Kapitalistenfamilien infolge verwandtschaftlicher Beziehungen über einen größeren Besitz an Aktien von belgischen Kongogesellschaften verfügen, hat die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft in Berlin, die auch die obige Gesellschaft mitgründet, vor einiger Zeit ein Unternehmen im Kongo, die „Deutsche Tanganjika-Gesellschaft", geschaffen. Die Aussichten dieser Gesellschaft haben sich in der letzten Zeit insofern gebessert, als der Reichstag noch kurz vor seiner Auflösung die Fortführung der Ostafrikanischen Zentralbahn bis zum Tanganjikasee beschlossen hat. Dadurch wird eine Verbindung des östlichen Kongogebietes mit unserem ostafrikanischen Schutzgebiete geschaffen. Ferner sind unter anderem am belgischen Kongo interessiert: die Diskonto-Gesellschaft, die 3000 Aktien der Société Industrielle et Financière du Catanga (Gesamtkapital 2 Mill. Frcs.) besitzt, sowie die Metallurgische Gesellschaft in Frankfurt am Main, die einem Schürfkonsortium in Catanga angehört.

Das wachsende Interesse des deutschen Handels und des deutschen Kapitals am Kongostaate kommt schon darin zum Ausdruck, daß der Woermann-Linie in Hamburg, die zu den Gründern der obigen Société Commerciale Belge Allemande du Congo gehört, vor einiger Zeit von den Konkurrenzunternehmungen eine Beteiligung an der Fahrt nach dem Kongo eingeräumt worden ist.

A. G. Gehrels & Sohn, Oldenburg i. Gr.

Inventur-Ausverkauf.

Eine wirklich günstige Kaufgelegenheit.

Unser gesamtes grosses Lager in

Herren- u. Knaben-Konfektion

ist während des Ausverkaufs **stark im Preise ermässigt.**

Herren-, Jünglings- u. Knaben-Anzüge
Kieler-Anzüge :: Kieler Pyjacks für Knaben
Herren- u. Jünglings-Ulster
Gesellschafts-Anzüge: Fracks, Smokings, Gehröcke
Haussmokings :: Schlafröcke
Loden-Joppen.

— Einzelne Sachen aus voriger Saison zu Spottpreisen. —

Grosse Preisermässigung auf:

Cravatten ∴ Kragen ∴ Manschetten
Westen ∴ Hosenträger ∴ Schirme ∴ Oberhemden (farbig u. weiss) ∴ Unterzeuge.

Grosser Buckskin-Verkauf

Reste und vom Stück für
Herren- u. Knaben-Anzüge u. Paletots geeignet
weit unter Preis.

Enorm billig. **Enorm billig.**

Unser gesamtes grosses Sommer- u. Winter-Lager in

Damen- u. Kinder-Konfektion

wird zu

sensationell billigen Preisen

ausverkauft.

Umtausch und Auswahlsendungen nicht gestattet.

Dr. Oetker's Backpulver

ist aus dem besten Rohmaterial hergestellt und unbedingt zuverlässig. Ein mit Dr. Oetker's Backpulver angerührter Kuchen gelingt immer.

Ueberall zu haben! Ueberall zu haben!

1 Päckchen 10 Pfg. — 3 Stück 25 Pfg

Dr. Oetker's Puddingpulver

zu 10 Pfg. — 3 Stück 25 Pfg.

ist das einzige Puddingpulver, das aus feinstem Reismehl hergestellt ist. Der darin enthaltene besondere Zusatz von phosphorsaurem Kalk macht einen „Oetker-Pudding" zu einem hervorragenden Nahrungsmittel für die wachsende Jugend.

Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

ist ein bequem anwendbares, billiges Gewürz für Kuchen, Puddings, Creme, Saucen und alle Süßspeisen.

Gebrauchsanweisung auf dem Päckchen.

1 Stück 10 Pfg — 3 Stück 25 Pfg.

Landesbibliothek Oldenburg

Neue Sendungen

Kinderwagen

eingetroffen, welche billig abgebe.

Fr. Lehmann,

Hofkorbmach., Gaststr. 27.
Rabattm. od. 5% in bar.
Alle Reparaturen.

ÖXO

Bouillon-Würfel

der Compie

LIEBIG

5 Stück 20 Pfg.

Einzelne Würfel 5 Pfg.

Zu verk. 1 Ladeneinrichtung (Kolonialw.) und 1 Tresen.
Bürgerfelde, Schulweg 2.

Haben Sie Sommersprossen? Dann gebrauchen Sie nur Crème u. Seife von Apotheker Leschnitzer. **Erfolg garantiert.** Zu haben im Damenfriseur- u. Parfümeriegeschäft von Heinr. Schlüter, Gaststr. 28. Telef. 671.

Die Beste aller Fabrikate! Ein jeder Raucher ist entzückt, beglückt, wenn er die Marke „Neuer Stern" nur erblickt. Wunderbar mild im Geschmack, herrlich im Aroma, flott und schneeweiß im Brand; f. Sumatra Decker, gem. Brasil-Blatteinlage. **Höchste Leistung. Ohne Konkurrenz** Sehr elegante 1/10 Packung. 300 Stck. 13.20 Mk., **500** Stck. **franko 22** Mk., 1000 Stck. **44** Mk. Lieferung ab Fabriken gegen Nachnahme. Beamte etc. 2 Monate Ziel. **Garantie:** Zurücknahme **auf unsere Kosten.** Preiskatalog gratis.

Gebr. Weckmann, Großbetriebe für Tabakverarbeitung. Ettenheim ... 472 ... Meh.

Noch in keinem Jahre war es uns möglich, eine derartige Auswahl in **Kinderwagen** und **Sitzliegewagen** zu bieten, als wie heute. Geschmackvolle Eleganz verbindet sich mit Solidität und leichtem Gang und dabei sind die Preise so niedrig, daß es sich wirklich lohnt, vor dem Kauf unsere Ausstellung zu besuchen.

Clemens Hitzegrad & Comp.

Gesangverein „Friedrich Wilhelm."

Donnerstag, den 18. Januar:

17. Stiftungsfest

bestehend aus **Konzert** und **Ball**, in den Räumen des **„Lindenhofs"**.
Saalöffnung 8 Uhr. Anfang 8,30 Uhr.

Neu! Eilboten-Institut **„Blitz".** **Neu!**

— Rote Radler. —

Wie ein Blitz werden Sachen befördert, Wege besorgt sowie sämtliche Dienste geleistet.

Das geehrte Publikum von Oldenburg und Umgebung wird freundlichst gebeten, das Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Eilboten-Institut „Blitz"

Achternstraße 12. Telephon 1262.

Gegründet 1828

Telephon: F. 34—37

Hamburger Fremdenblatt

Handels- u. Börsenblatt · Schiffahrts-Zeitung

Große liberale Tageszeitung

Mehr als 50000 Abonnenten · Familienblatt der besseren Stände Hamburg-Altonas.

Mit aktuellen Illustrationen in

Kupfer-Tiefdruck

In Nordwestdeutschland, Skandinavien u. Übersee stark verbreitet

Reichhaltiges, gewähltes Feuilleton · An Reichhaltigkeit unübertroffen · Original-Telegramme aus allen wichtigen Plätzen · Jede Nummer enthält 6—14 Bogen · Bezugspreis durch die Post 2 Mk. monatlich · Probenummern gratis · Als erfolgreiches Insertionsorgan überall beliebt u. geschätzt.

BLITZ

Der einzigste Wunsch

jeder Hausfrau ist, so viel als möglich am Wirtschaftsgelde zu sparen. Eine der grössten Ausgaben in jedem Haushalt ist die immer wieder notwendige Beschaffung des Brennmaterials. **Die** Hausfrau, die nun mit

wenig Geld grosse Vorteile

erzielen will, mache einen Versuch mit

Blitz-Brikets.

Die **Vorteile** zeigen sich bald:

Blitz-Brikets sind billiger im Preise und sparsamer im Verbrauch wie andere Brennmaterialien.

Blitz-Brikets sind reinlicher wie Kohlen, verursachen keinen Rauch und Russ.

Blitz-Brikets sind heizkräftig, sie eignen sich für jede Art Hausfeuerung.

Blitz-Brikets ermöglichen die dauernde Unterhaltung von Küchenherd- und Ofenheizung; entwickeln eine gleichmässige Wärme.

Ständiges Lager für Oldenburg und Umgegend:

Normann & Co., Inh.: **H. Schmidt, Kohlen, Koks, Brikets.**

Oldenburg, Telefon Nr. 199. — Kontor und Lager: **Nicolausstr. 10.**

BLITZ

Metropol - Theater.

Heute bis Montag:

Der neue Spielplan,

unter anderem:

Das Recht der Jugend.

Grosses Drama in 2 Akten.

Gespielt von ersten Kopenhagener Künstlern.
In den Hauptrollen die Hauptakteure von „Die vier Teufel".

Ferner:

Vertauschte Rollen.

Herrliche amerikanische Wild-West-Komödie.
etc. etc.

Sonntag, den 14. Janr.: Nachmittags-**Konzert.**

Waldhaus

Bockbierwürstchen.
Mockturtle.

Kappen u. Lieder gratis.

Jeden Sonntag Konzert

Von 6 Uhr ab:
Humoristisches Bockbierfest.

Bürgerfelde.

Angenehmer Familienaufenthalt.
Prompte Bedienung.

Ein in Osternburg ganz nahe der Bahn belegenes noch neues

2-Familienhaus

mit separ. Eing., schönem Garten, Gas- u. Wasserleitung, ist mit beliebigem Antritt bei mäß. Anzahlung für 14000 *M* zu verkaufen. Mietertrag 800 *M*. Off. unt. S. 158 an die Exp. d. Bl.

Einige Kanarienvögel billig abzugeben.
Dammkoppel 3.

Pensionen

Ein junges Mädchen, welches in Oldenburg vom 1. Februar bis 1. Mai Näh- und Klavierstunden nehmen möchte, sucht f. die Zeit Pension in bess. Hause, woselbst sie vormittags mit im Haushalt tätig sein kann. Off. mit Preisangabe unter S. 164 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Pension für Damen.
Frau Fischbeck, Ritterstr. 7.

Frankfurt M., Bleichstr. 8. **Erstklass. Mädchen-Pensionat.** Gediegene Ausbildung in d. damit verb. 10klass. Mädchenschule oder in d. städt. Instituten für Musik, Wissensch., Hausb. Elektr. Licht, Zentral-Heizung. Ia Empf. Prosp. d. d. Direktorin M. Stockmann.

Dresden, Niederwaldstraße 33. **Pensionat für 5 bis 7 junge Mädchen** mit hauswirtschaftl. u. wissensch. Ausb. gute Umgangsf. Gemütl. Heim. Refer. u. Prosp. d. Frau Dr. Lorenz.

Göttingen. Töchterpensionat u. Kochschule M. u. M. Wultze. Eigene allein bewohnte Villa mit Garten. Fortbildung in wissenschaftlichen Fächern, Musik, Gesang, Turnen rc. Spezialfächer: Kochkurse in der feinen und bürgerlichen Küche, Wirtschaftskursus, Backen, Einmachen, Wäschenähen, Schneidern, Hand- und Kunsthandarbeiten. Beste Referenzen. Prospekte.

Osternb.-Neuenwege. Z. verk. eine tiedige Kuh und 8 große Schweine. H. Wiechmann.

Zu kaufen gesucht ein guterh. Kinderwagen. Off. unter B. 50 an die Filiale, Langestraße 20.

Ipwege. Zu verkaufen zwei Bullenkälber. Dirich Köntje.

Jg. Mann, mittl. Figur, s. Maskenanzug z. leihen. Off. m. Pr. B. 52 Filiale, Langestr. 20.

Achtung! Achtung!

Dienstag, den 16. Januar 1912, abends 8½ Uhr,
in Oldenburg, „Hotel Kaiserhof", Langestr.:

Interessanter wissenschaftlicher

Damen - Vortrag

„Was die Frauen wissen müssen".
„Pflege und Erhaltung wahrer Frauenschönheit".
„Der Schrei nach Lebensglück".
Darbietungen zum Troste und Bildung der Frau.
„Der neue Weg auch für die berufstätige Frau".

Am lebenden Modell wird gezeigt, wie man Kropf, dicken Hals, abstehende Ohren, zu breite und rote Nasen, Runzeln, Pickel, Falten, gelbe Haut, Sommersprossen, Frauenbart, Haarausfall, Schuppen, Warzen, rauhe Hände ꝛc. beseitigen kann. — Büstenpflege, Büsten eh er. Von anwesenden Damen werden **Charakterbeurteilungen** nach Kopf u. Handform gegeben (sehr interessant). Welches Temperament haben brünette, blonde, schwarzhaarige Personen? Welche Temperamente passen in der Ehe zusammen und welche stoßen sich ab? Untreue und ihre Verhütung. Mitteilung von Toilettengeheimnissen. — **Der Vortrag ist neu hier.** — Es ist **kein Reklamevortrag** (nicht zu vergleichen mit den bisher gehaltenen Reklamevorträgen), kann unbedenklich von Mutter und Tochter besucht werden und so wichtig, daß **jede Frau und Fräulein** denselben besuchen muß.

Vereinigung für Hygiene und Kosmetik.

Fortsetzung des Saison-Ausverkaufs

bis Mittwoch, den 17. Januar 1912.

Sämtliche **Damen - Konfektion** nochmals im Preise **ganz bedeutend herabgesetzt.**

Einen Posten schwarzer moderner **Mäntel** ganz unter Preis.

Montag bis **Mittwoch** werden die angesammelten

Reste

zu spottbilligen Preisen verkauft.

S. Hahlo.

Verpachtung evt. Verkauf
einer

Hausmannsstelle.

Rastede. Heinr. Boedecker in Borbeck beabsichtigt seine das. äußerst günstig belegene

Hausmannsstelle,

bestehend aus schönen, neuen Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden und recht guten Acker-, Weide- und Wiesenländereien, i. Größe **bis zu 60 Hektar,** zum 1. Mai 1912 anderweit zu verpachten, und zwar geteilt oder i. ganzen.

Boedecker ist auch nicht abgeneigt, die Hausmannsstelle im ganzen oder aufgeteilt zu verkaufen und kann der Kaufpreis eventl. ganz stehen bleiben.

Termin ist anberaumt auf

Sonnabend, den 27. Janr. d. J.,
nachm. 4 Uhr,
im Müffelkrug in Borbeck.

Pacht- und Kauflustige werden eingeladen.

Degen, amtl. Aukt.

Vieh- u. Holz-Verkauf zu Westerholt.

Der Hausmann Gerh. Cordes auf Wellmanns Stelle das. läßt

Donnerstag, den 22. Febr. d. J.,
nachm. 2 Uhr an[f].:

1 schweren 6jähr. Wallach, bester Einspänner, fromm im Geschirr,
1 nahe am Kalben stehende schwere Milchkuh,
4—5 alsdann sehr nahe am Kalben stehende Queen,
12—16 trächtige Schweine, im März ferkelnd,
70—80 Haufen Fuhren, beste Balken, Sparren und Latten,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

[M.] Claussen, Aukt.

Wollwaren:

Warme Winter-Unterzeuge und Strümpfe,
Kniewärmer, Lungenschützer und Leibbinden,
Gestrickte, gefütterte und Pelzhandschuhe,
Gamaschen und Pulswärmer,
Seelenwärmer, gestrickte Westen, woll. Tücher,
Reisedecken und Schlafdecken,
Kapuzen, Kopftücher, gestrickte Mützen,
Brustschützer, Shawls und Kragenschoner.

G. Boycksen.

Im

Inventur - Ausverkauf

empfehle zu besonders billigen Preisen:

Winterunterzeuge in jeder Größe u. Preislage.

Rock- und Hemden-Flanelle.

Wollene Schlafdecken. :: Parchend-Betttücher.

M. Dreiser - Ostenburg.

Salit
das Einreibemittel
Rheumatische Schmerzen, Reissen, Hexenschuss. In Apotheken Flasche M 1,20.

Gebogene Schlittenkufen

hat abzugeben

W. Lühr, Wagenfabrik,
Heiligengeiststraße.

Vorschule.

Anmeldungen von **Knaben** und Mädchen, die Ostern in die Vorschule eintreten sollen, werden bis zum 1. Februar erbeten. Geburts- und Impfscheine sind vorzulegen. Sprechstunde von 11¼ bis 12¼ Uhr im Schulhause, Haarenufer 11 a.

Nutzhorn.

Torf.

Empfehle trockenen schwarzen Torf, à Doppelf. 8 ℳ, ferner überjährigen Maschinentorf, à Doppelf. 10 ℳ, frei vors Haus. Abladen extra.

J. v. Stevendaal, Torfplatz, und Markt 20.

Edewecht.

Die Gebrüder Leeuwerke aus Neuschanz beabsichtigen ihre z. Zt. am Edewechterdamm auf dem Kanal liegende eiserne

Torfschoute,

18,57 Mtr. lang und 3,91 Mtr. weit, 50 Tons haltend, unt. der Hand zu verkaufen. Die Schoute ist 5 Jahre alt und mit vollem Inventar ausgerüstet. ⅓ Anzahlung genügt.

Kaufliebhaber wollen sich an den Unterzeichneten oder den Torfwerksbesitzer Boswyk am Kanal wenden.

Meinrenken, Auktionator.

Osternburg. Zu verk. ein gut erhalt. starker Schlitten, billig. Cloppenburgerstraße 46.

Moorhausen b. Wüsting. Zu verk. eine nahe am Kalben steh. Kuh Joh. Claußen.

Oeffentlicher religiöser Vortrag

findet statt Sonntag abend 8½ Uhr, Rosenstraße 14. Thema: „Wahre und falsche Propheten!" 1. Joh. 4, 1—6. Redner: Prediger W. Varlemann. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

— Eintritt frei. —

Union

Montag Stau:
Best. z. 9 [...] ab [...] erb.
J. H. Wiemken, Hunte[str.] 2.

Junge Puter
junge Enten
junge Gänse
ganze, halbe und viertel,
Gänserümpfe
frische Champignons
frische Ananas
per Pfd. ℳ 1.—,
Mandarinen
pro Kiste ca. 25 St ℳ 1.10.
Malossol-Caviar
frische Mockturtle

Karl Schmidt,
Staustr. 17.
— Telef. 512. —

Empfehle mich zum Waschen u. Reinmachen für halbe und ganze Tage. Nachzufragen in der Expedition dieses Blattes.

Männer-Gesang-Verein Moorhausen.

Am Sonntag, den 21. d. Mts.:

Stiftungsfest

im Lokale des Herrn Gastwirt **Claußen, Moor außen.**

Hierzu laden freundlichst ein

Der Vorstand.
Joh. Claußen.

Gegen
Frost in Händen, Füßen etc.
hilft ausgezeichnet
„Frostaline"

Bestandteile: Kal. jod. 1,5, Bals. peruv. 3, Sap. Kalinad. 30.

Drogenhandlung von Apotheker G. Sattler Nachf., Inh.: Apotheker Th. Storandt
Haarenstr. 44. Fernspr. 35[6].

Donnerschwee.

Gesangverein „Eintracht"

Am Sonntag, 21. Januar:

12. Stiftungsfest

im „Krahnberg".
Anfang 6 Uhr.

Joh. Küpker. Der Vorstand.

Schlittschuhe

in größter Auswahl.

Kinderschlitten.

J. H. C. Meyer, am Markt, Langestr. 47.

Saal-Schieß-Verein und Boßel-Verein Neusüdende.

Die diesjährige

Maskerade

findet am

18. Februar

statt. **Die Vorstände.**

Bill. z. verk. Winterüberzieher. Näher. Filiale, Langestraße 20.

Erteile

Unterricht im Weißnähen und Schnittzeichnen.

Christine Eilers, Wardenburg.

Flurgarderoben

billig, für 18 ℳ, 20 ℳ, 25 ℳ, 30 ℳ bis 55 ℳ zu verkaufen.

Wilhelmstraße 5.

Guter bürgl. Mittagstisch
für **70** ₰.

Frau H. Stöltje Ww.
Ecke Donnerschweer- und Milchstraße.

Vorber. z. Einj.-Freiw.- und anderen Examen.
Beauff. v. Schularbeiten 15—25 ℳ monatlich.
Franz., Engl., Mathematik, Latein, Deutsch, Rechnen usw.
Zahlreiche beste Referenzen f. Prospekt.
Vorber.-Inst. v. H. Köhler
Auguststraße 1.

Zahnarzt Wolfram,
Staustrasse 5. S rechst. 6 [...]

A. H. 100.

Brief lagert!

Großherzogl. Theater.

Sonntag, den 14. Jan. 1912
56. Vorstellung i. Abonnement
„Julius Cäsar".
Trauerspiel in 5 Akt. v. Shakespeare. Deutsch von Schlegel
Kassenöffnung 6, Einlaß 6½
Anfang 7 Uhr.

Bremer Stadt-Theater

Sonntag, 14. Jan., nachm. 3 Uhr. „Madame Sans-Gêne". — Abends 7 Uhr: „Cavalleria rusticana". — „Martha".

Mittwoch, den 17. Januar. „Der Troubadour."

Freitag, den 19. Jan.: „Zar und Zimmermann."

Bremer Schauspielhaus.

Sonntag, 14. Januar, nachm 3½ Uhr: „Ueber unsere Kraft" (1. Teil).

Sonntag, 14. Januar, abends 8 Uhr: „Ueber unsere Kraft" (2. Teil).

Montag, 15. Januar, abends 8½ Uhr: Vorstellung für den Goethebund.

Dienstag, 16. Januar, abends 8¼ Uhr: „Ueber unsere Kraft" (2. Teil).

Heiratsgesuche.

Reiche glückliche Heirat (ohne Heiratsvermittler), kostenlose Auskunft u. Prospekt überallhin. „Globus", Berlin, Potsdamerstraße 114.

Selbständiger Handwerker m. Ladengesch., 45 Jahre, groß, stattlich, m. gutem Charakter, wünscht sich wieder zu verheiraten. Damen, **welche** diesem ernsten Gesuch nähertreten wollen, belieben Offerten mit genauen Verhältnisse. u. B. K. 88 postlagernd Bremerhaven **bis zum 20. d. M. einzusenden.**

Junger Handwerker

mit flottem Geschäft wünscht die Bekanntschaft ein. jung. Mädch. zwecks Heirat. Erbitte Offert., wenn möglich mit Bild, unter A. K. 101 postlagernd Nordenham. Anonym zwecklos.

---

2 gebildete junge Herren, immer kreuzfidel und liebensw., wünsch. Briefwechsel mit gleichgesinnten jungen Damen. Werte Zuschriften beliebe man unter „Tannhäuser" bis zum 21. 1. 12 postlag. Gerne zu senden. Wenn möglich und gewillt, bitte mit Bild, welches. sof. auf Wunsch zurückges. w. Verschwiegenheit Ehrensache.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeigen.

Heute entschlief sanft und ruhig nach kurzer Krankheit unsere liebe Tante und Schwägerin, Frau

Friederike Ohmstede
geb. Gräver
im fast vollendeten 83. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Die Angehörigen.

Brake, 11. Januar 1912.

Die Beerdigung findet am Montag nachm. 2¾ Uhr vom Trauerhause, Kirchenstraße, aus statt.

Andacht daselbst 2¼ Uhr.

Vorbeck, den 12. Januar 1912. Heute morgen 5½ Uhr starb nach 14täg. heftiger Krankheit im Peter Friedrich Ludwig-Hospital zu Oldenburg unsere heißgeliebte Tochter und Schwester

Meta

im zarten Alter von drei Jahren. Dies bringen tiefbetrübten Herzens zur Anzeige die trauernden Eltern

Diedr. Diers und Frau nebst Tochter, Großeltern und Angehörigen.

Beerdigung findet statt am Dienstag, den 16. Januar. Trauerandacht um 2½ Uhr im Hause.

Statt Ansage.

Petersfehn, 12. Januar. Heute morgen um 6 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzer Krankheit mein lieber Schwager, unser guter Onkel, Urgroßonkel und Bruder

Johann Klockgether

im Alter von 71 Jahren. Dies bringen tiefbetrübten Herzens zur Anzeige

Ww. Klockgether
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 16. Januar, nachmittags 3 Uhr, auf dem Petersfehner Friedhofe statt.

Weitere Familien-Nachrichten.

Geboren: Tochter: Heinrich Hillje, Harrierwurp. J. Arends, Wolthusen.

Gestorben: Marie Horlitz geb. Lüken, Heppens, 51 J. Friedrich Möller, Bremen, 87 J. Sophie Gesine Russelmann geb. Bödeker, Schönemoor, 40 J. Siemen Bandy, Emden, 17 J. Ida Veenema geb. Brunzema, Böllenerkönigsfehn, 47 J.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 12 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 13. Januar 1912.

Zum Bühnenfest.

Aus Theaterkreisen wird uns geschrieben:

Wieder, wie alljährlich, ergeht in diesen Tagen die Einladung zum Bühnenball. „Japanisches Kirschblütenfest“ heißt diesmal die Losung, unter welcher die Gäste einen heiteren Abend in Tanz und Scherz verleben sollen. Indessen nicht nur von dieser unterhaltsamen Seite soll das Fest angesehen werden, es erfüllt auch einen bedeutsamen sozialen Zweck.

„Wer erhält eigentlich den Ueberschuß?“ haben schon vielfach Gäste gefragt. Die einen glauben, in der Pensionskasse, welche das Großherzogliche Theater vor einigen Jahren zu Gunsten altgedienter Mitglieder errichtete, den Empfänger zu sehen; andere meinen gar, die Reineinnahme werde unter den Veranstaltern aufgeteilt. Beide irren; Gewinn von dem Fest haben einzig die Wohlfahrtsanstalten, welche die Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger zum Besten aller Theatermitglieder unterhält.

Vor mehr als vier Jahrzehnten wurde dieser über das ganze Reich, Deutsch-Oesterreich, die Schweiz, ja selbst Deutsch-Amerika ausgebreitete Verein begründet. Wo immer man die deutsche Schauspielkunst pflegt, schlossen sich ihre Jünger zu gemeinsamer Förderung ihres Standes zusammen. Den Grundpfeiler ihrer Arbeit bildet die Pensionsanstalt, welche die Veteranen der Szene im Alter zwar nicht völlig versorgt — so weit reichen die Mittel leider noch nicht —, aber ihnen doch schon tüchtige Hilfe leistet, eine Hilfe, welche nur die wenigsten entbehren können. Denn abgesehen von den Mitgliedern der wenigen höfischen und städtischen Theater, denen die Munifizenz des Landesherrn oder opferwilliger Bürger ermöglicht, nicht ausschließlich auf den Gewinn hinzuarbeiten, bleibt das durchschnittliche Jahreseinkommen der deutschen Bühnenangehörigen weit niederer, als das irgend eines anderen Berufes, in welchem ähnliche geistige Leistungen gefordert werden. Die zur Berufsausübung notwendigen Ausgaben (für Kostüme, Perücken usw.) aber steigen höher, als bei jedem anderen Zweige von Privatangestellten (die Steuerämter rechnen dafür gewöhnlich 33 bis 40 Prozent des Einkommens ab). Bei dieser geringen Möglichkeit, für das Alter zu sparen, ist die Erwerbung eines Pensionsrechtes unerläßlich. Das neue Altersversicherungsgesetz, dem auch die Schauspieler unterliegen, wird die genossenschaftliche Anstalt nicht entlasten, sondern im Gegenteil zu erhöhter Tätigkeit verpflichten. Denn voraussichtlich werden die an einigen Theatern — so auch hier — bestehenden örtlichen Pensionsanstalten mit dem großen genossenschaftlichen Versicherungsbetrieb zu einer „Ersatzkasse“ im Sinne des Gesetzes zusammengeschmolzen, um die gesetzlichen Leistungen zu erfüllen, und die Bühnengenossenschaft als den weitaus mitgliederreichsten Teilkörper treffen auch die stärksten Erhöhungen; die Berufstätigen müssen sie zu Gunsten der alten invaliden Kollegen aufbringen.

Die Tätigkeit dieser größten aller Künstlervereinigungen beschränkt sich aber nicht auf die Altersversorgung. Eine Zweiganstalt nimmt sich der Witwen und Waisen an, eine Rechtsschutzstelle der Mitglieder, welche aus dem Engagementsverhältnis entspringene Streitigkeiten vor Gericht austragen müssen; eine Kostümzentrale erleichtert mittellosen Kolleginnen den Bezug der oft unerschwinglich teueren Toiletten.

Ja, sogar an große sozial-künstlerische Aufgaben wagt sich heute die Bühnengenossenschaft als Vertreterin des deutschen Schauspielerstandes. Leiteten bisher in den meisten Städten die einseitigen Richtlinien des Kapitalismus das Theater, herrschte nur der finanziell interessierte Einzelunternehmer, so sucht sie nunmehr den modernen national-ökonomischen Grundsatz zu fördern: an einem Werk, das nur durch gemeinsame Kraftentfaltung ermöglicht wird — und keine einzige Produktion des gesamten künstlerisch-gewerblichen Lebens hängt so ausschließlich von der freiwillig gesteigerten Pflichterfüllung, ja äußersten Hingebung aller Mitwirkenden ab, wie eine gute Theatervorstellung — an solch einer gemeinsamen Schöpfung sollen auch die Schöpfer gemeinsamen Anteil haben. Die Genossenschaft bemüht sich, die Uebernahme von Theaterbetrieben in eigene Rechnung zu organisieren, in der Weise, daß, unter einem bewährten Regisseur als bestelltem Oberleiter, alle mitwirkenden Schauspieler gleichmäßig interessierte Teilhaber ihres Kunstinstituts sind. Dieser Gedanke erfüllt eine alte Schauspielersehnsucht, einen Wunsch, den die Bedeutendsten des Standes schon seit hundert Jahren theoretisch äußerten. Daß er praktisch keine Utopie, sondern etwas durchaus Mögliches und Höchstersprießliches ist, beweisen die Comédie Française und das Hamburger Schauspielhaus, die beide auf genossenschaftlicher Grundlage beruhen. Der Bühnengenossenschaft haben sich jüngst erfolgreiche Anfänge als zweckvoll bewährt. Die reifende Erfahrung und die wachsenden Mittel werden es noch ermöglichen, mit der Zeit dieses und jenes Theater aus dem materiellen Geschäftsbetrieb eines Privatunternehmers in eine Kunstgenossenschaft gleichstrebender Mitglieder zu verwandeln. Diese Neuordnung verspricht geistigen und sozialen Fortschritt den beteiligten Schauspielern, infolgedessen künstlerischen Gewinn der theaterliebenden Allgemeinheit. Denn jede Kunst hebt und senkt sich mit dem kulturellen Auf- und Niedersteigen derer, die sie ausüben.

Die schwachen Kameraden wirtschaftlich stützen, die starken künstlerisch fördern, das ist der Zweck, für den die Bühnengenossenschaft ihre Mittel einsetzt. Und wenn wir Schauspieler Abend um Abend auf die Bühne treten, und als Darsteller, jeder, so gut er's eben vermag, uns bemühen, unseren Theatergästen manche Stunde weihevoller Erhebung, sorgenbrechender Heiterkeit zu bereiten — einmal im Jahr kommen wir auch als Menschen, für unsere Mühen den Dank einzufordern, und bitten: Helft uns, wie Ihr schon so oft halfet, unsere menschlichen Interessen fördern! Besucht uns zum Bühnenball! Wir versprechen dafür zweierlei: einen fröhlichen Abend am 15. Januar in der Union, — und ein allzeit frisches Weiterstreben im Dienste unserer Kunst, all' ihren Freunden zur Freude.

E. D.

Aus dem Großherzogtum.

Nachdruck unserer mit Korrespondenz versehenen Originalberichte nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, den 13. Januar.

* **Ordensverleihung.** Dem Oberleutnant v. Laysen im Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2, kommandiert beim großen Generalstabe, ist das Offizierkreuz des Ordens der Königlich Rumänischen Krone verliehen worden.

* **Dora Moran**, die mit vollem Recht geschätzte Kammersängerin, gab am letzten Mittwoch im Blüthner-Saale in Berlin einen Lieder- und Arienabend unter Mitwirkung des Komponisten Paul Scheinpflug aus Königsberg, der die Sängerin auf dem Klavier begleitete und auf dem Programm mit acht seiner Lieder verzeichnet war. Von Liedertonsetzern waren auf dem Programm noch Schumann, Brahms und P. Schwers vertreten. Fräulein Moran ist eine vortreffliche Liedersängerin und sang mit aller ihr zu Gebote stehenden Anmut und fein empfundenem Vortrage. In den beiden Arien von Händel und Gounod bot sie ganz Ausgezeichnetes; imponieren mußte neben der mühelos anschlagenden stolzen Höhe ihrer Stimme die wahrhaft glänzende Ausführung des Ziergesanges.

* **Auf den Missionsvortrag** am Sonntagabend 8 Uhr in der Aula des Gymnasiums wird noch einmal hingewiesen. Wir erfahren noch, daß Fräulein Buchholz als Missionslehrerin zwei Jahre auf Sumatra gearbeitet hat und jetzt als Berufsarbeiterin der Leipziger Mission hauptsächlich für Vorträge gewonnen ist. Das Thema lautet „Lebensbilder aus der indischen Heidenwelt“. Der Vortrag wird, nach eigenen Erlebnissen, viel Interessantes bieten. Der Eintritt ist frei.

* **Die ordentlichen Hengstkörungen** finden in diesem Jahre statt: für das nördliche Zuchtgebiet zu Oldenburg am 1., 2. und 3. Februar, für das südliche Zuchtgebiet zu Vechta am 26. Januar. — Es sind angemeldet für das nördliche Zuchtgebiet 58 ältere (bereits gekörte) und 236 jüngere, zusammen 294 Hengste; für das südliche Zuchtgebiet 18 ältere (bereits gekörte) und 12 jüngere, zusammen 30 Hengste. — Die Körung und Prämienverteilung erfolgt durch die Großherzogliche Körungskommission, welche aus folgenden Herren besteht: a) den ständigen Mitgliedern: Oberstallmeister v. Wenckstern, Oldenburg, Vorsitzender, Oekonomierat R. Lohe, Sandersteedeich bei Sande, und Landwirt Johann Hinrichs, Oldenburg; b) den Achtsmännern für das nördliche Zuchtgebiet: Landwirt G. Meyer, Oldenburg, Landwirt Georg Meanen, Bübbens bei Hohenkirchen, und Landwirt B. Bischoff, Behrder bei Berne; c) den Achtsmännern für das südliche Zuchtgebiet: Landwirt Johann Böhmer, Westerburg bei Wardenburg, Landwirt Fr. Westendorf, Osteresen bei Essen (in Oldenburg), und Landwirt B. Twerlkotte Langwege bei Dinklage. Die Untersuchung der Hengste wird durch den Tierarzt F. Engelke-Burhave ausgeführt. Die Protokollführung für die Körung hat Registrator Adolf Runge, Oldenburg. — Die Großh. Eisenbahndirektion läßt sowohl am 29., wie auch am 30. Januar Sonderzüge fahren. Diejenigen Hengstbesitzer, die ihre Tiere mit einem dieser Züge befördern wollen, haben die erforderlichen Wagen bis spätestens 25. Januar bei den in Betracht kommenden Eisenbahnstationen anzumelden. — Die Hengste werden auf Antrag der Besitzer gegen Feuersgefahr versichert. Die Prämie beträgt 0,5 pro Mille.

* **Verlorene Post.** Auf eine telegraphische Anfrage des Reichspostamts hat die Postverwaltung von Uruguay ebenfalls telegraphisch mitgeteilt, daß sich unter den Briefsäcken, die bei der Ausschiffung von dem englischen Postdampfer „Aragon“ im Hafen von Montevideo ins Wasser gefallen sind und nicht wieder haben erlangt werden können, auch zehn Säcke mit Brief-

Zum Besten des Elisabethstifts.

(Konzert im Kasino.)

„Zum Besten, zum Besten!“ räsonnierte mein kleiner Freund aus Böhmen — er spricht aber ein ganz gutes Schriftdeutsch — — „zum Besten einer Sache sollen sich mehr Leute einfinden —“

„Nana“ — und damit legte ich ihm begütigend die Hand auf die Schulter: „es war doch noch allerlei da.“

„Darüber kann ja jeder denken, wie er will, aber —“

„Aber jetzt gehen wir erst mal und erfrieren uns nicht die Nase. So; also weiter —“

„Herr Gott ja! Einen mit solch 'ner Musik so zum Besten haben —“

„Nun hör aber auf, Herr! Einen Marteau hört man eben nicht alle Tage; und wenn der einem noch lange in den Ohren klingt, so kann das niemand übelnehmen. Aber sehen wir doch genauer zu; dann wirst Du schon zugeben, daß auch dieser Abend mancherlei — außer den Gedanken über die Wohltätigkeit — in einem angeregt hat.“

„Angeregt? — Aufgeregt hat's mich!“

„Pst, Du bist zu scharf. — Wie findst Du's übrigens hier; ganz gemütlich, nicht? Komm, dort in die Ecke setzen wir uns. Also — was ich sagen wollte: Vergleiche wollen wir nicht ziehen, wie Du's noch immer tust. Damit stellst Du die Künstler des heutigen Abends gleich auf ein Piedestal, und das werden sie garnicht wollen. Wenn wir jedoch annehmen, wir hätten uns auf einen gesunden Durchschnitt gefaßt gemacht —“

„Hm?“

„Nun, da können wir gleich die Sängerin nennen. Sie hat sicher einmal sogar eine blendende Stimme gehabt — dramatisch — wie gesagt: blendend. Und mit welcher Kunst sie ihrer Heiserkeit Herr zu werden verstand — das war doch aller Achtung wert. Ihre unreinen Einsätze schiebe ich auch nur auf diese Heiserkeit.“

„Das will ich zugeben. Aber die Aussprache —“

„War gut, ja oft trefflich. Nun ja, französisch ist nicht jedermanns Muttersprache — nein, das ist es nicht: was mir nicht behagte, war die Auswahl ihrer Lieder.“

„Natürlich, bravo! In so 'nem Wohltätigkeitsabend will man doch etwas Lustiges —“

„Um Gotteswillen; das hätte ihr ja erst recht nicht gelegen; so wenig, wie ihr all die schwärmerischen Stoffe lagen — so schön sie sonst gesungen werden können. — Nein. Wie ich schon sagte: Dramatisches. Da gibts auch keine Koloraturen, die man verwischen kann —“

„Du, da fällt mir der Beethoven wieder ein. Meinst Du nicht auch, daß der für „ihn“ zu schwer war?“

„Gewiß. Herr Schubert hat einen wunderschönen Anschlag im Piano. Wie angenehm berührte der vor allem bei seiner Begleitung — wie er die überhaupt sehr fein und verständnisvoll behandelt hat. Und auch in langsamen Sätzen konnte er dadurch die einzelnen Stimmen ganz famos herausgearbeitet; aber — siehst Du, ich hab' mich doch ordentlich gefreut, als ich wenigstens einmal einen wirklich perlenden Läufer hörte!“

„Du meinst die Stelle nicht lange nach „Asas Tod“ in der Brahmsschen Rhapsodie?“

„Ja, die. Und überhaupt: der Brahms hat mir am besten gefallen. Die Beethovensonate hörte sich im ersten Satze so lyrisch an: mir scheint, so etwas liegt da garnicht drin — und auch im dritten Satze konnte es einem ordentlich sentimental zumute werden — o, wie klingt du mir in den Ohren, moderato grazioso!“

„Na also, dann red' nicht Langes und Breites davon.“

„Ach, weißt Du, in Schubert steckt doch viel! Heute ist ihm, als er die schnellen Sätze so aus dem Aermel schütteln wollte, mancherlei daneben gefallen, besonders aus dem linken Aermel. Auch mit der Phrasierung und dem Pedalgebrauch, gerade bei den Läufen, bin ich nicht ganz einverstanden — Du weißt ja selbst, welche Stellen ich meine. Aber bei seiner Anlage und bei einiger Aufmerksamkeit spielt er womöglich noch einmal wie der Dr. Hering aus Sachsen!“

„In der Tat, ein feiner Spieler; den hätte ich gern in einem Solostücke hören mögen.“

„Wär' auch besser gewesen. Ich hoffe, daß meine engeren Landsleute nichts Schlimmes von mir annehmen, wenn ich bekenne, daß ich der Satzkunst meines Landsmannes zwar allerlei Achtung entgegenbringe, daß ich aber sonst — —“

„Ueberhaupt — ich kann das Melodrama nicht leiden —“

„Reden wir davon noch nicht, sondern bleiben wir erst einmal bei den Liedern, die Dr. Hering nach alten Gesängen des weiland 1766 geborenen und als Komponist des schlichten Weihnachtsliedes „Morgen, Kinder, wird's was geben“ bekannten Magisters Karl Gottlieb Hering gesetzt hat — hm —“

„Soll sich etwa hier die Satzkunst gezeigt haben, von der Du oben sprachst?“

„Nein; alles zu dick aufgetragen; vor lauter hängenden Blumenguirlanden sah man kaum etwas von dem treuherzigen Gesicht des alten Magisters, dem Kindeskindliebe diese Guirlanden, mit denen sie ihn jetzt bald erdrosselt, wohlmeinend umgehängt hat.“

„Und wie steht's mit dem Melodrama?“

„Wenn ich an Müllner denke, wie der oft melodramatisch arbeitet, statt reines Lied zu geben — warum soll da nicht auch das gesprochene Wort zum Tone passen? Aber Terte muß man haben, muß sie zu finden verstehen!“

„Jawohl. Mir fiel's bei den ersten beiden Gedichten auch ein: blieb die Musik hier weg, dann verloren die Worte nichts — vielleicht — — —“

„Vielleicht gewannen sie nur, da hast Du recht. Zum mindesten die Tanzstundenidylle. Das ein Melodrama? Ich bitt Dich — wenn ich Worte „melodramatisch“ bearbeitet höre wie: „und in des Parkettes Mitte liegt ein kleiner Mädchenschuh“ oder so ähnlich, und: „bald ist das Füßchen wieder eingekerkert und beschuht“ — — — muß man da nicht denken an die Sinfonia domestica — ohne im übrigen damit einen Vergleich heraufbeschwören zu wollen?“

„Haha! und gelacht habe ich! Kannst Du Dich noch der Worte besinnen: „Geigenjauchzen wunderbar“? — Jetzt muß ein Läufer kommen, schoß mir's durch den Kopf — und richtig: „Dudilio', hops in die Höhe ging's. Nein, nein, das ist keine Charakterisierungskunst.“

„Und wenn wir uns den Klavierpart daraufhin ansehen, ob die Stimmung des Ganzen erfaßt ist? Wenn der Komponist nur das gewollt hätte und sich nicht auf Einzelheiten versteift hätte? — Da kommen mir wahrhaftig auf einmal Deine Zweifel selbst: ob nämlich das Melodrama etwas „Ganzes“ ist.“

„Nicht wahr? Ich empfand auch oft: in dieser Musik steckt wohl Stimmung: sie mochte auch der im Gedichte ähneln. Und doch beschnitten sich Spieler und Sprecher gegenseitig in der Wirkung. Oder ob das bloß am Rezitator lag?“

„Mag sein. Sein Organ war für die Schönaich-Carolathschen Dichtungen jedenfalls nicht geschaffen. Viel besser fand er sich mit dem verlorenen Schuh zurecht. Für solche heitere Sachen mag seine Stimme die rechte Farbe haben — ich möchte von ihm z. B. ganz gern mal so etwas wie Rideamus hören.“

„Na, aber nicht jetzt; wollen wir's für heute abend gut sein lassen. Hoffentlich hat wenigstens die Veranstalterin dieses Abends ihre edle Absicht erreicht!“

„Und was wohl die andern Mitwirkenden sagen würden, wenn sie hörten, wie wir über sie herziehen!“

„Herziehen? Unsinn. Ich denke, alle Mitwirkenden sind einer ernsten, aufrichtigen Beurteilung wert gewesen — sonst hätten wir hier schon nicht so lange gesessen! Ich kannte außerdem mal eine Frau, die sagte zu mir: Ich lese nach jedem Konzert nur die „scharfen“ Kritiken. Und diese Frau war eine große Künstlerin.“

M.

Landesbibliothek Oldenburg

post aus Deutschland befunden haben. Die Bestimmungsorte der verlorengegangenen Säcke sind in der Meldung aus Montevideo nicht genannt. Es kann sich dabei um Briefsendungen für Argentinien, Paraguay, Bolivien (für Tupiza) und Chile handeln, die in Deutschland zwischen den Postabgängen vom 3. und 8. Dezember 1911 — an beiden Tagen ab Cöln 10.45 abends — aufgekommen sind. Die mit dem Postdampfer „Aragon" abgesandten deutschen Briefposten für Uruguay und Brasilien (für Uruguayana und Porto Alegre) sind vollzählig in Montevideo gelandet worden.

* **Der im Sonntagsblatt und unter den kirchl. Nachrichten** für morgen angekündigte Missionsvortrag des Missionsdirektors Schreiber findet nicht statt. Ebenso wird Missionsdirektor Schreiber morgen nicht im Kindergottesdienst sprechen. Beides ist mit Rücksicht auf den Vortrag von Fräulein Buchholz um 14 Tage, auf Sonntag, den 28. Januar, verschoben worden.

* **Das Telephonamt**, das gestern mit Ueberdruck arbeitete, entledigte sich seiner schweren Aufgabe mit dankenswerter Pünktlichkeit. Aber das Telegraphenamt versagte insofern, als die Aufgabe von Nachttelegrammen mit großen Schwierigkeiten verbunden war, jedenfalls gar keine besonderen Vorkehrungen zur Aufnahme getroffen waren.

* **Stündliche Ablösung.** Infolge der jetzt herrschenden kalten Witterung ist vom Garnison-Kommando angeordnet worden, daß die Posten der Wachen stündlich abgelöst werden. Insbesondere bezieht sich dieser Befehl auf die Posten, die die Pulver- und Munitionsmagazine, sowie die Schießstände zu bewachen haben. Es werden an diese Posten, die das Infanterie-Regiment zu stellen hat, die höchsten Anforderungen gestellt.

* **Der Handelskammer** sind vom Handelssachverständigen in Newyork aufgestellte Listen von Käufern ausländischer Glas-, Papier-, Eisen- und Stahlwaren und Maschinen in Newyork zugegangen. Interessenten können die Listen, die detaillierte Angaben über die Art der importierten Waren enthalten, auf dem Bureau der Handelskammer einsehen, auch über die finanzielle Bedeutung der Newyorker Firmen vertraulich Auskunft erhalten.

* **Polizeibericht vom 11. Januar.** Am 8. d. M. wurde eine Person wegen Körperverletzung angezeigt, gegen eine Person wurde wegen Unterschlagung das Strafverfahren eingeleitet. Am 9. d. M. wurde eine Person wegen Tierquälerei zur Anzeige gebracht. Am 10. d. M. wurde eine Person wegen Diebstahls angezeigt, eine Person wurde wegen Unterschlagung und Betteln festgenommen und gegen eine Person wegen Meineides das Strafverfahren eingeleitet. Am 11. d. M. wurde eine Person wegen Betruges, eine Person wegen Unterschlagung und eine Person wegen Sachbeschädigung zur Anzeige gebracht.

* **Evangelisches Oberschulkollegium.** Der Lehrer Janßen zu Petersfeld ist mit dem 1. Mai 1912 zum Hauptlehrer an der Schule zu Coldewei, Gemeinde Fedderwarden, ernannt.

* **Katholisches Oberschulkollegium.** Folgende Lehrerstellen sind mit Antritt zum Sommersemester 1912 neu zu besetzen: 1. die Hauptlehrerstelle in Bühren. Der Lehrer muß auf Verlangen den Organistendienst übernehmen, auch kann ihm der Küsterdienst übertragen werden. 2. Die Hauptlehrerstelle in Deindrup. 3. Die Hauptlehrerstelle in Brake. 4. Die Hauptlehrerstelle in Neumarkhausen. 5. Die Lehrerstelle mit Hauptlehrergehalt in Essen. Bewerbungen sind bis zum 25. Januar 1912 einzureichen.

* **Katholisches Oberschulkollegium.** Mit Beginn des nächsten Schuljahres werden in das Vechtaer Lehrerseminar Schüler aufgenommen, die mindestens das vierzehnte Lebensjahr zurückgelegt haben. Die Aufnahmeprüfung wird am 5. und 6. März d. J. abgehalten werden. Die Meldung zur Prüfung hat vor dem 12. Februar d. J. zu erfolgen.

* **Im Residenzkeller** findet heute — Anfang 8 Uhr abends — wieder Danneberg-Konzert mit besonders gewähltem Programm statt.

* **Gesangverein „Friedrich Wilhelm".** Am 18. Januar feiert der Gesangverein „Friedrich Wilhelm" sein 17. Stiftungsfest durch ein Konzert mit folgendem Ball in den Räumen des Lindenhofs. Das Programm weist eine Reihe reizender Sachen auf, die großes Können erfordern. Die Pausen zwischen den Gesangsvorträgen werden durch gediegene Konzertmusik ausgefüllt. Der Verein steht von früheren Jahren her in gutem Ansehen, und es ist zu erwarten, daß dies 17. Stiftungsfest sich würdig den vorigen Festen anschließen wird. Nach Schluß des Konzerts gegen 10 Uhr wird ein Ball das Fest beschließen.

*

* **Osternburg**, 12. Jan. Der Osternburger Turnverein veranstaltet seine diesjährige Kohlfahrt am 21. d. Mts. Der Marsch geht durch die Ostenberge nach Hatten.

* **Osternburg**, 12. Jan. Seine diesjährige Generalversammlung hielt am letzten Sonntag unter zahlreicher Beteiligung der hiesige Fußballklub von 1903 im „Schützenhof" ab. Aus dem Jahresbericht des Vorstandes ging hervor, daß der Klub gegen die Vorjahre sich bedeutend gehoben hat. Er verfügt jetzt über einen Mitgliederbestand von 80. Die Neuwahlen hatten folgendes Resultat: 1. Vorsitzender Lüers, 2. Vorsitzender Paradies, Kassierer Rich. Dellas. Da der bisherige langjährige 1. Schriftführer Grewing eine Wiederwahl ablehnte, wurde Heinr. Dannemann gewählt, dem Hagemann als 2. Schriftführer zur Seite gestellt wurde. Zu Spielführern wurden Hochheide und Hagemann bestimmt.

* **Ohmstede**, 10. Jan. Die beiden hiesigen Gesangvereine „Frohsinn" und „Sängerlust" hielten am Sonnabend bei Wirt Rönnpagel eine gemeinschaftliche Generalversammlung ab. Beschlossen wurde, die beiden Gesangvereine zu verschmelzen und fortan den Namen „Gesangverein Frohsinn, Ohmstede", zu führen. Das vorhandene Vermögen beider Vereine wurde zusammengelegt, der überschüssige Teil des etwas wohlhabenderen einen Vereins wurde zum Ankaufe einheimischer Lieder bestimmt. Die Vorstandswahl ergab folgendes Resultat: Joh. Willers, Liedervater; zweiter Liedervater Heinr. Klockgether, Schriftführer Gust. Hoyer, Kassierer Rud. Albers, Bannerträger Joh. Hollwege, Bannerjunker Fritz Hollwege und Herm. Bruns, Sprecher Heinr. Kruse, Bote Hinr. Künemann. Als Dirigent wurde Herr Beck-Oldenburg gewählt. Beschlossen wurde, am 13. Januar einen Unterhaltungsabend mit Damen bei Siebels zu veranstalten. Das Stiftungsfest soll im März im „Müggenkrug" gefeiert werden. Der Verein singt jetzt jeden Dienstag, abends 8½ Uhr.

* **Bürgerfelde**, 12. Jan. In der gut besuchten Generalversammlung des hiesigen Männergesangvereins „Eintracht" erfolgte die Neuwahl des Gesamtvorstandes, die wie nachstehend angegeben ausfiel: D. Struthoff Vorsitzender, Joh. Schröder stellvertretender Vorsitzender, W. Meiners Schriftführer, Joh. Schröder Kassierer, Joh. Decker und Joh. Thormählen Bücherwarte, Heinr. Meinardus Fahnenträger, Wiesemüller Bote. Betreffs des diesjährigen Stiftungsfestes wurde beschlossen, dasselbe am letzten Freitag im Februar durch Konzert, Gesangsvorträge und anschließenden Ball in Woges Lokal („Zur Erholung") zu begehen.

* **Nadorst**, 12. Jan. Der Kriegerverein hielt seine diesjährige Generalversammlung am 7. d. M. unter zahlreicher Beteiligung im Vereinslokal ab. Die Vereinskasse hat ein Vermögen von 267,78 ℳ, die Sterbekasse von 2634,93 ℳ und die Unterstützungskasse ein solches von 77,58 ℳ aufzuweisen, somit besitzt der Verein ein Gesamtvermögen von 2970,29 ℳ. Der Kassierer wurde unter Dank entlastet. Das Stiftungsfest, verbunden mit der Kaisergeburtstagsfeier, wird am 28. d. M. abgehalten unter Mitwirkung des Gesangvereins. Die Neuwahl des Vorstandes ergab das vorjährige Resultat, mit Ausnahme des Inventarverwalters. Der Verein hatte am 1. Januar 1912 eine Stärke von 154 Mitgliedern.

X **Eversten**, 11. Jan. Am nächsten Sonntag, den 14. Januar, veranstaltet der hiesige Schützenverein eine Kohlpartie nach Joh. Woge in Bürgerfelde.

X **Eversten**, 10. Jan. Am Sonntagabend hielt der Kriegerverein der Landgemeinde Oldenburg in seinem Vereinslokale, „Odeon", eine außerst gut besuchte Versammlung ab. Nach Erledigung einiger Aufnahmegesuche wurde beschlossen, den diesjährigen Geburtstag des Kaisers am 27. Januar durch einen Ball im Vereinslokale zu feiern. Der Verkauf der von der Weihnachtsverlosung nicht abgeholten Gewinne brachte einen Erlös von 320 ℳ, welche Summe zum Besten des Unterstützungsfonds des Vereins Verwendung findet. Da das diesjährige Amtsverbandskriegerfest wahrscheinlich am 2. Juni auf dem hiesigen Schützenplatze stattfindet, wurde eine Kommission von fünf Mitgliedern gewählt, welche die Angelegenheit zusammen mit den Kommissionen der anderen Vereine regeln soll. Die zum Amtsverbande gehörenden Kriegervereine halten am nächsten Sonntage ihre diesbezügliche Versammlung ab.

* **Bloherfelde**, 12. Jan. In Schildts Gasthaus findet am Sonntag Abtanz der Tanzstunde statt. In den Tanzpausen werden allerhand Aufführungen veranstaltet.

o. **Edewecht**, 12. Jan. Eine gut besuchte Versammlung hielt der hiesige Kriegerverein ab. Der Verein besitzt ein Vermögen von über 2000 ℳ. Voraussichtlich wird der Verein im Mai sein 25jähriges Bestehen feiern. Mit dieser Feier soll zugleich die Weihe der neuanzuschaffenden Fahne verbunden werden. Für Kaisers Geburtstag, der vom Verein am 28. Januar gefeiert wird, sind Aufführungen und Ball vorgesehen — Der Gesangverein „Harmonie", Südedewecht, feiert am nächsten Sonntage sein diesjähriges Stiftungsfest durch Liedervorträge und Ball.

hs. **Westerstede**, 10. Jan. Der Turnverein Westerstede wählte in seiner im „Lindenhof" stattgefundenen Generalversammlung den bisherigen Vorstand und das Ehrengericht in alter Zusammensetzung wieder, nur für den Rechnungsführer Franksen wurde Fr. Achlermann gewählt. Der Gesellschaftsabend findet am 10. März statt. — Obergärtner H. Bruns erwarb von Frau Ww. Bölts deren an der Wilhelmsstraße belegene Besitzung für 8500 ℳ mit Antritt zum 1. September d. J. Die jährliche Grundheuer beträgt 67 ℳ.

! **Delmenhorst**, 12. Jan. Die an der Anton Günther-straße belegenen Immobilien des Händlers Wilh. Stolle kaufte der Fabrikarbeiter Koscheck. Kaufpreis 12 500 ℳ; Antritt 1. Mai d. J. — In Haagmanns Gasthause hielt der Deichhorster Turnverein seine diesjährige Generalversammlung ab, zu der viele Turner erschienen waren. Der neugewählte Vorstand setzt sich aus folgenden Herren zusammen: W. Bülow Vorsitzender und erster Sprecher, O. Rausch Stellvertreter desselben, A. Kükenreiken erster Schriftführer und O. Kluge Stellvertreter desselben, G. Rausch erster Turnwart und Fr. Wichmann zweiter Turnwart, G. Gesing Gerätewart und H. Geide Bücherwart. Am 21. Januar soll eine halbtägige Turnfahrt nach Stuhr gemacht werden.

* **Hatten**, 10. Jan. Am letzten Sonntage hielt der Hatter Schützenverein in Schnitters Gasthause seine Generalversammlung ab. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die Vorstandswahl. An Stelle des bisherigen Vorstandes, Friedr. Witte, der eine Wiederwahl ablehnte, wählte man Rentner W. Meyer zum Vorsitzenden und zu dessen Stellvertreter Fr. Witte. Ferner wurden gewählt: zum Hauptmann G. Bölts und zu Schießmeistern G. Garmhusen und Joh. Schnitker. Inbezug auf die Vereinsfestlichkeiten wurde festgesetzt, daß das diesjährige Schützenfest am 23. und 24. Juni, das Königsschießen am 8. September und der Dezemberball am 1. Dezember stattfinden soll. Da der rührige Verein sich in den wenigen Jahren seines Bestehens rasch und kräftig entwickelt hat und schon über einen ansehnlichen Kassenbestand verfügt, wurde in der Versammlung allgemein der Wunsch geäußert, der Verein möge sich eine Fahne anschaffen. Der neuerwählte Vorstand wurde beauftragt, alles Weitere zur Anschaffung einer Fahne zu veranlassen, damit in der nächsten Versammlung, die am 28. Januar abgehalten werden soll (siehe Inserat), ein bestimmter Beschluß gefaßt werden kann. Die Fahnenweihe könnte dann am 5. Mai stattfinden.

x. **Hasbergen**, 12. Jan. Die in Annenheide erbaute zweiklassige Schule ist nunmehr fertiggestellt; es wird schon Unterricht darin erteilt. Das Gebäude, welches von Zimmermeister Mahlstedt und Maurermeister Lübbering in Ihrumpf aufgeführt ist, macht einen freundlichen Eindruck und darf wohl als eines der schönsten in der Gemeinde Hasbergen bezeichnet werden. Die Schule in Annenheide war bisher einklassig; das alte Schulzimmer wird zu Wohnzimmern des Hauptlehrers eingerichtet, die Nebenlehrerwohnung wird oben im alten Schulhause eingerichtet. Die Schule liegt in nächster Nähe der Haltestelle der Bahn Delmenhorst-Harpstedt. Weil Annenheide nur einige Kilometer von Delmenhorst entfernt ist, ist zu erwarten, daß sich dort eine rege Bautätigkeit bald entwickeln wird. Auch wird in den nächsten Jahren der Bau der Chaussee Hasbergen-Stickgras-Annenheide zur Ausführung kommen. Weil immer noch Lehrermangel herrscht, so ist dem Schulvorstande der Gemeinde Hasbergen, Kortsfabrikant Ahrend Ockermann in Stickgras, vom Großherzogl. evang. Oberschulkollegium die Besetzung der Nebenlehrerstelle in Annenheide mit einer Lehrerin zum 1. Mai d. J. anheimgestellt. Diensteinkommen: 1100 ℳ. Daneben freie möblierte Wohnung und 60 ℳ Aufwartungskostenentschädigung. Bewerbungen sind unter Beifügung von Abschriften eines Gesundheits- und Prüfungszeugnisses bis zum 20. Januar d. J. dem betr. Schulvorstande einzureichen.

Δ **Bloxen**, 8. Jan. Am Sonnabend hielt der Gemeinderat in Michaels' Hotel hier die erste Sitzung im neuen Jahre ab. Zugegen waren auch Mitglieder des Kirchenrates und der Armenkommission. Der neue Gemeinderat hat jetzt 15 Mitglieder. Zunächst wurde über das Armenwesen Bericht erstattet. Die Gesamtausgaben betragen 18 109,15 ℳ (im Vorjahre 15 873,31 ℳ), das macht auf den Kopf der Bevölkerung 2,97 (2,58) ℳ. Für die eigenen Ortsarmen wurden 4623,54 (4356,10) ℳ ausgegeben, für die Orts- und Landarmen zusammen 5399,47 ℳ, für die Totalarmen 4145,30 ℳ, für die teilweise Unterstützten 1254,17 ℳ. An Armenlasseneinträgen sind 11 699,33 ℳ erhoben; sie werden von Jahr zu Jahr steigen, eine Folge der zunehmenden Industriebevölkerung. In den Amtsrat mußten fünf Mitglieder gewählt werden, drei neue und zwei für ein ausscheidendes und für ein von hier verziehendes Mitglied. Wiedergewählt wurde C. Michaels-Bloxen, neugewählt H. Engelbart-Neuhausen, W. Herdefürgen-Einswarden, G. Maas-Schweewarden, H. Michaelsen-Einswarden. Außerdem gehören Gemeindevorsteher E. Büsing und G. H. Riesebieter dem Amtsrate an. G. H. Riesebieter gehört jetzt 40 Jahre dem Gemeinderate an, zugleich 37 Jahre als Beigeordneter, und über zwei Jahre ist er 25 Jahre im Amtsrate tätig, ein lange, arbeitsreiche Zeit an hervorragender Stelle im öffentlichen Leben. Als Ersatzmänner für den Amtsrat wurden G. Witte-Bloxen, A. Hardt-Bloxersande, G. Hollens-Bloxersande, E. Riesebieter-Schweewarden, W. Mutschke-Einswarden und Fr. Geil-Luisenhof gewählt. Darnach wurden verschiedene Kommissionen durch Wiederwahl und Neuwahl ergänzt. Bei Beginn der Sitzung verlas der Gemeindevorsteher einen langen Jahresbericht, der von ihm mit großer Sorgfalt aufgestellt ist. Darnach wurden im Jahre 1911 21 Gemeinderatsversammlungen, 12 Armensitzungen und 7 Sitzungen des Schulvorstandes abgehalten, dazu eine große Zahl von Kommissionssitzungen.

* **Großenkneten**, 12. Jan. Der hier von der Handwerkskammer eingerichtete Unterrichtskursus im Holztreppenbau, welcher im Dezember begann, hat den Abschluß erreicht. Die Beteiligung ist hier im Verhältnis als außerordentlich gut zu bezeichnen, namentlich, wenn man bedenkt, daß teilweise von seiten der Teilnehmer weitere Wege zurückgelegt werden mußten. Es ist recht erfreulich, daß auch auf dem Lande von diesen von der Handwerkskammer eingerichteten Meister-Fachkursen fleißig Gebrauch gemacht wird. Als Leiter dieses Kursus war der bekannte Fachlehrer Rösen aus Bremen tätig, der das volle Vertrauen und die Anerkennung der Teilnehmer erworben hat.

* **Delmenhorst**, 12. Jan. Der als vermißt gemeldete Schulknabe Hahen ist heute seinen Eltern wieder zugeführt worden.

Geschäftliche Mitteilungen.

Neue Kräfte für Geschwächte.

Jedes Gläschen Leciferrin bringt Kräfte und Energie, was darin zu finden ist, daß Leciferrin eine Verbindung von Lecithin und Eisen ist, welches neues Blut erzeugt, die Nerven kräftigt und die Lebensenergie hebt, sowie das Allgemeinbefinden steigert. Zugleich wird der Appetit gehoben und die Verdauung befördert.

Von Tausenden als das vorzüglichste Kräftigungsmittel gepriesen und mit Vorliebe von Aerzten verordnet.

Leciferrin ist äußerst angenehm von Geschmack und wird auch von dem empfindlichsten Magen gut vertragen. (234)

Preis M. 3.— die Flasche, in Apotheken zu haben, sicher von: Rats-Apotheke, Oldenburg.

BIOCITIN

Biocitin gibt man mit erstaunlichem Erfolg kleinen Kindern, die nach dem Absetzen von der Brust, oder weil sie die Brust überhaupt nicht bekommen haben, nicht recht gedeihen wollen. Die wirksame Substanz des Biocitin ist das von Hofrat Professor Dr. Habermann in physiologischer Reinheit dargestellte Lecithin, das den wesentlichsten Bestandteil von Gehirn, Rückenmark und Nerven bildet. Als Nerven-Stärkungsmittel für Erwachsene seit Jahren bekannt und berühmt, regt das Biocitin bei Kindern ein kraftvolles Wachstum an und fördert daneben insbesondere die Entwicklung der Intelligenz und der geistigen Kräfte.

Landesbibliothek Oldenburg

„Kaisersana"

Feinste Pflanzen-Butter-Margarine.
Bester Ersatz für teure Naturbutter.
Unerreicht in Reinheit und Wohlgeschmack.
In den meisten einschlägigen Geschäften erhältlich.
— General-Vertretung und Lager: —
B. Weldemann, Oldenburg i. Gr., Donnerschweerstr. Nr. 18.

All. Fabrikanten: Westdeutsche Nahrungsmittel-Werke, Duisburg a. Rh.

Eine gebrauchte Halbchaise
und ein
gebrauchter Stuhlwagen,
beide vorne zum Klappen, äußerst billig zu verkaufen.
W. Lühr jun., Wagenbau,
Kurwickstraße 3a.

Gastwirtschaft-Verkauf.

Seefeld. Gastwirt W. Stümpeley zu Düke Erben beabsichtigen, die zu Düke unmittelbar an der Chaussee, in der Nähe von Tossens, belegene

Gastwirtschaft

(gut erhaltene Gebäude mit größem Garten), mit Antritt zu April oder Mai d. J. oder auch schon früher wegen kürzlich erfolgten Sterbefalls d. Besitzers zu verkaufen.

Die Besitzung hat eine gute Kundschaft, sie wird im Sommer wegen ihrer günstigen Lage auch sehr viel von Badegästen in Tossens aufgesucht. Eventl. läßt sich auch eine Handlung damit verbinden. Sie kann zum Ankauf mit Recht empfohlen werden.

Dritter und letzter öffentlicher Verkaufstermin ist angesetzt auf

Freitag,
den 19. Janr. d. J.,
nachm. 3 Uhr,

in Stümpeley's Gasthause zu Düke. Bei annehmbarem Gebot soll dann der Zuschlag sofort erteilt werden.

H. von Nethen,
Auktionator.

Osternb.-Neuenwege. Z. vert. eine Ende d. M. kalb. Quene.
Fr. Heinemann.

Gef. z. 1. Mai gutgehende

Speisewirtschaft.

Off. W. B. 100 postl. Oldenbg.

Eisbahn
zum „Roten Hause".

Strudthoff's Restaurant,
Alexanderstraße.
Sonntag, den 14 Januar:
Musikalische Abend-Unterhaltung
Anfang 7 Uhr abends.

Verloren

Entlaufen 1 Jagdhund (Tell), Brauntiger. Dem Wiederbringer Belohnung.
Kleybrok b. Rastede. E. Meyer.

Zu verleihen.

Ehrenhafte sichere Person. erh. Darlehn, ev. in 24 Std., ohne Bürgschaft. Vielhunderte erhielten bereits! Keine Auskunftsgebühr. (Hypoth., Sanierungen, Erbschaft, jeder Art.) Castner, Berlin-Waidmannslust.

Wer bar Geld 5 bis 6 Proz. braucht auf Schuldschein, schreibe sof. Bis 5 J. rückzahlb. Reell, diskr., zahlreiche Dankschreiben. **J. Stusche,** Berlin 494, Lennewitzstraße 32.

Geld-Darlehn ohn. Bürg. Rat.-Rückzhl. diskr., reell u. schnell v. Selbstg. **Schlevogt,** Berlin 44, Roßstr. 8. Rückporto.

Anzuleihen gesucht!

Umzul. a. Mai, 2. Hypothek, M 6000, weit innerh. Brandkassenwert. Offerten unter J. 77 postlagernd Oldenburg erbeten.

Von einem pr. Zinsz. werden 24 000 M als 1. Hyp. auf eine Landst. anzul. ges. Absolute Sicherh. Offerten unter S. 178 befördert die Exp. d Blattes.

Miet-Gesuche.

Kinderl. Ehep. s. Unter- oder Oberw. im Pr. zu 190—220 M. Off. u. S. 19 an d. Exp. d. Bl.

Gesucht zu April oder Mai eine moderne **Oberwohnung,** 5 Räume, Küche und Zubehör. Offerten unter S. 6 an die Filiale, Langestr. 20.

Gef. z. Mai eine Wohnung, 5—6 R., mit Zubehör, möglichst Bahnhofsviertel. Offerten unter B. 2 Filiale, Langestraße 20.

Gef. z. 1. Mai groß. Wohnung od. ganzes Haus zum Abvermieten in der inneren Stadt. Off. A. L. 256 postl. Oldenburg.

Gef. zu Mai Ober- o. Unterw., 180—220 M, kl. Fam., 2 Kinder. Off. u. S. 180 a. d. Exp. d. Bl.

Aelt. Ehep. s. z. 1. April oder früher Unter- o. Oberw. im Pr. 250—300 M, inn. Stadt. Off. u. S. 177 an die Exp. d. Bl.

Zu miet. ges. ein Zimmer zur Erteil. v. Unterrichtsst. s. 1 o 2 Wtage. Off. u. S. 171 Exped.

Für kl. Familie (2 Pers.) zum 1. Februar Unter- oder Oberwohnung (3—4 Räume mit Zubehör) gesucht. Offerten mit Preisangebot unter S. 181 an die Expedition d. Bl.

Gef. z. 1. Mai für eine kinderl. Familie eine Unter- oder Oberw. im Pr. bis 300 M in der Nähe der Bahn. Off. unter S. 184 an die Exped. d. Bl.

Zu vermieten.

Eversten. Zu verm. z. 1. Mai ev. früher Oberw. Heinrichstr. 1.

Zu verm. möbl. Wohn- und Schlafzimmer. Elimarstraße 2.

Gutes Logis. Burgstraße 4.

Logis zu verm. Achternstr. 47.

Zum 1. Febr. zu verm. große sonnige Wohnung, Stube und Kammer, an einen bess. Herrn.
Schäferstraße 12 I.

Zu verm. Oberwohnung mit Wasserleit. z. April od. früher. Aelteres Ehepaar oder einzelne Dame bevorzugt. Näheres Osternburg, Stedingerstr. 7.

Osternburg. Z. 1. Mai z. vm. 1 kl. Unterwohn. f. 1 bis 2 Personen Mietpreis 100 M.
Cloppenburgerstraße 78.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. Nelkenstraße 29.

Zu verm. 1. Mai oder früher
moderne Oberwohnung.
Magn. Eiben, Lambertistraße.

Weg. Versetz. z. vm. m. St. u. Kammer. Donnerschw.str. 54.

Eversten. Z. vm. Febr. oder März Unterw., Stall u. Gartenland. Heinrichstraße 12.

Zu v. Febr. o. Mai Oberw., Stall u. Gtl., Mietpreis 170 M.
Bloherfelder Ch. 23 a.

Zu verm. z. 1. Mai gerade abschließbare Oberwohnung, 5 R., Bodenkammer, Küche u. Zubeh.
Alexanderstraße 34.

Zu vermieten auf sof. od. spät.

Laden

mit oder ohne Wohnung.
Joh. Spanhake, Markt 8.

Zu vm. z. 1. Mai 1 Oberw. an d. Dammschanze, 2 St., 3 R. u. Zub., Gas- u. Wssl. u. Gart. Näh. bei Wübbenhorst, Osternburg, Weidenstraße.

Zu verm. gut möbl. Stube u. Kammer. Burgstraße 16.

Donnerschwee. Zu verm. z. 1. Mai Oberw. m. Stall u. Land, Preis 145 M. Eschstraße 18.

Eversten. Frdl. Oberw. zu v. zu Apr. od. Mai. Feststr. 3.

Zu vermieten zum 1. Mai e. schöne Oberwohnung. Keine Schrägkammer.
D. Janßen-Timmen, Lambertistraße 44 c.

Zu verm. sof. kl. frdl. Stube mit Bett. Lindenstraße 49.

Eine Oberwohnung auf sofort oder später preisw. zu vermiet.
Donnerschweerstraße 48.

Auf sofort oder später zu vermieten frdl. abschließb. Oberw., 2 St., 2 R., Küche, Keller und Bodenraum. Angebote unter S. 159 an die Expedition d. Bl.

Zu vermieten z. 1. April oder 1 Mai schöne Parterrewohnung mit allem Komfort an d. Auguststraße. Preis 800 M. Nachzufragen in der Exped. d. Bl.

Zu verm. geräum. Unterw. mit Stall und Gartenland. Zu erfragen Cloppenburgerstr. 62.

Logis f. jg. Leute. Kurwickstr. 4.

Logis. Burgstraße 22.

Mittagstisch 65 P. Markt 22 I.

Z. v. herrsch. Obw. m. a. Beq. z. 1. Mai. Nachz. Blumenstr. 37.

Zu verm. zum 1. Mai die Oberwohnung Lambertistr. 38, 7 Räume und Zubehör, an ruh. Bewohner. Preis 350 M.

Z. 1. Mai herrsch. Ober- u. Unterw. an sonn. u. ruh. Lage Neuz. entspr., im Preise von 800, 600, 550 und 450 M.
Näheres Marschweg 9.

Zu vermieten auf bald oder 1. Mai die abschließbare

Oberwohnung

nebst Zubehör im Hause Donnerschweerstr. Nr. 11.
Näheres in der Wohnung.
L. Eiliar.

In einem an der Hauptstraße belegenen Hause haben wir noch eine

Unterwohnung

mit großem Garten zu vermiet. Der Antritt kann sofort erfolg.
Bernhd. & Georg Schwarting, amtl. Aukt.,
Eversten-Oldenburg,
Hauptstr. 3, Fernsprecher 1111.

Zu vermieten zu Mai Oberwohnung, Gas u. Wasser, 6 R., an ruhige Bewohn. Pr. 350 M.
Nadorsterstraße 9.
Näheres daselbst oben.
Auch ist daselbst ein großer Stall, passend für Werkstelle, Lagerraum oder Pferdestall.

Zu verm. möbl. Wohn- und Schlafz. Wilhelmstr. 23, sonst 8.

Ger. Unterwohnung m. Stall und Garten, 380 M. Näheres Bogenstraße 2, oben.

Freundl. Logis. Kurwickstr. 28.

Frdl. möbl. Wohn- u. Schlafz. z. verm. Haarenstr. 30 I.

Z. 1. April ev. 1. Mai frdl., möb. u. bes. Oberw. a. ruh. Bew. Preis 500 M. J. Hawe, Ehnernstr. 9.

Logis zu verm. Bleicherstr. 61.

Möbl. St. u. K. Sonnenstr 8.

Zu v. z. 1. Mai e. kr. Unterwohn., Stall u. Grt., u. kl. Ow., 1 od. 2 P. Artillerieweg 19 I.

Stellen-Gesuche.

Bad Zwischenahn. Ein gut empfohlenes

Mädchen

sucht zum 1. Mai d. J. Stellung in einem bürgerl. Haushalt.
Näheres durch H. Hots.

Alleinstehend. Mädchen, 17 Jahre, sucht Stellung als Stütze gegen Gehalt z. 1. Mai. Klein. Haushalt bevorzugt. Anfragen O. P. S. Kleihauer, Wilhelmshaven.

Agnes Renk,
gewerbsm. Stellenvermittlerin, Wilhelmshaven, Knorrstr. 9 I.

Empfehle mehr. jg. Mädchen zum Haushalt erlernen, f. Stadt u. Landwirtschaft. Besseres ält. Fräulein als Haushälterin oder Wirtschaftsfräulein zur selbständigen Führung, z. 1. Febr. oder 15. Febr. — Suche dauernd: Herrschaftsköchin, Stützen, Kindermädchen, Haus- u. Küchenm.

Junges Mädchen,

19 J. alt, im Nähen nicht unerfahren, sucht auf baldmögl. bis Mai oder länger Stellung nach außerhalb. Gefl. Offert. unter B. 55 Filiale, Langestr. 20, erb.

Tüchtiger Stricker

(militärfrei) sucht per sofort Arbeit für Geschäfte oder in Fabriken. Offerten unter S. 179 an die Expedition dies. Bl.

Brake. Ein junger, ca. 30j. erfahr. **Landwirt** sucht Stellung als Verwalter o selbständiger Gehilfe mit baldigem Antritt.
H. Fischbeck, amtl. Aukt.

Wo kann jg. Mädchen, das d. Schneidern erl. hat, sich in Damen- u. Kindergarderobe vervollk.? Vergütung wird nicht verlangt. Offerten unter S. 172 an die Exp. d. Blattes.

Für meinen Sohn, 15 Jahre alt, groß und kräftig gebaut, suche ich per bald Stelle als Lehrling in Mechanikerwerkstatt oder Fahrradschlosserei.
Gefl. Anerb. an Fr. Semper, Bloherfelder Chaussee Nr. 43.

Ein junger, ca. 30j., erfahren.
— Landwirt —
sucht mit bel. Antritt Stellung zur Leitung eines landwirtsch. Betriebes. Off. unt. Ziff. 1 erb.
Brake i. O. H. Fischbeck.

Landwirtstochter, 21 J. alt, sucht z. Mai 1912 Stellung als Stütze bei Familienanschluß u. Gehalt. Offerten unter M. 36 bitte zu senden an Bischoffs Ann.-Exp. in Osternb. b. Oldbg.

Handwerker, Zimmerer und Maurer, 30 Jahre alt, welcher 6 Jahre ein Baugeschäft selbständig geführt hat, sucht Stellung in einer Fabrik oder Sägewerk als

Platzmeister.

Off u. S. 165 a. d. Exp. d. Bl.

Leer (Ostfriesland). Suche f. meinen 18jähr. Sohn, welcher alle Arbeiten mit verrichtet,

Stellung

in größerem landwirtschaftlich. Betriebe gegen Gehalt und Familienanschluß.
Peter Brüning.

Suche f. m. Tochter m. guten Schulkenntn. Stellg. a. junges Mädchen gegen Gehalt und Familienanschluß. Offert. unter S. 175 an die Exp. d. Blatt.

Junges Mädchen,

20 Jahre alt, sucht zu Mai Stellung in einem landw. Haush., schlicht um schlicht. Off. unt. N. S an die Filiale Langestr. 20.

Vertretung erster Molkereien f. Frankfurt a. M. sucht allerfeinstens eingef. Agent. Erste Referenzen. Angebote unter S. 157 an die Expedition d. Bl.

Offene Stellen.

Männliche.

Feuerversicherungsgesellschaft, die sämtliche Nebenbranchen betreibt, sucht einen

tücht. Vertreter

gegen hohe Provision oder Gehalt. Ausführl. Offerten unter Feuer 658 an die Exped. d. Bl.

Für Kontor und Lager suche zu Ostern einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen, Sohn achtbarer Eltern.
A. Koopmann,
Fleischwarenfabrik,
Zwischenahn.

Gesucht zum 1. Mai ein

Tischler-Lehrling.

Eversten. Zabel & v. Oosten.

Getreide-Import-Geschäft in Emden sucht einen absolut tücht.

Verkäufer,

Antritt nach Uebereinkunft.
Angebote unter Nr. 100 an die Geschäftsstelle der Ostfriesischen Zeitung in Emden.

Für mein Manufakturwaren- und Bettengeschäft suche ich per bald ev. 1. April einen durchaus tüchtigen und soliden

jungen Mann,

der Lust hat, gut eingeführte Touren zu machen, bei gutem Gehalt und dauernder angenehmer Stellung. Prima Zeugnisse erforderlich.
Berne. L. Koopmann.

Agent ges. z. Zigarr.-Verk. a. Wirte 2c. Verg. ev. 300 M mtlch. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.

Große Gesellschaft, die Leben-, Unfall-, Haftpflicht-, Feuer-, Einbruchdiebstahl-Versicherung mit Nebenbranchen betreibt, sucht einen

tücht. Beamten

gegen Gehalt, Spesen pp. Gleichzeitig soll die Hauptagentur anderweitig vergeben werden.
Ausführliche Offerten bis zum 20. Januar 1912 nach Wilhelmshaven, Postfach 5, erbeten.

Zu Ostern

1 Lehrling

gesucht.
Feldhus, Rechtsanwalt,
Ecke Bahnhof-Gottorpstraße.

Streek bei Varel. Gesucht z. 26. d. M. ein ordentlicher

Bäckergeselle.

J. Wiemken.

Gesucht sofort ein

Kistenmacher

auf dauernde Beschäftigung.
J. G. Schrimper,
Tabak-Fabrik.

Ges. auf sofort Knecht, d. melken kann, u. Mädchen f. landw. Haushalt. Zu Febr. und Mai Kinderfräul., Köchin u. Hausm. Frau H. Havekost, Stellenverm., Burgstr. 31, Ecke Gaststr.

Riesenverdienst.
In Stadt u. Land suchen Verkäufer für elektr. Neuheiten.
Dehnert & Co., Barmen-Ritt.

Großenmeer. Gesucht auf sofort ein tüchtiger

Bäckergeselle

für Schwarz- und Weißbrotbäckerei.
Gerh. Ammermann.

Gesucht auf sofort ein durchaus solider zuverlässiger

Fuhrmann

(möglichst verheiratet).
Gerhd. Meentzen,
Bahnhofsstraße 12.

Schneidermeister

gesucht für ein großes Konfektionsgeschäft, die Großstücke dauernd anfertigen wollen. Offert. unter R. 6621 an Wilh. Scheller, Annoncen-Expedit. in Bremen.

Donnerschwee. Gesucht z. 1. Mai ein zweiter

Knecht.

Wilh. Gramberg, Landmann.

Varel i. O. Gesucht auf sofort ein

jüngerer Geselle

für meine Bäckerei.
Heinr. Wehlau.

Jungen Mann

mit guter Schulbildung als Lehrling zu Ostern gesucht.
J. G. Duis, Aurich.

Zuverlässiges
Bordeaux-Weinhaus
sucht Agenten für Delikatessen-, Kolonialwaren-en-gros-Kundschaft. O. u. K. Z. 6864 an Rudolf Mosse, Köln a. Rh.

Esenshamm (Butjadingen). Suche per Mai 1912 für eine Landwirtschaft hiesiger Gegend einen

jungen Mann

gegen etwas Gehalt, bei Familienanschluß. Offerten erbittet
H. Hustede, Rechnstllr.

Gesucht zu Ostern ein

Lehrling

mit guter Schulbildung.
Joh. Hunicke,
Agentur- u. Kommissionsgesch., kl. Bahnhofsstraße 11.

Nadorst. Suche 1 Gesellen u. einen jungen Mann als Lehrling zum beliebigen Antritt zu günstigen Bedingungen.
D. Cordes, Dachdeckermeister.

Erstes Kölner Agenturgeschäft,

seit langen Jahren bei den Kolonialwarenhändlern, Konsumanstalten und Vereinen aufs Beste eingeführt,

sucht die Vertretung

einer leistungsfähigen

Wurstfabrik,

hauptsächlich für Block- und Cervelatwurst. Große Umsätze zugesichert. Gefl. Offerten unter B. V. 1198 an Haasenstein & Vogler A.-G., Köln.

Ein altes leistungsfähiges Tee-Importhaus

sucht für Stadt und Staat Oldenburg einen zuverlässigen, bei den Grossisten sowohl wie bei der Detailkundschaft gut eingeführt.

— Vertreter —

bei hoh. Prov. Ang. unt B. K. 14 419 an Rudolf Mosse, Bremen.

3—5 Mk. täglich. ständ. Verdienst.

Gesucht sofort

an allen Orten arbeitsame Personen zur Uebernahme einer **Trikotagen- und Strumpfstrickerei.** Vorkenntnisse nicht erforderlich. Anlernung sehr leicht und kostenlos. Dauernder ständiger Verdienst. Arbeitslieferung nach allen Orten Deutschlands franko. Prospekte mit glänzenden Dankschreiben kostenfrei und franko.

Trikotagen- und Strumpfwarenfabrik
Neher & Fohlen, Saarbrücken 38.

Landesbibliothek Oldenburg

Offene Stellen aller Berufe enthält stets die Zeitung: Deutsche Vakanzen-Post, Eßlingen 41.

Suche f. m. Bau- und Möbeltischlerei einen zuverlässigen, selbständig arbeitenden

Tischler-Gesellen.

D. Ahlers, Sandkrug i. O.

Wir suchen einen

Bureau-Vorsteher.

Rechtsanwälte Justizr. Krahnstöver & Fimmen.

Berne. Gesucht per sofort od Ostern ein

Lehrling

für mein Kolonialwaren-Geschäft

D. Böschen

Tüchtige Darlehns-Vermittler für reelle, seit 6 Jahr. bestehende Firma sof. gesucht. Off. Z. Z. 100 hauptpostlagernd Berlin.

Gesucht zu Ostern ein

Malerlehrling.

Sch..rtens. Wilh Schütt.

Gesucht für meine Bäckerei m. Kraftbetrieb auf sofort ein

jüng. Bäckergeselle.

H. Wilkenjohanns, Zetel.

Gesucht für Brake ein

Lehrling

für Kolonialwarengeschäft. Offerten unter S. 169 an die Expedition dieses Blattes.

Provisionsreisende und Agenten

von erstklassiger Schaumweinfabrik für ganz neue Marken gesucht. Offerten Berlin, Postamt 36, Schaumwein.

Weibliche.

Gesucht für die Saison : für das Kurhaus : Huis ter Duin,

Noordwyk aan Zee (Holland):

perfekte Kaffeeköchinnen, 1. Leinenbeschließerin,

Küchenhaushälterin, gegen gutes Gehalt. 20 ℳ Reisevergütung. Anmeldungen nimmt entgegen

Frl. E. Stühring, Pferdemarkt 8 I.

Gesucht für das Kurhaus Huis ter Duin,

Noordwyk aan Zee (Holland):

Zimmermädchen, 40 ℳ,

Küchenmädchen, 40 ℳ resp. 45 ℳ,

gewandt. jg. Mädchen als Servierlehrmädch., 30 ℳ.

Nur sehr tüchtige, gut empfohlene Kräfte können berücksichtigt werden. 20 ℳ Reisevergütung, Zulage. Anmeldungen nimmt entgegen

Frl. E. Stühring, Pferdemarkt 8 I.

Gesucht zum 1. Mai ein

Mädchen

für Küche und Haus.

Frau Dr. Uster, Karlstr. 3.

Gesucht auf sofort oder spät. ein

Hausmädchen

mit guten Empfehlungen. Zeugnisabschriften. Frau E. Tewes, Bremen, Straßburgerstr. 18.

Stundenmädchen gesucht. Frau Simon, Ofenerstr. 23.

Gesucht für Mitte April oder 1. Mai einige zuverlässige tüchtige Mädchen für das Kinderhospiz auf Wangeroog. Anmeld. Moltkestraße 19.

Gesucht baldigst ein Mädchen für kleinen Haushalt nach Bremen. Abgeschlossene Etage, Zentralheizung. Zu melden Sonnabendnachmittag Kaiserstr. 4 I.

Zum 1. Mai f. f. m. kl. ländl. Haushalt ein einf.

junges Mädchen,

14—16 Jahre, schlicht u. schlicht. Off. u. S. 182 a. d. Exp. d. Bl.

A. G. Gehrels & Sohn,

Oldenburg i. Gr.

Unser grosser **Inventur-Ausverkauf**

beginnt in bekannter Weise am

Montag, d. 15. Januar 1912.

Unser grosser **Inventur-Ausverkauf**

bietet eine **wirklich günstige Kaufgelegenheit.**

Hervorragend billige Angebote.

In den Abteilungen:

Kleiderstoffe
Seidenstoffe
Waschstoffe
Baumwollstoffe

gelangen grosse Posten, ohne Rücksicht auf den früheren Wert, zu

ganz ausserordentlich billigen Preisen

zum Verkauf.

Hervorragend billige Angebote.

Unser gesamtes

Gardinen-Lager

Fach- u. Stückware — Künstler-Garnituren — Stores — Halbstores — Rouleauxstoffe —

nur während der Zeit des Ausverkaufs **bedeutend im Preise ermässigt.**

Vorzügliche Kaufgelegenheit:

Reste von Gardinen aller Art,

— einzelne Fachs, einzelne Stores, leicht angeschmutzte Gardinen usw. **weit unter Preis.**

Nur während des Ausverkaufs!

Teppiche — Läuferstoffe
Vorlagen — Felle — Kissen

im Preise ermäßigt.

Weißwaren-Aussteuer-Artikel.

Für das Jahr 1912 nicht wiederkehrende günstige Einkaufsgelegenheit.

Verkauf der während des Weihnachtsgeschäftes angeschmutzten Waren — der Restbestände einzelner Weihnachtsposten — sowie der angesammelten Reste und Abschnitte zu

bedeutend ermäßigten Preisen.

Besonders erwähnt seien: **Damen- und Kinder-Wäsche** (Vorlage-Muster), einzelne Marken **Tischzeuge**, einzelne Posten **Handtücher, Taschentücher, Badewäsche, Bettwäsche, Teller-, Tassen-, Messer- und Wischtücher.**

Betttuch-Leinen und -Halbleinen, Hemdentuche, Piquées, Schürzenstoffe, Bettdecken usw.

Nur Ia. Qualitäten — eingeführte Marken zu wirklich billigen Preisen.

Ia. Qualitäten: **Gelegenheits-Angebot:** Verbürgt guter Sitz.

Grosse Posten Damen-Leibwäsche, Kinderwäsche, weisse Stickerei- u. Spitzenröcke, wollene Unterröcke, Erstlingswäsche,

ganz hervorragend billig.

Sämtliche
Zwischenröcke:
Schürzen:
Abgepasste Roben:
Plaids:
Schirme:

sind während des Inventur-Ausverkaufes stark im Preise ermässigt.

Reste — Reste!

Die bei der Lageraufnahme vorgefundenen Reste aller Läger werden

ganz besonders billig

verkauft.

Umtausch u. Auswahlsendungen nicht gestattet.

Lehrer auf dem Lande mit einem Kinde (7 J.) sucht auf sofort eine

Haushälterin.

Offerten unter S. 183 an die Expedtion dieses Blattes.

Für kl. Privathaush. von 2 Pers. z. 1. od. 15. Febr. ein jg. Mädchen gesucht, welches sämtl. Hausarbeit verrichten müßte, gegen Gehalt und Fam.-Anschl.

Frau Brunstermann Wwe., Varel, Bismarckstr. 14.

Geestemünde. Gesucht zum 1. März oder 1. April ein anständes ehrliches

Mädchen

oder einfache Stütze für alle vorkommenden häuslichen Arbeiten. Selbige müßte huch zuweilen mit im Laden (Bäckerei) tätig sein. Offerten mit Gehaltsangaben an

Frau Johanne Redin, Johannesstraße 6.

Deichhausen bei Delmenhorst. Gesucht ein einfaches

junges Mädchen

für Laden und Haushalt bei Familienanschluß zum 1. April.

Frau Wilh. Timmermann.

Löningen i. O. Gesucht ein einfaches

junges Mädchen,

am liebsten vom Lande, zum 1. Februar oder März, zur Erlernung der Küche und des Haushalts.

Hotel Hölzen.

Ges. f. Delmenhorst ab 1. Februar o. sp. 1 nett. jg. Mädchen z Stütze d. Hausfr. in bequem. gut bürg. Haush. u. bei zwei Kind. F.-Anschl. u. Geh. Off. S. 176 an die Exped. d. Bl.

Bürgerfelde. Ges. auf Mai 1 Mädchen, welch. melken kann. Joh. Böning, Rauhehorstweg 8.

Kindermädchen

zu 3jährig. Knaben per 1. Mai gesucht. Haarenstraße 44.

Gs. 1 Stund.mädch. Burgstr. 4.

Ges. Std.frau, nachm. v. 2—6, Sonnab. d. g. Nachm. Aug.st. 89.

Gesucht zum 1. Mai ein sauberes älteres

Mädchen

ev. einfaches junges Mädchen. Lohn 80—90 Taler. Offerten unter G. H. 99 postlagernd Oldenburg.

Für einen feineren Haushalt in Varel wird ein gewandtes,

zuverlässiges Mädchen

zum 1. Mai gegen hohen Lohn gesucht. Offerten unter S 174 an die Exp. dieser Zeitung.

Zum 1. Februar ein sauberes — Mädchen — von 15 bis 17 J. gesucht. Off. u. S. 173 an die Exp. d. Bl.

Gesucht ein freundliches

junges Mädchen

mit höherer Töchterschulbildung zur Beaufsichtigung eines 11-jährigen Mädchens bei Anfertigung seiner Schularbeiten an den Nachmittagen. Näheres mündlich bei persönlicher Vorstellung in der Vormittagszeit. Adresse zu erfragen bei der Exp. dieser Zeitung unter S. 170.

Gesucht ein älteres, durchaus gedieg.

Mädchen,

welches in der gut bürg. Küche erfahren ist, bei 30 ℳ Lohn und Reisevergütung. Eintr. nach Uebereink. Briefl. Angeb. nebst Zeugnissen und Bild an

A. B. Heiß, Köln a. Rh., Antonsgasse 8.

Osternburg. Zum 1. Mai ein ordentl. Mädchen, welches melken kann. Nachzufr. Sandstr. 2.

Nuttel b. Wiefelstede. Gesucht zum 1. Mai ein

Mädchen

für Gast- und Landwirtschaft.

Joh. Renken.

Voldewurf. Gesucht zum 1. Mai ein nicht ganz unerfahrenes

junges Mädchen

für einen größeren landwirtschaftlich. Haushalt bei Familienanschluß. Gehalt nach Uebereinkunft. Frau Helene Gei.

Abbehausen. Suche für unseren Haushalt zum 1. Mai ein

junges Mädchen

gegen Salär. Mädchen wird außerdem gehalten.

Joh. Röben, Manufakturwarengeschäft.

Gesucht für Brake z. 1. Mai

ein junges Mädchen

bei Gehalt und Familienanschl. Offerten unter S. 168 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Zum 1. Mai ein gut empfohl — Mädchen. —

Fräulein Barelmann, Auguststraße 75 ob.

Gesucht

tüchtige Plätterin

oder fixe Arbeiterin.

Färberei Schättgen.

Ich suche zu Mai ein älteres

erfahrenes Mädchen

welches kochen kann.

Frau Justizrat Krahnstöver, Gartenstraße 2.

Gesucht zum 1. Mai ein

freundl. Kindermädchen.

Offerten unter S. 149 an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht zum 1. Mai ein gewandtes

sauberes Mädchen

gegen hohen Lohn.

Frau Benken, Langestr. 58.

Neuenbrok. Gesucht zum 1. Mai ein akkurates

Dienstmädchen,

welches gut melken kann, gegen guten Lohn.

Gastwirt Meyer.

Oberdeich bei Esensh. (Stat. Kleinensiel). Gesucht auf Mai ein zuverlässiges erfahrenes

j. Mädchen

bei Gehalt und Familienanschl.

Frau Herm. Dierksen jun.

Lemwerder bei Vegesack. Gesucht zum 1. April oder später für meinen kleinen Haush. ein

junges Mädchen

bei Fam.-Anschluß, schlicht um schlicht, oder etwas Taschengeld.

Frau Hauptlehrer Ahrens.

Gesucht zum 1. Mai ein

Mädchen

von 15—18 Jahren für Landw.

Nadorst. D. G. Tierks

Gesucht

zum 1. Mai ein Mädchen für Hausarbeit. Offerten unt. S. 65 an die Exped. dies. Blattes.

Gesucht zu Mai eine erste u. eine zweite

Gehilfin

für d. Kleinkinderbewahrschule. Anmeldungen morgens bis Uhr und nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr bei

Frau Dr. Ritter, Osterstr. 8.

Varel Gesucht z. 1. Mai ein

Mädchen

für meinen kleinen Haushalt.

Frau Oberzollin vettor de Bou er.

Zum 1. Mai sucht ein älteres Ehepaar in Delmenhorst ein einfaches, nicht zu junges

Fräulein,

welches den Haushalt selbständig zu führen versteht und auch in der feineren Küche erfahren ist. Ein großes Mädchen wird gehalten. Angebote unt. S. 94 an die Exped. dieses Blattes.

Brake i. O. Gesucht zum 1. Mai ein

älteres Mädchen,

welches mit der Wäsche und häuslichen Arbeiten Besch. weiß. Gute Zeugnisse Bedingung.

Frau Johanne de Jonge, Mitteldeichstraße.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 12 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 13. Januar 1912.

Widmung.

In der Nacht
Hab' ich für mein Volk gewacht.
Hab' gelauscht,
Wie der Sturm ums Haus gerauscht.
Hab' gespäht,
Ob der Wind schon seewärts weht.
Hab' an den fernen Feind gedacht,
Wie er lange uns Hohn gelacht.
Heiß mein Herz in Scham versinkt —
Leise meine Seele trinkt
Zukunftsehre, die uns winkt.
In der Nacht,
Du, mein Volk,
Hab' ich still für dich gewacht.

E. N.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 13. Januar.

* **Schulküche des Vaterländischen Frauenvereins.** Die Lehrerin Fräulein Habben ist jeden Mittwoch und Sonnabend von 2½ bis 3½ Uhr Ritterstraße 71 zu sprechen. Es wird gebeten, alle Anfragen inbezug auf die Stellenvermittelung der zu Ostern d. J. abgehenden Schülerinnen in den angegebenen Stunden an sie zu richten. Von Nichtmitgliedern des Vaterländischen Frauenvereins wird für eine erfolgreiche Vermittelung eine Gebühr von 2 ℳ zu Gunsten der Schulküche erhoben.

* **Die Eisernte** seitens der hiesigen Brauereien ist in vollem Gange. Es finden hierbei eine große Anzahl Fuhrwerksbesitzer und Arbeiter Beschäftigung, die in den beiden letzten Jahren sonst vollständig ausgefallen ist. Das Eis ist schon recht haltbar, auf den Donnerschweer Wiesen ist die Eisbahn seit gestern eröffnet.

* **Wegen fahrlässiger Tötung** stand der Bahnwärter Paetz aus Holzhausen vorgestern vor der Strafkammer. Er hatte vor einiger Zeit in jähzorniger Aufwallung sein siebenjähriges Kind, das sein Liebling war, mit einem Brotmesser geworfen und getötet. Er erhielt acht Monate Gefängnis.

*

* **Donnerschwee**, 12. Jan. Der hiesige Gesangverein „Eintracht“ wird sein 12 Stiftungsfest am Sonntag, den 21. Januar, im Vereinslokale, „Krahnberg“, durch Gesangsvorträge und Ball feiern. Nach der Versetzung des als Dirigent tätigen Lehrers Plöger ist der Verein im vorigen Herbste von Lehrer Sandrop übernommen worden, unter dessen Leitung sehr schöne Lieder eingeübt worden sind, mit denen der Verein seinen Gästen am Stiftungsfeste angenehme Stunden zu bereiten hofft.

△ **Elsfleth**, 12. Jan. Die Weser führt hier schon recht viel Treibeis mit sich.

△ **Aus der Wesermarsch**, 12. Jan. Die Preise für fette Schweine haben hier wieder etwas angezogen. Ueber 200 Pfund schwere Tiere werden zurzeit mit 44 ℳ für den Zentner Lebendgewicht, gegen 43 ℳ vor ein paar Wochen, bezahlt.

g. **Sande**, 10. Jan. Die diesjährige Generalversammlung unseres Kriegervereins fand im Vereinslokale (Taddikens Gasthof) statt. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Die Rechnungsablage ergab für das abgelaufene Jahr eine Einnahme von 867,49 ℳ und eine Ausgabe von 447,12 ℳ. Der Ueberschuß beträgt demnach 420,37 ℳ. Dem Kassenführer wurde unter besonderem Danke des Vereins Entlastung erteilt. Der Verein zählte am 1. Januar d. J. 98 Mitglieder. Betr. der diesjährigen Kaisers-Geburtstagsfeier wurde festgestellt, daß die Vorbereitungen hierzu bereits gut gediehen sind. Beschlossen wurde, den Theaterspielern wieder wie früher eine Vergütung zu gewähren. Die Feier findet statt am Sonntag, den 28. Januar d. J., abends 6 Uhr anfangend.

g. **Sande**, 11. Jan. **Die Eisenbahner von Sande und Umgegend** feierten am Sonntag in Jähdes Gasthof hierselbst ihr diesjähriges Winterfest, welches zugleich als Kaiser-Geburtstagsfeier vorgesehen war. Der Vorsteher der hiesigen Station, Herr Wolter, eröffnete das Fest mit einer kernigen Ansprache. Die Rede endete mit einem Hoch auf Kaiser und Reich. Unvergleichlich schön waren zwei lebende Bilder, Vorgänge aus dem Eisenbahndienste, sowie den Verkehr der Eisenbahner mit dem reisenden Publikum darstellend. Die Theaterstücke, die unter Mitwirkung des hiesigen Kegelklubs „Einigkeit“ aufgeführt wurden, wurden sehr beifällig aufgenommen.

---

* **Bremen**, 12. Jan. Wegen Unterschlagung einkassierter Gelder wurde von der Inhaberin eines Kohlengeschäfts ein Maurer aus Goslar angezeigt. Die Polizei stellte fest, daß er mit dem Bremer Zuge abgereist sei. Durch telephonisches Ersuchen wurde der Mann auf dem Bremer Hauptbahnhofe verhaftet. Er leugnete zuerst, der Gesuchte zu sein, mußte es aber bald zugeben.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Gesundheitliches.

Nicht selten sieht man unsere Kleinen morgens den Schulweg, um nicht zu spät zu kommen, in schnellstem Laufe zurücklegen. Ist solches von Angst begleitetes Eilen den jungen Lungen schon bei gewöhnlicher Witterung nicht zuträglich, so wird es bei scharfem Ostwinde geradezu gefährlich. Die enganliegende Winterkleidung nötigt zu beschleunigterem Atmen und führt zur Erhitzung, welche gar leicht eine Erkältung im Gefolge hat. In einer Zeit wie der jetzigen muß das Kind den Schulweg eine Zeitspanne früher antreten, mit der strengen Weisung: Geh' langsam und atme mit geschlossenem Munde!

Einer, der es gut meint.

Anfrage.

In recht trauriger Beschaffenheit befindet sich der Hauptweg in Loy beim Bahnübergang bei 11,9 Kilometer zu beiden Seiten der Bahn. Es ist unmöglich, durch den etwa einen halben Meter hohen Schmutz hindurchzukommen. Es ist hier ein Chausseebau beschlossen; nun möchte ich fragen, warum das Werk nicht, wie in vergangener Woche durch den Gemeindevorsteher und einige Herren aus dem Gemeinderat gesagt wurde, begonnen wird. Es wird aber auf zwei Stellen in Barghorn angefangen. Daß es dort nicht notwendig ist, will ich nicht gesagt haben, aber nicht so notwendig, wie an der Bahn, wo wenigstens zweimal so viel Verkehr herrscht und wegen der Züge viel Gefahr vorhanden ist. Zum Beispiel: Im Jahre 1909 am 16. November hatte es zum ersten Male gefroren. Da kam ich mit meinem Fuhrwerk — es war etwa 4 Uhr morgens — auch gerade so weit, daß das Pferd auf den Schienen stand. Ich konnte mit dem besten Willen nicht weiter, denn der Wagen saß im Schmutz, und das Pferd war ermüdet. Im selben Augenblicke hörten wir den Zug vom Bahnhof Loy kommen. Wären wir nicht mit zwei Mann gewesen oder hätte ich die Deichsel nicht aus dem Wagen bekommen, wäre sicher ein Unglück geschehen. Kaum hatten wir das Pferd vor'm Wagen weg und die Deichsel ausgenommen, fuhr der Zug vorüber. Den Schrecken kann sich jeder denken. Ich habe nachher noch zweimal wieder so festgesessen, hatte aber das Glück, daß gerade kein Zug kam. Hätte ich das Unglück gehabt und mein Gespann wäre unter den Zug gekommen, dann hätte ich doch keine Schuld daran gehabt. Was hat man zu tun, die Pferde von der Bahn, wo es trocken ist, wieder in den Schmutz hineinzutreiben! Es tragen diese Zeilen wohl dazu bei, daß hier Abhilfe geschaffen wird. Es ist unbedingt nötig, daß die 200 Meter lange Strecke gepflastert oder wenigstens so in Stand gesetzt wird, daß die Strecke wenigstens ordnungsmäßig befahren werden kann.

Loy, den 11. Januar 1912.

Fr. von Essen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Graf Rumford, der bekannte Volkswirtschaftler und Philanthrop, hatte Ende des 18. Jahrhunderts eine Suppe zusammengestellt, die nach ihm „Rumfordsuppe“ genannt wurde. Er wollte in der damaligen teuren Zeit der Bevölkerung eine billige, dabei nahrhafte und wohlschmeckende Suppe schaffen. Seinen Zweck erreichte er, denn die Suppe fand allgemein Beifall. Ihre Hauptbestandteile waren Graupen, Erbsen und Kartoffeln. Im Laufe der Zeit hat die Nahrungsmittel-Industrie das Rezept verfeinert, und besonders die bekannte Maggi-Gesellschaft bringt eine an Wohlgeschmack und Nährwert unübertroffene „Rumford“-Suppe auf den Markt, die aufs Wärmste empfohlen werden kann. Man verlange aber ausdrücklich Maggis Rumfordsuppe.

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Leidensweg eines großen russischen Schriftstellers.

Der kürzlich in Paris veröffentlichte Briefwechsel Dostojewskis und seine Tagebücher von den Reisen im Auslande haben wertvolle neue Aufschlüsse über den traurigen Lebensgang des genialen Russen gebracht, der wie kaum ein anderer das künstlerische Streben seiner Heimat und Westeuropas beeinflußt hat. Das reichhaltige Material, das mit der Veröffentlichung von Dostojewskis Korrespondenzen der Kulturwelt zugängig gemacht ist, hat einen der feinsinnigsten Dichter des modernen Frankreichs dazu getrieben, auf Grund dieser persönlichen Aeußerung ein neues Wesensbild dieses großen und tiefsinnigen Romanciers zu zeichnen, der der Welt eine Reihe unvergänglicher Meisterwerke geschenkt hat und dessen eigenes Leben nur eine ununterbrochene Kette qualvoller Entbehrungen, Leiden und Not gewesen ist. Es ist in der Tat ein erschütterndes Bild, das André Gide in seinem jetzt in Paris erschienenen Werke von dem Leidenswege Dostojewskis entwirft. Tritt doch die Heimsuchung an den begabten jungen Dichter schon im frühen Jünglingsalter heran, in Jahren, da die Welt dem jungen Menschenkinde noch wie ein Rosengarten erscheint und bunte Träume und Hoffnungen die Zukunft und das Mannesalter vergolden. Wir wissen, daß es Dostojewskis Los war, diese Blütezeit des Lebens als Zwangsarbeiter in Sibirien zu verbringen, wissen, daß er zehn lange Jahre furchtbarer körperilcher und seelischer Qualen in dieser weißen Hölle Rußlands verleben mußte, fern von liebenden Menschen, inmitten von Unglück und strenger Unterdrückung. Aus seinen Briefen aber steigt das Bild eines Charakters, der sich nie in Betrachtungen über sein trauriges Einzelschicksal verliert, eines jungen Menschen, den seine namenlosen Leiden nicht verbittern, sondern zu einer lichten Höhe gütigen Verstehens und Verzeihens erheben. Er gibt sich nicht als Prometheus, er klagt nicht, er jammert nicht, er sucht keine tragischen Gebärden. Aus der Verbannung in Sibiriens Eiswüste schreibt er: „Du erzählst mir, daß alle dem Zar wohlwollen: ich bete ihn an . . . Der Kaiser ist unendlich gut und großmütig.“ Und er freut sich seines harten Loses und sagt, daß dieses „neue Leben“ in Sibirien ihn gerettet, ihn geheilt habe. Und als der Bruder von Bekannten bestürmt wird, sich für die Begnadigung Dostojewskis zu bemühen, als er darauf nur die trockene Antwort findet: „Es ist besser, er bleibt in Sibirien,“ steigt in Dostojewskis Seele keine Spur von Bitterkeit oder Empörung auf, kein Schatten des Vorwurfes gegen den Bruder, ja, er bittet ihn um Verzeihung und schreibt: „Ich bin vollkommen überzeugt, daß ich allein die Schuld trage.“ Als nach zehn Jahren die Tore dieses Gefängnisses sich öffnen und die Freiheit winkt und der entlassene Sträfling in die Heimat zurückkehrt und zu schreiben beginnt, heben für ihn die neuen schlimmeren Leiden an. Er ist von Anfang an ein Opfer trostloser Armut und steter Nahrungssorgen, er bleibt es bis zum Tode. In allen seinen Briefen reckt sich zwischen den Zeilen diese endlose Not, dieser ewige niederdrückende Kampf ums nackte Dasein wie ein alles verdunkelndes Gespenst auf, ja, fast jeder Brief ist von der Not diktiert und enthält eine Bitte. „Er bittet,“ so schreibt Gide, ohne Geschicklichkeit, ohne Stolz, ohne Ironie: er bittet und versteht nicht zu bitten.“ Nackt und kalt spricht die Verzweiflung der Armut aus jeder Zeile. „Ich bedarf der Hilfe so dringend, daß ich bereit bin, mich aufzuhängen. Ich kann meine Schulden nicht bezahlen, kann nicht abreisen, habe keinen Pfennig für die Reise, ich bin verzweifelt.“ Und an anderer Stelle: „Was soll bis zum Ende des Jahres werden? Ich weiß es nicht. Der Kopf zerspringt mir. Ich habe niemand mehr, den ich um eine Anleihe bitten kann.“ „Ich habe einem Verwandten geschrieben und ihn gebeten, mir 600 Rubel zu leihen; schickt er sie nicht, so bin ich verloren.“ Auf ihm lastet nicht nur die Sorge für das eigene Leben; er, der hungert und entbehrt, soll eine, ja soll zwei Familien erhalten. In Sibirien hat er die Witwe eines Gefangenen mehr aus Mitleid denn aus Liebe geheiratet; sie und ihre Kinder sind auf ihn angewiesen. Und als der Bruder stirbt, fällt auch die Sorge um dessen Familie auf Dostojewski. In Deutschland muß er in einem kleinen Gasthofe tagelang das Zimmer hüten; er kann es nicht verlassen, da er selbst seine Beinkleider versetzt hat. In Florenz, wo er einige Zeit weilt, lernt er nur ein italienisches Wort: das ewige „niente“, das er Tag für Tag am Postschalter hört, wenn er kommt, um zu fragen, ob etwas für ihn eingetroffen ist. Immer wieder greift er zur Feder, um nur die augenblickliche Not zu lindern; schreibt an die Verleger, an Freunde, an Verwandte, bittet um Hilfe, um Unterstützung, um Vorschuß, um Darlehen auf künftige Werke. Mit 50 Jahren muß dieser Genius, der Unvergängliches geschaffen hat, schreiben: „Mein ganzes Leben lang habe ich nur gearbeitet, um zu verdienen, mein ganzes Leben lang war ich stets in Not: heute mehr als je.“ Er gründet Zeitschriften, um sich von den Verlegern unabhängig zu machen: alles schlägt fehl. Und dabei gibt er anderen mit vollen Händen, wenn dieser oder jener kärgliche Glücksfall es ihm ermöglicht. Zu Not und Sorgen tritt dann noch die Krankheit, seit Sibirien leidet er an Epilepsie. Die Anfälle kommen immer häufiger und schlimmer, nach ihnen bleibt er oft tagelang wie betäubt, unfähig, einen Gedanken zu fassen und doch immer von der Vorstellung beherrscht: du mußt arbeiten, arbeiten und verdienen. Und unter solchen Verhältnissen, in denen tausend andere zusammenbrechen würden und nicht imstande wären, die Feder zu rühren, schafft Dostojewski die größten Kunstwerke im „Rußkij Viestnik“, soll in der Aprilnummer die Fortsetzung des „Idioten“ erscheinen: „Ich habe nichts fertig. Was soll ich schicken? Ich weiß es nicht. Gestern hatte ich einen furchtbaren Anfall, aber ich schrieb in einem Zustand, der an Wahnsinn grenzte.“ Seine Werke befriedigen ihn nicht, zu der Sorge ums Dasein gesellt sich die Verzweiflung des Künstlers, den das Gefühl niederdrückt, nicht aussprechen, nicht formen zu können, was Herz und Phantasie bewegt. Nachdem er drei große Werke geschaffen hat, schreibt er melancholisch: „Es wird Zeit, daß ich etwas Ernsthaftes schreibe.“ Und später äußert er, er habe nicht den 20. Teil dessen schaffen können, was ihm vorschwebte. „Was mich aufrecht erhält, ist die Hoffnung, daß Gott mir eines Tages soviel Kraft und Inspiration geben wird, daß ich mich völlig ausdrücken kann und das zu sagen vermag, was ich jetzt in mein Herz und meine Phantasie verschlossen habe.“

*

Friedrich der Große über den Krieg. Die Welt wäre sehr glücklich daran, wenn Unterhandlung das einzige Mittel wäre, sich Gerechtigkeit zu verschaffen und Frieden und Eintracht unter den Völkern wiederherzustellen. Man würde alsdann Gründe gebrauchen anstatt der Waffen, man würde alsdann miteinander diskutieren, anstatt einander totzuschlagen. Aber eine traurige Notwendigkeit zwingt die Fürsten, einen viel grausameren Weg einzuschlagen; es gibt Gelegenheiten, wo man mit Waffen die Freiheit der Völker verteidigen muß, die man durch Ungerechtigkeit unterdrücken will, wo man mit Gewalt das erringen muß, was die Unbilligkeit der Milde verweigert, wo die Fürsten die Sache ihres Volkes dem Schicksal der Schlachten anvertrauen müssen. —

Ich betrachte den Krieg als ein bisweilen notwendiges Uebel, wenn Unterhandlungen und alle Mittel, sich zu vergleichen, erschöpft sind. Aber ich bin durchaus überzeugt, daß selbst, wenn man dieses gewaltsame Verfahren einschlagen muß, dies nur den Zweck haben darf, den Frieden sobald als irgend möglich wieder herbeizuführen. —

Was wir auch vom Kriege erwarten können, mein gegenwärtiges System ist, den Frieden aufrecht zu erhalten, so lange es geschehen kann, ohne die Majestät des Staates zu verletzen. Uns frommt es nicht, den Krieg wieder zu entzünden. Ein Handstreich wie die Eroberung Schlesiens ist den Büchern vergleichbar, deren Originale gelingen, deren Nachahmungen abfallen. Wir haben durch die Erwerbung von Schlesien den Neid von ganz Europa auf uns gezogen, das hat alle unsere Nachbarn rührig gemacht. Da ist keiner, der uns nicht mißtraute. Mein Leben ist zu kurz, um sie in die beruhigte Stimmung zurückzuversetzen, die unseren Interessen zusagt. Wenn aber die Ehre des Staates Euch zwingt, den Degen zu ziehen, dann falle auf Eure Feinde der Blitz und der Donner zugleich —

Landesbibliothek Oldenburg

Hugo Nolte,

Mein jährlicher

Ausverkauf

— beginnt —

Schüttingstr. 9. **Montag, den 15. Januar.**

Verkauf

einer

Gastwirtschaft mit Handlung und Bäckerei.

Seefeld. Wegen anderweitigen Ankaufs des Eigentümers ist eine Besitzung, bestehend aus den gut erhaltenen Gebäuden nebst großem Garten, in einer verkehrsreichen Ortschaft i. Butjadingen günstig belegen, mit Antritt zu April oder Mai d. J. zu verkaufen.

Betrieben wird in dieser Besitzung Gastwirtschaft, Handlung und Bäckerei, und zwar mit sehr gutem Erfolg.

Kaufliebhaber wollen sich baldigst an mich wenden und wird weitere Auskunft dann gerne erteilt.

H. von Nethen,
Auktionator.

Ein zur Konkursmasse des Hauptmanns a. D. Kolbe hierf. gehöriges

Reit- und Wagenpferd,

braune Stute,
werden wir am

Mittwoch,
den 17. Januar d. J.,
vorm. 11 Uhr,
beim Hotel zum „Neuen Hause" hierf. auf Zahlungsfrist versteigern.

Köhler & Behnke.

Immobilverkauf.

Wildeshausen. Der Landwirt **Carl Rahde** bei Neerstedt als Vormund der minderjährigen Kinder des weiland Johann Heinrich Rahde daselbst beabsichtigt, die seinen Mündeln gehörige, etwa 500 Meter vom Bahnhofe Brettorf belegene

Besitzung,

bestehend aus 15 Hektar 49 Ar 1 Quadratmeter in einem Komplexe belegenen Garten-, Acker-, Wiesen- und Weideländereien mit neuen geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden,
mit Antritt zum 1. Mai 1912 öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen.

2. Verkaufstermin findet am

Sonnabend,
den 20. Januar 1912,
nachmittags 5 Uhr,
in Martens' Wirtshause beim Bahnhofe Brettorf statt.

Kaufliebhaber ladet ein
Joh. Mittwollen,
amtl. Auktionator.

Zu verkaufen die tragende **Stute Artemia, Stb. 3158, bester Abst., belegt v. Eugen. Zeffer Geesen,**
Schwaneburg b. Friesoythe.

Auktion.

Donnerschwee - Oldenburg.
Lokomotivführer D. G. Suhr Erben daselbst lassen am

Montag,
den 22. Januar d. J.,
nachm. 2½ Uhr anf.,

in und bei dem Hause Bürgerstraße Nr. 33:

2 kompl. Stubeneinrichtungen, als: 2 Sofas, 2 Sessel, 4 Polsterstühle, 6 Rohrstühle, 1 Sekretär, 2 Türige Kleiderschränke, 1 Kommode, 1 Kaffeetisch, 2 große und 1 kleinen Spiegel, 1 Ausziehtisch, 1 runden Tisch, 3 kleine Tische, 1 Regulator, 2 Teppiche, 2 Hängelampen, 5 Fach Gardinen und Rouleaux pp.,

ferner:

2 Bettstellen mit Matratzen, 1 eiserne Bettstelle, 3 vollständige Betten, 1 Leinenschrank, 1 Küchentisch mit Aufsatz, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 do. Nachttisch, 1 eichenen Küchentisch, 1 Leckbrett, 1 Küchenborte mit Gewürztonnen, 4 Küchenstühle, 1 Waschtrog mit Schriggen, 1 Wringmaschine, Balzen, Tonnen, 2 Gartenstühle, 1 Gartenbank, 1 eisernen Gartentisch, Bilder, überhaupt, was sich in einem komplett. Haushalt vorfindet, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Sämtliche Sachen sind gut erhalten.

Kaufliebhaber laden ein

Bernhd. & Georg Schwarting,
amtl. Aukt.
Eversten - Oldenburg.
Hauptstr. 3. — Fernspr. 1111.

Putzgeschäft

in einem aufblühenden, nahe gelegenen Kirchdorfe, mit großer und vornehmer Kundschaft, steht durch mich zum Verkauf.

Das Gebäude ist neu.

Die Verkaufsbedingungen sind äußerst günstig.

Auskunft erteile gern und unentgeltlich.

Paul Hemmann, Auktionator,
Osternburg - Oldenburg,
Bremerstr. 2.

Auktion.

Sandhatten. Frau Hansen in Halterwüsting läßt wegen Aufgabe des Haushalts am

Mittwoch,
den 24. Janr. d. J.,
nachm. 2 Uhr,

in ihrem Hause öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen:

1 beste, junge, belegte Kuh,
5 Schweine,
20 Hühner,

8 Betten, 3 Bettstellen, 1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 1 Sekretär, 1 Tisch, 10 Rohrstühle, 1 Sofa, 1 Kommode, 1 Nähmaschine, 1 Wanduhr, 1 Spiegel, 1 Hängelampe, Bilder, 1 Leckbrett, 1 Milchkanne, 1 Fruchtkiste, verschiedenes Küchengeschirr, Haken, Forken, Spaten und verschiedene sonstige Sachen,

ferner: 1 Quantum **Kartoffeln, Runkelrüben, Heu und Stroh.**

Kaufliebhaber ladet ein

F. D. Kapels, Aukt.,
Oldenburg,
Meinardus-Gartenstraße-Ecke.

Oberhausen b. Wüsting. Zu verk. eine nahe am Kalben steh. **Kuh und ein Ackerwagen** mit **2 Zoll starken Achsen, wenig gebraucht. Fr. Claußen.**

Bengen's Inventur-Ausverkauf

beginnt am

Montag, d. 15. Januar.

Warten Sie und überzeugen Sie sich von den gebotenen Vorteilen!

H. T. Bengen,

Grösstes Specialhaus für Herren- und Knabenkleidung

Langestr. 64.

Apollo-Theater.

Heute, von Sonnabend bis Montag (13.—15.):

Vollständig neues Programm.

Wiederum zwei große Schlager:

Das Recht der Jugend.

Die neueste Kunstschöpfung der Nord. Film-Co., Kopenhagen.
3 Akte. Spielzeit ¾ Std.,

ferner: Das Halsband der Königin.

Gänzlich koloriert. 2 Akte. Spielzeit 40 Min., gespielt von Mitgliedern der Comédie Française, Paris. Die Inszenierung und Wiedergabe haben ihre höchste Vollendung erreicht,

sowie: Rache des Familienlieblings.

Ein Bild von höchst komischer Wirkung, das von jung und alt, besonders aber von Hundebesitzern mit Vergnügen gesehen werden wird,

u. die übrigen Novitäten d. Programms.

NB. Die beiden großen Schlager spielen **nachmittags** sowohl **wie abends (8½—11 Uhr.)**

Emder Sauerkraut, Salzschnittbohnen,
in feinster Ware lieferbar.
Joh. Klaassen, Emden.

Zu kaufen gesucht ein Haus an der Ackerstraße. Ausführliche Off. unter „Hauskauf" postlag.

Kriegerverein Borbeck.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des deutschen Kaisers finden am Sonntag, d. 28. Jan., im Müsselkruge zu Borbeck

Aufführungen
mit nachfolgendem
:: Ball ::

statt.

— Anfang pünktlich 7 Uhr. —
Es laden freundlichst ein
H. Boedeker. Der Vorstand.

Wischland-Verkauf.

Bürgerfelde. Landwirt Adolf Twisterling Ww. zu Petersfehn läßt ihr zu Bürgerfelde beim Militärscheibendstande belegenes, pim. 12 Sch.-S. großes, sehr ertragreiches

Wischland

öffentlich meistbietend verkaufen.
Verkaufstermin steht an auf

Dienstag,
den 23. Januar d. J.,
nachmittags 5 Uhr,

in Raths Gasthaus, Bürgerfelde, Feldstraße.

Kaufliebhaber laden ein

Bernhd. & Georg Schwarting,
amtl. Aukt.
Eversten - Oldenburg.
Hauptstr. 3. — Fernspr. 1111.

Zu verk. ein fast neuer Kinderwagen. Esenstraße 17.

Ich war ein starker Trinker

Ich trank täglich über 1½ Liter Branntwein.

In 3 Tagen kuriert.

Wenn Sie irgend jemand kennen, der Alkohol in irgend einer Form (Wein, Bier, Schnaps usw.) regelmäßig oder periodisch trinkt, lassen Sie mich Ihnen mein **freies Buch: Geständnisse eines ehemaligen Sklaven des Alkohols,** schicken. Es enthält etwas Wichtiges — erklärt, wie Sie einen Trinker rasch kurieren können.

Anfangs trank ich Bier, dann entwickelte ich mich allmählich zu einem Trinker von starken Getränken. Während langer Zeiträume pflegte ich über 1½ Liter Branntwein, Rum oder sonstige Spirituosen täglich zu trinken und obendrein noch einige Flaschen Bier!

Ich schädigte mein Geschäft und meine Gesundheit, behandelte meine Familie elend; meine wahren Freunde mieden mich, und ich wurde allen eine unwürdige unwillkommene Last. **Alkoholismus ist etwas Schreckliches!** **16 Jahre lang setzte ich es fort,** und mein Fall wurde als ein hoffnungsloser betrachtet. Ich versuchte verschiedene „Mittel", jedoch vergeblich. Jetzt aber habe ich eine **freudige Botschaft** für Trinker und deren

Mütter, Frauen und Schwestern.

Als ich vom Schlimmen zum Schlimmeren trieb (wie alle Sklaven des Tränkens Alkohol), fand ich, ganz unerwartet, **ein wahres Mittel.** Es war (und ist) echt. Es rettete mein Leben. **Meine Gesundheit wurde rasch wieder hergestellt.** Ich wurde und bin ein geachteter Mann, genieße jede Wohltat der Befreiung von dem verwünschten Alkohol. **Ich verlor rasch** und auf natürliche Weise **jedes Verlangen nach alkoholischen Getränken.** Ich konnte gut schlafen, mein Magen wurde gesund, ich genaß von Rheumatismus und anderen Leiden, die, wie ich jetzt weiß, meiner Hingabe zu starken Getränken zuzuschreiben waren.

Wundervolle Kur gegen Trunksucht.

Meine Kur nahm 3 Tage in Anspruch. Wenn ich mich auf meine Willenskraft verlassen hätte, wäre ich heute noch ein Trunkenbold, da ein Sklave des Alkohols **keine Willenskraft besitzt, solange er trinkt.** Ich freute mich so sehr, ein wahres Mittel gefunden zu haben, daß ich mich entschloß, mein Leben der Befreiung anderer von diesem Fluche zu widmen. Mein Erfolg ist ein wunderbarer gewesen. Während acht Jahre **habe ich das Mittel vielen Tausenden, Männern und Frauen, die dem Trunke er eben waren, geliefert.** Sehr viele namhafte Personen in allen Lebensstellungen haben das Mittel mit Erfolg angewendet. Wenn es mir gestattet wäre, die Namen derjenigen zu nennen, welche durch **die erste dauernde Kur** gerettet wurden, würde das Publikum erstaunt sein. **Ich gebe das Geheimnis in meinem Buche preis,** das ich frei an jede Person (bezw. Verwandte oder Freunde) schicke, die Alkohol in irgend einer Form im Uebermaß genießt. Mein einziges Lebenswerk ist, **den Trunkenbold zu retten.** Ich freue mich über jede Heilung; jedes Opfer hat meine Sympathie. Was ich verspreche, wird absolut garantiert. Mein Mittel ist für stetige oder periodische Trinker. Bedenken Sie — **eine vollständige und dauernde Heilung zwischen Freitag abend und Montagabend oder in jedem Zeitraum von 72 Stunden!** Ich liefere auch ein zuverlässiges Mittel, das Trinker ohne ihr Wissen kuriert. **Es ist die wahre Geheimmethode.**

Frei

Männer und Frauen rasch kuriert, um kuriert zu bleiben. Drei Tage — das ist alles!

Verwandten, Freunden oder Arbeitgebern sage ich, wenn sie einen Trinker auf die schnellste Art und dauernd kurieren wollen mit oder ohne sein Wissen und mit absoluter Gewißheit, lesen Sie mein Buch, es verwandelt Verzweiflung in Freude.

Alkoholismus mit oder ohne Wissen des Trinkers kuriert.

Ich werde Ihnen mein Buch prompt in einfachem Umschlag portofrei zuschicken. Es erzählt von meinem eigenen Lebenslauf und der wunderbaren Entdeckung und erzählt wertvolles Material. Kein anderes Buch kommt ihm gleich. Mit dem freien Buch sende ich Ihnen **eine Legion Zeugnisse** sowie ärztliche Anerkennungen mit Namen und Adressen, die meine Angaben bestätigen. Ich habe Hunderte Deutsche kuriert. Ich richte mich ganz besonders an die einzigen, die Geld an solche Behandlungen und Mittel verschwendet haben, die keine dauernde Wirkung haben. **Mein Buch kostet Sie nichts,** und Sie werden immer froh sein, mir geschrieben zu haben. **Erfolg garantiert.** Korrespondenz streng vertraulich. Erklären Sie, ob die betreffende Person willens ist, geheilt zu werden, oder ob Sie genötigt sind, sie ohne ihr Wissen von der Trunksucht zu kurieren. Behalten Sie diese Annonce, wenn Sie heute nicht schreiben können. Eine 10 Pfennig-Postkarte genügt. **Adresse:**

Edward J. Woods Ltd. 10 Norfolk Street Dept. C. London W.C.

Notiz. — Herrn Woods Methode ist zuverlässig und echt. Sie hält alles, was von ihr versprochen wird. Jeder Leser, der die Trunksucht für immer zu bannen sucht, sollte um dieses freie Buch schreiben. Briefporto 20 Pfg.

Technikum Hildburghausen

Höhere u. mittl. Masch.- u. Elektrot.-Schule. Werkm.-Schule. Anerkannte Hoch- und Tiefbauschule.
Staatskommissar. Programm frei.

Blasenleidende verwenden mit Erfolg **Herniatee,** ärztl. empf. Erh. i. Apotheken.
Versandstelle Dr. Sanhol ers Präparate, München 31.

Moordorf. Zu verkauf. zwei tragende Quenen, eine dav. nahe am Kalben stehend.
Joh. Ebeling.

Zu verkaufen eine gut erhalt. — **Pelz-Garnitur** — (Altis). Näheres in der Filiale, Nadorsterstraße 58.

Landesbibliothek Oldenburg

Armenkommission Oldenburg.

Der Tischlermeister August Stolle, Alexanderchaussee 66, ist als Armenvater verpflichtet.

Eine Tabakspfeife gratis!

zu Kern-Spitz 8 Pfd. meiner berühmten Tabake.

8 Pfd. mit Pfeife kosten

Pastorentabak 5.—
Jagd-Kanaster 6.50
holl. Kanaster 7.50
Frankf. Kanast. 10.—
Kaiserblätter 13.50

franko, nach Wunsch nebenstehende Cheruntheitspfeife oder eine reichgeschnitzte Holzpfeife oder eine lange Pfeife.

E. Köller, Bruchsal
Fabrik. Weltruf. (Baden).

Zu verkaufen:

Kaffee-Rösterei,

moderne, komplette, tadellose Anlage, weg. Geschäftsaufgabe.
J. H. Götte, Bremen.

Zimmer-Einrichtg.,

best. aus Sofa, Trumeaux, Vertikow, Tisch, Stühlen, Teppich und Portiere, steht bei mir billig zum Verkaufe.
C. Mühlmeyer, Haarenstraße 30.

Einige Teppiche, Läufer-Reste. Matten, Felle und Vorlagen um damit zu räumen ganz billig.
C. Mühlmeyer, Haarenstraße 30.

Am Montag, den 15. d. M., nachmittags 3 Uhr, wird auf dem Güterbahnhofe

½ Ladung Anthracitkohlen

— etwa 6300 Kilogramm — meistbietend gegen Barzahlung verkauft.

Oldenburg, 12. Januar 1912.
Güterabfertigung.
Brand.

Bürgerfelde. Zu verkaufen ein schwer. Bullenk. u. 15 W. o. Ferkel. Joh. Wolfstieh, 3. Feldst. 7.

Immobilverkauf.

Donnerschwee-Oldenburg. Lokomotivführer D. G. Suhr Erben daselbst lassen ihr zu Donnerschwee an der Stadtgrenze, Bürgerstr. Nr. 33, sehr günstig belegene, zu 2 vollständigen Wohnungen eingerichtetes

Haus

nebst Schweine- und Hühnerstall, sowie massivem Schuppen und dem pkm. 2½ Sch.-S. großen, sehr ertragsfähigen und mit vielen schönen Obstbäumen bestandenen Garten, öffentlich meistbietend zum Verkaufe aufsetzen.

Verkaufstermin steht an auf

Montag, den 22. Janr. d. J.,

nachmittags 6½ Uhr, in Thiens Gasthaus, Donnerschweerstraße.

Die Gebäude sind in gutem baulichen Zustande; vom Garten läßt sich noch ein guter Baulatz abtrennen.

Kaufliebhaber laden ein

Bernhd. & Georg Schwarting,
amtl. Aukt.,
Eversten-Oldenburg,
Hauptstr. 3 Fernspr. 1111.

Der Baustein des XX. Jahrhunderts

ist der

Sand-Mauerziegel!

Ihre Fabrikation bringt hohen Gewinn.

Ueber 360 Sandmauerziegel-Fabriken erbaut bezw. mit meinen Spezial-Maschinen ausgestattet!

Feinste Referenzen.

Kataloge mit ausführlicher Beschreibung kostenfrei.

F. Komnick, Maschinenfabrik, Elbing 31.

Erste und grösste Spezialfabrik der Welt — für Sandmauerziegel-Fabrikanlagen. —

Hildebrandt & Günsel, Grossherzogl. Hofl. Gegründet 1891.

Oldenburg,	Wilhelmshaven,	Bremen,
Heiligengeiststrasse 24.	Ecke Wall- u. Börsenstr.	Grossenstrasse 65.
Fernspr. 376.	Fernspr. 253.	Fernspr. 5248.

Flügel Pianos Harmoniums

von den bestrenommierten Fabriken wie

Rud. Ibach Sohn, Grotrian Steinweg Nachf., Gebr. Perzina, Irmler, Schiedmayer & Söhne, Römhildt, Mann & Co., Ritmüller & Sohn, Adam, Hörügel, Karn, :—: Metzner. :—:

Klaviersessel, — Lampen, — Stimmungen, — Vermietung guter Pianos.

Sämtliche Reparaturen an Klavieren sowie aller Arten von Automaten, Musikwerken, Orchestrions werd. prompt u. billig in eigener Werkstatt ausgeführt.

Kulante Zahlungsbedingungen.

Amerikanische Kopfwäsche

unter Anwendung des neuesten Luft-Haartrocken-Apparates
Anfertigung von sämt Haararbeiten.
Lager von in- und ausländischen Parfümerien, Bürsten, Kämmen und sonst. Toilette-Artikeln.
Th. Meyenberg, Friseur, Staustr. 11.

Garnisonlazarett.

Am 22. 1. 1912, 10 Uhr vormittags, im Geschäftszimmer: Verdingung der Milch-, Bier- und Kolonialwarenlieferung, um 10½ Uhr vormittags der Abnahme der Küchenabfälle, Brotreste und Knochen für 1912. Bedingungen liegen aus.

Neues modernes

Zwei-Familienwohnhaus

mit Garten, vorne an der Alexanderchaussee belegen, steht durch mich mit Antritt 1. Mai unter günstigen Bedingungen zum Verkaufe.
C. Lübben, Auktionator, Oldenburg, Bergstraße Nr. 5.

Zu verkaufen 1 Ueberzieher f. 15—16jähr und sonst. Kleidst. Kastanienallee 50 I.

Sandhatten. Zu verkauf. ein Pferd zum Schlachten.
H. Gramberg.

Colmar. Habe zwei fette

Schweine

(Ferkel), ca. 600 Pfund schwer, sowie eine trächtige Sau, die bald ferkelt, zu verk. Ferner 1 Hamm

Weideland,

groß 6 Hektar 98 Ar, auf 1. Mai zu verpachten.
Wilh. Egeling sen.

Gaskoks,

gebrochen, in trockener Ware

empfiehlt

Carl Meentzen,

Gottorpstraße 5. Fernspr. 6.

Spezial-Handels-Unterrichts-Kursus.

Am Sonnabend, den 20. Januar, beginnt hier, Heiligengeiststraße 10 (Frerichs Gasthof), ein höherer Kursus in allen Handelswissenschaften. Der Unterricht kann bei Tag oder Abend, also ohne Berufsstörung, von Damen und Herren, ohne Unterschied des Alters und Standes, besucht werden. Militär erhält Preisermäßig. Lehr-Plan, Hauptunterrichtsfächer und Einzelpreise:

Schön- u. Schnellschreiben	15 M	Rechnen, Zeichnen oder Kalkulation	18 M
Rund- und Zierschriften	12 M	Wechsel-, Scheck- oder Kontokorrentlehre	12 M
Kopf- oder Lackschrift	10 M	Stenographie, Diktt. b. 150 Silben	15 M
Handels-Korrespondenz	18 M	Maschinenschreiben, sichtbare Schrift	15 M
Deutsch, neueste Orthogr.	25 M		
Buchführung, einf., doppelte oder amerikanische	18 M		

Gesamthandelskursus, alle Fächer, für den „Vorzugspreis" von 125 M. Der Kursus wird von einem Bremer Handelsschul-Direktor geleitet, welcher über eine langjährige Praxis verfügt. Gefl. Anmeldungen am Dienstag, den 16. Januar, von morgens 9 bis 2 Uhr Heiligengeiststraße 10 erbeten. Referenzen in ersten Kreisen. Erfolg garantiert. Stellung kostenlos.

Wer Bedarf hat

in Solinger Stahlwaren, Haushaltungsartikeln, Gold-, Silber-, Nickel-, Lederwaren, Musikinstrumenten, Waffen, Werkzeugen, Kinderspielwaren, Christbaumschmuck, beziehe sofort in eigenem Interesse neuesten Hauptkatalog, welchen wir gratis und franko versenden.

Gebr. Bell, Gräfrath 318 b. Solingen.
— Fabrik-Versandhaus. —

Das Geheimnis

warum gerade

Erdal

nach dem ersten Versuche ein unentbehrliches Stück jedes Haushaltes werden muss, liegt nur in den hervorragenden Eigenschaften dieses Schuhcremes, welche auf der ganzen Welt unübertroffen dastehen.

Generalvertrieb: Hermann Silberberg,
Oldenburg i. Gr.

Diese vorzüglichen Bücher

müssen Sie sofort bei der Firma **Anton Ohler Verlag Köln a. Rh. Nr. 524** bestellen, erst dann werden Sie zufrieden sein.

Eine Kiste voll Humor, oder das große Buch zum Totlachen, Witze über Witze, Schlager auf Schlager, aus lustige Schnurren und Humoresken, die Grillen vertreiben und gute Laune hervorbringen. Eine große Sammlung von Witzen, Anekdoten u. Scherzfragen. Die beste Arznei gegen schlechte Laune und Weltschmerz. Bestellen Sie dasselbe, dann sind Sie der Da Capo der Gesellschaft. Preis nur 1 M.

Das Geheimnis des **Glücks in der Liebe,** die Kunst sich beim schönen Geschlecht beliebt zu machen, seine Gunst zu erlangen, ein reiches Mädchen zu erobern, unglückliche Liebe in glückliche zu verwandeln und sich die Treue seiner Auserwählten zu sichern. Von einem Frauenkenner. Preis nur 2.— M.

Die Kunst der Unterhaltung! Wie man plaudert, die Regeln des feinen Anstandes; ferner wie man geschickte Gespräche anknüpft und sich gewählt ausdrückt, wie man die Schüchternheit und Befangenheit ablegt, wie man feine Schmeicheleien sagt und dadurch die Herzen der Damen gewinnt. Preis nur 2 M.

Obige 3 Bücher zusamm. nur 4 M franko (bei Voreinsendung), Nachnahme extra, und gratis 30 der neuesten Original-Couplets von einem beliebten Kölner Karnevals-Redner (sonst 60 ₰).

Reichhaltiger Bücher-Katalog gratis.

Empfehle:

Echtes Bremer Brot,

leicht und pikant gesäuert, bedeutend schmackhafter und billiger wie Nienburger. 8 Prozent Rabatt.

Ferner feinste ammerländische Fleisch- und Wurstwaren, als: Kochwurst, Plockwurst, Ripespeer, durchwachsenen Speck und dergleichen. Spezialität: Landleberwurst

Karl Hellmers,
Donnerschweerstraße 24.

Spezialität: Für Magenleidende empfehle mein gemischtes Schwarzbrot; kleine Laibe à 28 ₰.

Betr. Patente.

Gegenüber gewissen Angeboten betr. Verwertung gewinnbringender Erfindungen und Ideen ist es empfehlenswert, sich vorher über die Geschäfts-Praktiken derartiger Büros zu informieren. Die kostenfrei zu beziehende Broschüre „Patentwissenschaft" enthält Näheres hierüber.

Patent- und techn. Büro
Conrad Köchling, Ing., Oldenburg.
Vertr.: Ing. C. L. Schröder, Katharinenstr. 1. Telefon 212.

Zu verk. eine jg. beste tied. Kuh, Anfang Febr. kalb. Näh. Donnerschweerstraße 44.

Habe noch einen

Bauplatz

an der Würzburgerstraße (Ostseite) zu verkaufen, Front 18,70 Meter. H. Bodemann, Ziegelhofstraße 113.

Brennholz-Verkauf in Etzhorn.

Verkauf von ca. 35 Haufen bestem

Buchen-Brennholz

in Hullmanns Busch findet

Sonntag morgen 9 Uhr

vom Bahnhofe aus statt.
Dannemann.

Weg. Renaussch. ein. Majol.-Dauerbrandofens habe ein. tad. erh. Füllregul.-Majolika-Kachelofen billig zu verkaufen.
Meinardusstraße 24 o.

Nadorst 2. Zu verk. eine Anfang Febr. kalb. jg. Kuh, sowie acht 15 Wochen alte Ferkel.
Anton Meyer, b. schief. Stiefel.

Gehrock-Anzug, schwarz, sehr guter Stoff, wenig getragen, sehr billig zu verkaufen (für mittelgroße Person).
Haarenesch straße 8.

Männergesangverein Metjendorf.

Unser

Stiftungsfest

findet am 18. Februar bei Frerichs statt.

Der Vorstand.

Kirchhatten.

Radfahrerverein Wanderlust.

Am Sonntag, den 21. d. M.:

:: Ball ::

im Vereinslokale, wozu freundlichst einladen

Der Vorstand.
D. Menke.

Fussball-Verein Germania.

Sonntag, den 14. Januar:

Kohlfahrt

nach Westerstede. Abfahrt 11.19 Uhr vormittags nach Zwischenahn. Von dort Fußtour nach Westerstede.

Gäste willkommen!

Einfamilienhaus

m. gr. Garten, i. westl. Stadtt. bel., preisw. zu verk. Pass. für Gemüsehändler o. Arb. Näher. Stedingerstraße 67 I.

Gut erh. Pelzjacket, Winterüberzieher, Arbeitszeug billig zu vk. Zu bes. bis 5 Uhr nachm. Hartmann, Zeughausstr. 81.

Zu verkaufen: kleinf. ovaler Tisch, 1 Kinderlaufgitter, 1 Fensterputztritt und Bodentrummel.
Augustastraße 4.

Landesbibliothek Oldenburg

Heilanstalt für

Herzkranke

Dr. med. Tillis, Berlin W., Tauentzien-Strasse 20.
Prospekte kostenlos.

BENZIN

Rhein. Benzinwerke m. b. H. Cöln a. Rh. Hamb. Benzinwerke m. b. H., Hamburg, Friedrichshof. : Fabrik- u. Tankanlagen in Brunsbüttelkoog. Produktionsfähigkeit jährlich 30 Millionen kg. — Man wende sich direkt an die Kontore: Cöln a. Rh. oder Hamburg, Friedrichshof.

Benzol, Auto-, Motoren-Öl, Getriebefett, Calc. Carbid etc. Nicht im Syndikat. Spezialität:
Motoren-Benzin

Ingenieur-Akademie Wismar, Ostsee.

Für Maschinen- und Elektro-Ingenieure, Bauing., Geometer und Architekten. (Eisenbetonbau und Kulturtechnik.) — Neue Laboratorien.

Schwarz auf Weiss

können Sie in meiner Verkaufsstelle notariell beglaubigte Anerkennung. einsehen über großart. Erfolge mit d. Kosmetikum

Eau de Merveille

ein nach ärztlicher Vorschrift präpariertes Haarwasser gegen

Haarausfall

und Schuppenbildung von G. Gehrke, Dresden, à Fl. 2, 3 und 4 M, zu haben bei H. Schlüter, Parfümerie, Gaststraße 28, Telephon 671.

Zahle für Pferde und Füllen zum Schlachten de höchsten Preise.

G. Ramien, Roßschlacht.
Osternburg. Fernspr. 1041.

Cementwaren,

wie Brunnenringe (fert. Brunnen), Cementrohre i. all. Weiten, Cementplatt., Betonpfähle u. Grenzsteine empfehlen in bester Ware zu billigsten Preisen. Gebr. Meyer, Alexanderstr. 28b.

Erfolg überraschend

Ratten | Mäuse | findn in einer Nacht durch Jßlei's Ratten- u. Mäusetod schnell und sicher getötet.
Es existiert in der Tat kein besseres Mittel als dieses.
Schachtel 50 ₰ und 1 M.

Gute Zigarren

kaufen Sie nur billig aus einer großen, alten und bekannten Fabrik

Ich versende 100 Stück

4-₰-Zigarren zu 1.70, 2.20, 2.40,
5 " " " 2.70, 3.0 , 3.50,
6 " " " 3.60, 4.00, 4.50,
8 " " " 5.00, 5.50, 6.00,
10 " " " 6.50, 7.00, 8.00

bis 15 M pro 100 Stück.

Um jeden von der Preiswürdigkeit meiner Fabrikate zu überzeugen, versende auch 100 Stück in 10 verschiedenen Sorten zu 10 Stück nach beliebiger Wahl oder eine Kollektion von 300 Stück guter Fabrikate in 14 Sorten und verschieden. Preislage für nur 7.50 M per Nachnahme. Preislisten werden auf Wunsch gratis zugesandt.

P. Pokora, Zigarrenfabrik,
Neustadt Westpr. No. 64.
Gegr. 1888. Ca. 200 Arbeiter.

Jede Dame

liebt e. zart., rein. Gesicht, rosig., jugendfrisch. Aussehen u. schön. Teint. Alles erzeugt die echte
Steckenpferd-Lilienmilchseife
v. Bergmann & Co., Radebeul. Pr. à St. 50 ₰. fern. macht der
Lilienmilch-Crema Dada
rote u. spröde Haut i. ein. Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 ₰ in der Hof-Apoth., Rats-Apoth., Hirsch-Apoth., Löwen-Apoth., bei Th. Storandt, H. Wempe, L. Ciliax, M. Redeß, H. Tiemens; in Rastede: F. Bühmann, in Neuenburg: Apoth. Reimers, in Zwischenahn: Apth. Dr. Bode, in Westerstede: Itte Baumann.

Dächer

aus Original Siegener Pfannenblechen mit der Schutzmarke

Bester Ersatz für Strohdächer.

liefert nur die
Siegener A.-G. für Eisenkonstruktion, Brückenbau und Verzinkerei,
Geisweld, Kr. Siegen.
Prospekte, Atteste und Kostenanschläge kostenfrei.

Elektrizitätsgesellschaft Hansa

mit beschränkter Haftung
Bremen 2. Schlachtpforte 5.
Fernsprecher Nr. 497.
Telegramm-Adresse: Motorhansa Bremen.

Ausführung elektrischer Licht- u. Kraftanlagen jeder Art u. Grösse.

Bau von Elektrizitätswerken.

:: Revision elektrischer Anlagen. ::

Kostenanschläge nnd Ingenieurbesuch kostenfrei.

„Lilienthal-Kocher"

vollkommenster Selbstkochherd der Gegenwart für Gas, Spiritus, Petroleum oder Benzin, ersetzt alle bisherigen Kocher und Kochkisten, spart der Hausfrau $^3/_4$ der Feuerung und $^4/_5$ ihrer früher in der Küche verwendeten Zeit. Derselbe hat in kurzer Zeit überall Anerkennung erzielt und wird ärztlich sehr empfohlen.

Solvente Vertreter gesucht. **Prospekte kostenfrei.**
Fabrik für Selbstkochherde, Marienwerder Wpr.

Lederwaren

Damentaschen, Koffer, Zigarren-Etuis.

Bronzen- u. Marmor-
Büsten, Gruppen.

Nickel-
Service, Kannen, Kochgeschirre.

Küchen-Einrichtungen.

Preislisten gratis u. franko.

Meyer & Weyhausen,
Bremen.
Sögestraße 51/53.

Kennen Sie schon

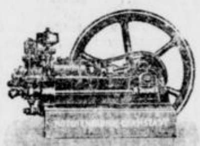
Vassmel's Nähr-Korn-Kaffee

Wenn nicht, dann machen Sie einen Versuch. — Unser Nähr-Korn-Kaffee ist ausgiebig, feinschmeckend u. gesund. $^1/_1$ Pfd. kostet 35, $^1/_2$ Pfd. 18 ₰. In Kolonialwarengeschäften zu haben.

Wilh. Vaßmel & Co. m. b. H., Osnabrück,
Vertreter: Adolf Meins, Oldenburg.
Fernsprecher 759. Ziegelhofstraße 28.

Motorenfabrik Darmstadt A.-G.

liefert



Benzin- u. Gasmotoren
Sauggasmotore
Lokomobilen
Selbstfahrende Bandsägen.

Solide Konstruktion, erstklassige Ausführung, geringster Brennstoff-Verbrauch und billige Preise.

Erste Auszeichnungen. **Prima Referenzen.**

Vertrieb u. Lager **A. Beeck,** Maschinenfabrik,
Oldenburg.

Werda-Lloyd- | Margarine

Divo-Palmella- | Pflanzenbutter-Margarine

sind die feinsten Butter-Ersatz-Marken der

Margarinewerke „Union" Wunstorf.

Waarschuwing.

Nationale militie in Nederland.

De Nederlanders, in Duitschland verblyf houdende en in het byzonder zy, die zyn geboren in het jaar 1893, alsmede de in Duitschland gevestigde ouders of voogden van buiten Duitschland wonende minderjarige Nederlanders, worden opgeroepen, om zich ten spoedigste, doch uiterlyk voor den 18den Januari 1912 by het Consulaat der Nederlanden te Oldenburg, Osterstrasse 13, te vergewissen omtrent de verplichtingen, welke de wet op de nationale militie hun mocht opleggen, ten einde, zoo zy in aanmerking komen voor de aangifte, welke voor 18. Januari 1912 moet geschied zyn, van een formulier te worden voorzien en dit desgewenscht met behulp van het Consulaat in te vullen. Nationaliteitsbewys is voor te leggen.

De inschryving registers voor de lichting 1913 worden op 31. Januari 1912 voorlopig en op 1. Maart 1912 voor goed gesloten.

Oldenburg, 6. Januari 1912.

De Koningl. Nederlandsche Consul
Emil Mahlstedt.

Sprechmaschinen-Händler

kaufen ihren Bedarf in **Grammaphon- (grün), Zonophon-, Bremaphon- und Beka-Platten,** sowie alle Arten **Apparate, Alben, Nadeln** vorteilhaft beim Grossisten am Platze. Unser Lager

Blumenstraße 56

bietet größte Auswahl.

Bremaphon-Werke,
Oldenburg i. Gr., Blumenstr. 56.

Sehr seltene Gelegenheit.

Von einem großen Fabriklager sind mir viele tausend prachtvolle, schwere

Tiger-Flanell-Schlaf-Decken

mit hübschem buntem Rand zum Verkauf anvertraut. Die Decken eignen sich für jede Haushaltung, sind warm und fest, ca. 190 cm lang und 140 cm breit. Lassen Sie sich sofort

4 St. Tiger-Flanell-Schlaf-Decken
für zusammen Mk. 9.35

inkl. Verpackung und Porto, ohne jede Nachz., franko per Nachnahme ins Haus senden. Mit ruhigem Gewissen kann ich behaupten, dass jeder mit der Sendung zufrieden sein wird und mit Vertrauen bestellen kann. Umtausch jederzeit gestattet.

Fräulein **Margarete Ahrens, Wiesbaden,** Waterloostraße 4.

An **Einfachheit** und **Zuverlässigkeit** sind meine

MOTOREN

für Benzin, Benzol, Autin, Sauggas etc. unübertroffen.

Unerreicht an Wirtschaftlichkeit sind meine **Sauggas-Generatoren** für **Braunkohlen-, Briket- und Anthrazit-Betrieb.**

Weitgehendste Garantie!
Geringster Brennstoffverbrauch! Billigste Preise!
Kostenanschläge und Ingenieurbesuch kostenlos.

Georg H. Grashorn,
Maschinenfabrik und Eisengiesserei,
Goldenstedt i. Oldbg.

Feldbahnmaterial zur Miete

in allen Dimensionen offeriert

Bremer Feldbahngesellschaft
Bremen, Tel. 8252. Oldenburg Tel. 189 u. 196.

Durch Urteil

vieler Behörden, sowie tausenden von Landwirten ist längst festgestellt, daß die weltbekannten Weber'schen transportabeln

Hausbacköfen u. Fleischräucher

die besten in Konstruktion und Ausführung sind. Aufklärende Broschüre resp. Preisliste kostenlos.

Anton Weber, Rosdorf a. d. Leine.

Verlangen Sie bitte Prospekt O. 5.

Landesbibliothek Oldenburg

4. Beilage

zu № 12 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 13. Januar 1912.

Unzeitgemäßes.

Der Gang zur Wahl.

Ich ging am Morgen so für mich hin.
Getreu zu wählen, das war mein Sinn.

So kam ich sinnend wohl vor das Tor;
Vier wack're Männer, die standen davor.

Gerüstet waren sie für die Wahl
Und schwangen Zettel, schier ohne Zahl.

Ich nahm von jedem der Dinger zwei;
Dann schritt ich, höflich grüßend, vorbei.

Doch alle die Zettel, ich brauchte sie nicht,
Obgleich ich erfüllte des Bürgers Pflicht.

Ich hatte klüglich und mit Bedacht
Den richtigen Zettel schon mitgebracht.

Drauf trug mich heimwärts der wandernde Fuß.
Den harrenden Männern gab ich den Gruß.

„Habt Dank“, so sprach ich, „Ihr wackeren Vier,
Ihr gabt mir vortreffliches Kladdepapier!“

So wird es kommen!

Der eine ruft in grimmem Wahljorn:
„Ich wähle mir nur Friedrich Ahlhorn!“

Dem andern gefällt es „je länger, je leewer“.
Er schwärmt und stimmt nur für Dr. Stöver.

Der dritte sagt: „Für mich ist der Brave
Einzig nur Stelling, der Mann von der Trave!“

Der vierte endlich: „Ihr mögt Euch nur quälen,
Wir wählen nur, um unsere Stimmen zu zählen.“

Wer ist der Kluge? Wer kann es erraten?
Wem wird der Sieg von den vier Kandidaten? —

„Ei, Freunde, ihr habt in diesen Tagen
Euch arg zerzaust und wacker geschlagen,

Da, denk' ich, lautet zu Eurem Wohle:
„Noch mal gelopen!“ die Wahlparole.

Aus dem Merkbuche.

Mancher Mann hat den 12. Januar rot angestrichen.

Willst du dich lassen quälen, mußt du dich lassen wählen.

Schneemänner gibt es zu jeder Jahreszeit; auch kann man jederzeit auf das Glatteis geführt werden.

Jocus.

Das Risiko des Lehrers.

Kürzlich berichteten die Zeitungen von zwei Explosionen in Unterrichtsstunden. In Schöneberg explodierte in einer Gemeindeschule eine Mischung von chlorsaurem Kalium, Schwefel und Zucker, in Braunschweig geschah dasselbe Unglück bezüglich einer Flasche mit Wasserstoff. In ersterem Falle erlitten außer dem experimentierenden Lehrer fünf Mädchen Brandwunden und Verletzungen durch Mörsersplitter, in letzterem drangen Glassplitter einem Schüler so unglücklich ins Gesicht, daß er das eine Auge ganz verlor und für die Sehkraft des anderen gefürchtet wird. Diese bedauerlichen Vorkommnisse und noch andere nachher zu erwähnende Berufsaufgaben des Lehrers zeigen, daß, abgesehen von der allgemeinen moralischen Verantwortung, unter Umständen Lehrer vor einer großen speziellen Haftung stehen. Man hört von dieser außer in interessierten Kreisen wohl selten reden. Verfasser dieser Zeilen erinnert sich nicht, schon jemals bei Gehaltsvorlagen den Hinweis auf die große Verantwortlichkeit des Lehrerberufes vernommen zu haben, wohl bei höheren Beamten, bei denen das hohe Gehalt zum Teil mit der großen Verantwortlichkeit gerechtfertigt wird.

Nun ist es nicht leicht, sich bezüglich der Verantwortlichkeit der einzelnen Beamtenklassen zu einigen. Der Begriff enthält ein gutes Stück subjektiver Momente, deren Gewicht schwer abzuschätzen ist. Deshalb ist es eine dankbarere Aufgabe, von dem Risiko, das die einzelnen Beamten bei Ausübung ihres Berufs laufen, zu reden. Findet doch dieser einen zahlenmäßigen Ausdruck in der Versicherungsprämie, die von Gesellschaften den Mitgliedern der einzelnen Berufsstände im Falle der Versicherung auferlegt wird. In folgenden Zeilen sei von dem Risiko der Lehrer das Notwendige ausgeführt.

In der Schule muß Zucht herrschen. Je weiser der Lehrer, desto geringer wird zwar der Aufwand sein, den er der Zucht zu widmen hat. Aber von ihm allein hängt doch der Geist, der in einer Schule oder in einer Klasse herrscht, nicht ab. Es sind leider leich tzu viele böse Zungen tätig, die für die Zucht den Lehrer allein verantwortlich machen möchten. Sind schlechte Elemente in einer Klasse, so lassen sich körperliche Strafen nicht ganz umgehen. Bei jeder körperlichen Züchtigung aber setzt sich der Lehrer Gefahren aus. Er kann das Züchtigungsrecht, dessen Umfang nicht einmal überall bestimmungsmäßig feststeht und deshalb dem Anwalt der gegen den Lehrer als Klägerin etwa auftretenden Partei leicht Angriffspunkte gegen das Verfahren des Lehrers bietet, überschreiten, er kann durch Zufälligkeiten, die nicht in seiner Hand liegen, Körperstellen verletzen, die dem gezüchtigten Böseweicht von vorübergehendem oder dauerndem Schaden sind.

In beiden Fällen setzt er sich erstens einer strafrechtlichen Verfolgung aus, zweitens einer Inanspruchnahme seines Vermögens infolge zivilrechtlichen Regresses, drittens außerdem noch einer Disziplinaruntersuchung seiner vorgesetzten Behörde. Wenn nun auch erfahrungsmäßig die Gerichte weder in der strafrechtlichen noch in der zivilrechtlichen Behandlung der Sache häufig gegen den betreffenden Lehrer entscheiden dürften, denn der Lehrer handelt doch bei etwaigem Versehen nicht vorsätzlich, und was fahrlässig ist, darüber gibt es eine mildere und eine strengere Auffassung, so enthält doch schon die Erhebung einer Anklage wegen Ueberschreitung des Züchtigungsrechtes oder die Geltendmachung eines zivilrechtlichen Anspruches für den Lehrer ein Risiko, das man nicht gering veranschlagen darf.

Zu den Aufgaben des Lehrers gehört in den modernen Schulen der Turnunterricht. Wie leicht ist nun namentlich in großen Klassen (Riegen) der Fall gegeben, daß ein Schüler infolge eines Fehltritts oder einer verkehrten Schätzung seiner Kräfte oder durch das Dazwischentreten eines Mitschülers einen körperlichen Schaden erleidet. Wieder schwebt über dem Lehrer, der den Turnunterricht geleitet hat, das Damoklesschwert der gerichtlichen Untersuchung. Es kann ihm schon ein Strick daraus gedreht werden, wenn er z. B beim Springen versäumt hat, Hilfsstellung durch erfahrene, ältere Schüler zu geben, oder gar wenn er bei der Auswahl von Schülern für dieses Ehrenamt nicht die erforderliche Umsicht beobachtet hat.

Das Zusammensein großer Massen von Schülern auf einem gemeinsamen Spielplatze, der Unterschied im Alter und in den körperlichen Kräften der einzelnen Schüler birgt Gefahren des Zusammenstoßes und der gegenseitigen Schädigung und der Mißhandlung jüngerer Kameraden durch ältere in sich. Deshalb ist in den Pausen der Unterrichtsstunden für Aufsicht durch Lehrer gesorgt. Stößt nun in den Pausen einem Schüler ein Unglück zu, so wird nur zu leicht die Frage laut: Hätte sich bei sorgfältiger Aufsicht der Unglücksfall nicht vermeiden lassen, hat der aufsichtführende Lehrer auch voll seine Schuldigkeit getan? Sonst drohen ihm wieder straf- und zivilrechtliche Nachteile. Wenn nun auch meist die Beweisfrage zu schwierig ist, um leicht zu einer Verurteilung des Lehrers zu gelangen, so bleibt doch die Möglichkeit bestehen. Also auch im Punkte der Aufsicht in den Pausen darf man getrost von einem Risiko des Lehrers reden.

Ein Risiko dieser Art tritt noch verstärkt auf an Tagen, an welchen die Schüler unter Leitung der Lehrer einen Ausflug machen, eine Sitte, die heutzutage ziemlich eingebürgert ist. Es tritt dann zu der Möglichkeit des Regresses, den Eltern zugunsten ihrer Schaden erleidenden Kinder an den Lehrer nehmen möchten, noch der eventuelle Regreß hinzu, den fremde Leute wegen Schadens, der ihnen unterwegs auf der Tour von unerfahrenen und übermütigen Schülern etwa zugefügt ist, geltend machen können. Freilich erfreut sich in diesem Falle der Lehrer des Schutzes des § 832 des B. G. B., „die Ersatzpflicht tritt nicht ein, wenn er seiner Aufsichtspflicht genügt, oder wenn der Schaden auch bei gehöriger Aufsichtsführung entstanden sein würde“. Aber es unterliegt event. doch erst dem Urteile von zuständiger Seite, ob der zitierte Satz des § 832 in seinem Falle Anwendung findet.

Einem besonderen Risiko sind schließlich noch die Lehrer ausgesetzt, die chemischen und überhaupt solchen Unterricht erteilen, bei dem es auf Experimente ankommt. Man wendet nun vielleicht ein, der Lehrer braucht gefährliche Experimente ja nicht zu machen, ja, es sei sogar ein Leichtsinn, solche einer ganzen Klasse von Schülern vorzuführen, deren Verhalten man trotz der besten Zucht nicht immer berechnen könne. Aber welche Versuche sind gefährlich? Der unglückliche Ausgang ist auch bei größter Umsicht wirklich nicht immer vorauszusehen, wie vielleicht in dem Eingangs dieser Ausführungen erwähnten Fall in Schöneberg Mischt man chlorsaures Kalium und Schwefelblume und reibt die Mischung vorsichtig in einer Schale, so gilt der Versuch bei kleinen Quantitäten nicht als gefährlich, aber ein Zerbersten der Reibschale kann man doch erleben. Indes schon, wenn die verwendeten Stoffe nicht ganz rein sind, kann sich eine Explosionsgefahr einstellen Wie soll das aber ein Lehrer, der nich tausgebildeter Chemiker ist, übersehen? Vor einer Reihe von Jahren explodierte an einer Schule eine Retorte, in der aus chlorsaurem Kalium Sauerstoff entwickelt wurde. Der Versuch wird sehr oft gemacht und auch in den landläufigen Büchern empfohlen und nicht als gefährlich bezeichnet. In dem obigen aus Braunschweig gemeldeten Fall ist eine Wasserstoffflasche explodiert. Vermutlich ist eine Flamme dem Inhalt zu nahe gekommen. Aber, wo fängt die Nähe an? Es ist sehr leicht möglich, daß in allen drei Fällen dem Lehrer, dem das Pech der Explosion zugestoßen ist, der Vorwurf der Fahrlässigkeit nicht gemacht werden kann. (Von Vorsätzlichkeit wird erst recht nicht die Rede sein können.) Die Fahrlässigkeit müßte dann schon darin erblickt werden, daß der Lehrer, obgleich kein Chemiker von Beruf, sich überhaupt auf Experimente, wie die beschriebenen, eingelassen hat. Ist dieser Vorwurf aber begründet, so ist dem chemischen Unterrichte das Urteil gesprochen. Denn Chemie treiben wollen ohne Experimente, die doch in sehr vielen Fällen Gefahren für die Zuhörer bergen, ist ein Unding. Der Unterricht in der Chemie wäre dann nur an solchen Lehranstalten möglich, die sich den Luxus der Anstellung eines Berufschemikers gestatten können. Die Volks- und Mittelschulen würden also sämtlich ihren chemischen Unterricht streichen müssen, von den höheren Schulen ein großer Teil.

Zu dem Risiko, welches der experimentierende Lehrer gegenüber den vor ihm sitzenden Schülern trägt, kommt aber noch dasjenige hinzu bezüglich seiner eigenen Person. Denn er selbst befindet sich doch meist in unmittelbarer Nähe der etwa explodierenden Apparate, er selbst ist den Folgen der Explosion in erster Linie ausgesetzt.

Es dürfte also durchaus am Platze sein, bei der Schätzung der Verantwortlichkeit des Lehrstandes das Risiko in Anschlag

Meerkatz.

Roman von Fedor von Zobeltitz.

28) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Anita schüttelte langsam den Kopf. Ihr war, als streife das Auge Falkensteins sie fragend. Tante Te aber hielt es an der Zeit, die Tafel aufzuheben.

„Mahlzeit,“ sagte sie. „Will, rede nicht solchen Unsinn. Wir trinken den Kaffee in Deinem Zimmer. Geht immer voran — ich habe noch ein paar Worte mit der Rasmussen zu sprechen.“

Sie nahm ihren Schlüsselkorb vom Nebentisch und verschwand.

„Mahlzeit,“ sagte auch Anita und knickste vor Preysingk. Dann zog sie ihr Taschentuch und wischte einen Bowlenspritzer von seiner Joppe. „Du siehst wild aus, Vater. So gefällst Du mir nicht.“

„Entschuldige. Ich hätte mich zu diesem Feiertagsdiner eigentlich in Wichs werfen sollen. Aber Hoppenstedt ist nicht da — der hielt noch auf Schönheit.“

„Tu's selber,“ fuhr Anita fort. „Der wilde Vollbart entstellt Dich.“

„Es gibt einen Friseur in Zempelberg.“

„Such ihn auf. Du hast ein so hübsches Gesicht — und so treuherzige Augen. Aber Du verwahrlostest Dich.“

„Wer sieht mich an, Kleine?“

„Ich.“

„Hoho, das ist richtig. Und willst mich schmucker haben?“

„Ja. Sonst hab' ich Dich garnicht mehr lieb.“

Er ergriff ihre Hände, die sich kühl anfühlten und zwischen seinen heißen Fingern sich langsam erwärmten.

„Hast Du mich denn überhaupt lieb, Mauschen?“ fragte er zärtlich.

„Aber natürlich — sehr,“ antwortete sie lachend.

Da faßte er sie um die Taille, hob sie auf, drückte sie an sich und küßte sie auf den Mund.

Ein Blitz der Erinnerung zuckte in ihr auf. Als er sie nach dem Abschiedsessen bei Brokhusen in Hamburg genau so geküßt hatte, mit weindunstigen Lippen und verfangenem Zigarrenrauch im Bart, da hatte ein krasses Gefühl des Widerstandes sie gepackt. Und wunderbar, daß es heute anders war. Eine süße Wohligkeit füllte ihr ganzes Wesen, und in der Umschlingung seiner starken Arme empfand sie etwas Unbekanntes, das wie dämmernde Ahnen in ihre Seele stieg und ihre Wangen schmig färbte.

Er ließ sie los. Sein zwinkerndes Auge glitt mit hilflosem Ausdruck über ihr erröstetes Gesicht. Seine Finger fuhren wieder in den wüsten Bart, seine Schultern zuckten. Er lachte. Ihm selbst klang das Lachen fremd. Er kämpfte mit einer ihn jäh überflutenden Verlegenheit. „Aber warum, alter Narr?!“ rief er sich zu.

Er wußte es ja. Weil er fühlte: er hatte ein Weib geküßt, aber nicht sein Töchterchen.

„Mich roochert,“ sagte er brüsk. „Komm, Ati — geh'n wir in meine Stube.“

Drittes Buch.

Anita ließ sich in den nächsten Tagen nicht im Herrenhause sehen. Sie hatte herüber telephoniert, ihre Murmeltierphase beginne wieder: sie müsse sich einmal gehörig ausschlafen.

Darüber beunruhigte man sich im Herrenhause nicht. Man kannte bereits die Launen Anitas. Zuweilen stand sie schon mit der Sonne auf, sattelte ihren Fuchs selbst und ritt in die Frühe hinein: zuweilen schlief sie bis über den Mittag und begann ihre Mondscheinpromenaden, wenn die andern zu Bett gingen. Aber am dritten Murmeltiertage hielt Tante Te es doch für richtig, sich einmal nach ihrem Befinden zu erkundigen.

Die Sanzer machte ein spitzes Gesicht, als die Tante im Blockhause erschien, und sagte frostig: sie wisse nicht, ob das gnädige Fräulein schlafe, aber es sei wohl besser, das gnädige Fräulein nicht zu stören.

Da wurde Tante Te unwirsch. „Behalt sie Ihre Ansichten gefälligst für sich, Mamsell Sanzer,“ erwiderte sie, ging durch das Eßzimmer und klopfte an die Schlafstubentür an.

„Ja?“ rief Anitas Stimme in fragendem Tone. „Was willst Du, Nunni?“

„Hier Tante Te,“ rief die Gräfin zurück. „Kann man herein?“

„Aber natürlich. Komm nur — ich freu' mich!“

Die Gräfin trat ein. Anita lag zwar im Bette, aber das Zimmer war nicht verdunkelt, und das Buch auf dem Nachttisch zeigte, daß sie gelesen hatte.

Die Tante küßte sie auf die Stirn und setzte sich zu ihr.

„Ich muß doch einmal sehen, was Du machst,“ sagte sie und strich mit der Hand glättend über den blauseidenen Bezug des Plumeaus. „Ich gestehe nämlich: ich hatte ein bißel Angst, Eure verdrehte Irrfahrt im Walde sei Dir noch nachträglich schlecht bekommen. Aber Du siehst ja ganz vergnügt aus.“

„Bin es auch, Tante. Trotzdem hast Du recht: es lag mir bleischwer in den Gliedern.“

„Kann's mir denken. Euer verrückter Rittlingsitz. Du brauchst doch nicht alle modischen Verdrehtheiten mitzumachen.“

Anita lachte. „Sonst bin ich nicht so. Auf die Mode pfeif ich. Aber es handelt sich garnicht mal um die Mode. Bei allen Naturvölkern ritten die Weiber im Männersitz. Auch die Walküren, und die sind sogar übermenschlich.“

„Für die Uebermenschlichen mag es passen, die haben wahrscheinlich göttliche Muskeln und brauchen weder Salbe noch Einreibung, wenn ihnen etwas weh tut. Aber ein zartes kleines Menschenfräulein muß vorsichtiger sein.“

„Gut, Tante, ich werde mich bessern und vielleicht gewöhne ich mich auch an den Damensitz. Reitdreß habe ich mir schon bestellt; der Jungenanzug wird in den Schrank gehängt.“

„Sieh mal an, Atichen — das ist verständig! Ich habe ja nichts sagen wollen — das klingt immer so, als wollte ich Dir von der Höhe meiner wenig einträglichen Grafschaft gute Lehren erteilen, damit Du Dich langsam in das Adlige 'reinarbeitest. Aber wahr ist es schon: in dem Bonanzug, auch wenn er wirklich altrussisch ist, sahst Du wie so 'n kleines Puppenspielermädel aus und nicht wie ein gnädiges Fräulein. Ich freue mich, daß Du das eingesehen hast.“

„Die Einsicht war drastisch, Tante Te: mir ist im Walde die Hose geplatzt.“

„Ach herrje,“ sagte die Tante, „und da war der Herr Falkenstein dabei?“

„Er war dabei, aber hat diskret zur Seite geguckt. Nichtsdestoweniger: der Schaden am Vantalon hat mir gezeigt, daß man eine Gefahr nicht unnötig heraufbe-

Landesbibliothek Oldenburg

zu bringen, das der einzelne Lehrer in Ausübung seines Berufes läuft. Mancher höherstehende Beamte, der vielleicht in dem Lehrer seinen Untergebenen zu erblicken hat, und der sich seiner hohen Verantwortung wohl bewußt ist, kann es im Punkte des Risikos mit dem Lehrer nicht aufnehmen. Denn am grünen Tische explodiert nichts, dem Beamten am grünen Tische droht — vielleicht abgesehen vom Grundbuchrichter — meist keine Regreßpflicht. Wenigstens berichten die Blätter von solchen Fällen äußerst selten, von Lehrern aber, die vor die Schranken des Gerichtes gefordert werden, wird öfter etwas aufgetischt.

h. g.

Straßenbau und Abgaben in Jever.

-e- Jever, 12. Jan.

Im letzten Jahre ist das Straßennetz Jevers um ein Bedeutendes ausgedehnt worden. Die Sophienstraße und ihre Verlängerung bis zur Albanistraße, Lindenallee und Bismarckstraße sind gepflastert worden, und an anderen Straßen der Stadt wurden umfangreiche Ausbesserungen vorgenommen. Vor der Knabenschule sind Bäume angepflanzt, und im kommenden Frühjahr entstehen auf dem bisher recht nüchternen Schloßplatz hübsche Anlagen, die den schon vorhandenen schönen Wallanlagen eine weitere Zierde hinzufügen und nicht wenig dazu beitragen werden, das Gesamtbild Jevers mit seinen grünen Rasenflächen und schattigen Baumgruppen noch anheimelnder zu gestalten. Man hat die neuen Straßenzüge, soweit die teilweise schon stehenden Häuserreihen es zuließen, so breit als möglich angelegt und nur bestes Material verwandt. Zwischen den beiden Gebäuden des Sophienstiftes ist der Fahrdamm sogar mit einem neuartigen Zementbelag versehen, um das Geräusch der Fuhrwerke möglichst abzuschwächen.

Leider hat sich die Fertigstellung der neuen Straßen ganz erheblich verzögert; sie sollten spätestens im Herbst vollendet sein. Aber das alte Jahr verging und jetzt hindert der Winter mit Frost und Schneefall den Fortgang der Arbeiten. Es gab seinerzeit Stimmen in der Bürgerschaft, die dem Straßenbau eine ungewöhnlich lange Dauer prophezeiten. Daß sie recht behielten, ist bedauerlich, und zwar um so mehr, als ihr langsames Wachstum neben anderen Unannehmlichkeiten, die nun einmal mit dem Aufreißen der Wege verknüpft sind, erhöhte Kosten verursachte. Ehe die ganze Vorlage in allen Einzelheiten vom Stadtrat bewilligt war, erfuhren die Klinkerpreise eine empfindliche Steigerung. Dann trafen die Schiffsladungen mit granitenen Bordsteinen aus Schweden viel später ein, als man erwartet hatte. Das alles trug dazu bei, die ganze Sache zu verteuern.

Innerhalb dieses Jahres werden nun die zahlungspflichtigen Anlieger die oft recht beträchtlichen Beiträge zu den Straßenbaukosten entrichten müssen. Für ein Grundstück mit 15—16 Meter Straßenfront beläuft sich die Summe auf ungefähr 400 M, die besonders Aufwendungen für Hausanschlüsse an das Kanalisationsnetz, die ja nach Umständen 50—100 M und mehr erfordern, nicht mit eingerechnet. Einige Bauunternehmer und sonstige Eigentümer werden mit mehreren tausend Mark belastet. Das ist in den ungünstigen Zeiten eine empfindliche Ausgabe, die man obendrein noch gewissermaßen als ungerecht verurteilt, weil sonderbarerweise nicht alle Anwohner gleichmäßig davon betroffen werden. Eine recht eigenartige Bestimmung besagt nämlich, daß nur diejenigen Hausbesitzer zum Zahlen dieser Abgaben verpflichtet sind, die ihr Haus nach 1900 erbauten. Alle übrigen genießen die gleiche Annehmlichkeit neuer schöner Straßen vor ihrem Besitz, sind aber von jeglichem Kostenbeitrag befreit. Für diese, ohne ersichtlichen Grund Bevorzugten wird dann der Stadtsäckel in Anspruch genommen. Dadurch steigen naturgemäß die Steuern, und die weniger glücklichen Mitbürger haben das zweifelhafte Vergnügen, neben den drückenden Aufwendungen zum Straßenbau auch noch erhöhte Ziffern auf dem Steuerzettel zu sehen.

Man tut gut, sich ins Unvermeidliche zu fügen. Aber die Bürger können mit voller Berechtigung eine Revision und Abänderung der unzeitgemäßen Bestimmung verlangen. Erfreulicherweise kamen sich Stadtverwaltung und Bürgerschaft bei Anlage der Straßen so weit als möglich entgegen. Um nun die Straßenbaulasten für die Betroffenen weniger fühlbar zu machen, werden die Interessenten der Stadtverwaltung eine Eingabe zugehen lassen, in der um eine jährliche ratenweise Abzahlung der oft recht hohen Summen ersucht wird. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß der Magistrat diesen Wunsch der in Frage kommenden Bürger erfüllt und, wenn angängig, jetzt oder später Maßnahmen trifft, die geeignet sind, eine gleichmäßige und gerechte Verteilung derartiger Lasten herbeizuführen.

Mit der Fertigstellung der Straßen ist dem Magistrat die Verpflichtung erwachsen, nunmehr für eine geregelte Abfuhr der Fäkalien aus dem betreffenden Bezirk zu sorgen. Wie kürzlich bekannt gemacht wurde, ist der Kontrakt mit dem Abfuhrunternehmer auf Jahre hinaus verlängert worden. Ob die neuen Straßen mit einbegriffen sind, war nicht ersichtlich. Jedenfalls haben die Anwohner bis heute vergeblich gewartet. Bis jetzt müssen sie sich selbst helfen, und das ist häufig mit Schwierigkeiten und auch mit hygienischen Nachteilen verbunden. Es dürfte wohl eine der ersten Arbeiten der Stadtverwaltung im neuen Jahre sein, auch in dieser Angelegenheit alsbald Wandel zu schaffen. Damit stände denn das jüngste Stadtviertel Jevers mit seinen schönen Straßen, mit Kanalisation und elektrischer Lichtleitung völlig auf der Höhe.

Aus dem Großherzogtum.

Nachdruck unserer mit Korrespondenz versehenen Originalberichte nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über solche Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, den 13. Januar.

B. Die Auszahlung der Löhne und Krankengelder an anderen Tagen als am Sonnabend empfiehlt sich nach den Beobachtungen, die bei der Sonnabend-Auszahlung sehr vielfach gemacht wurden, dringend. Mit der Verlegung des Lohn- und Vorschußtages sind schon mancherorts Anfänge gemacht und gute Erfahrungen gewonnen. Bezüglich der Abhebung des Krankengeldes sind die städtischen Kollegien von Landshut i. B. seit einiger Zeit vorbildlich vorgegangen. Da beim Magistrat häufig Beschwerden einliefen, daß Mitglieder der Gemeindekrankenversicherung, wenn sie am Sonnabend ihre Krankengelder in Empfang genommen hatten, Wirtshäuser besuchten und das Geld zum Teil verzechten, wurde die Auszahlung des Krankengeldes durch eine kleine Satzungsänderung auf Mittwoch verlegt (je nachträglich für die abgelaufene Woche; falls der Mittwoch ein Feiertag, dann am nächstvorhergehenden Werktag). Wenn dabei betont wurde, die Aenderung liege im allgemeinen sozialen Interesse, wie in dem der unmittelbar Beteiligten und ihrer Familien, so kann man nur vollauf zustimmen und der Maßnahme weiteste Nachahmung wünschen.

B. Was soll man Kindern zu trinken geben? „Es ist ein leider noch vielfach verbreiteter Irrglaube, daß geistige Getränke kräftigen. Sie sollen Schulbesuchern überhaupt nicht verabreicht werden, namentlich nicht Wein oder gebrannte Getränke, und ganz besonders nicht den Besuchern der Volksschule oder der unteren Klassen der höheren Schulen. Das Tafelgetränk sei Wasser oder Milch. (Aus Leo Burgerstein, Zur häuslichen Gesundheitspflege der Schuljugend, B. G. Teubner, Leipzig.)

* **Obst- und Gartenbauverein.** Die nächste Versammlung findet Montagabend im „Anton Günther" statt. In derselben wird Dr. Felling, Assistent der Versuchs- und Kontrollstation der Landwirtschaftskammer, einen Vortrag über „Praktische Blumendüngungsversuche" halten. Da die Amtsdauer der Vorstandsmitglieder abgelaufen ist, muß von der Versammlung eine Neuwahl vorgenommen werden. Mit der Versammlung ist auch ein Obstwettbewerb verbunden. Bewertet werden sollen in erster Linie nachstehende Sorten: Alantapfel, Ananas-Reinette, Gelber Bellefleur, Winter-Goldparmäne und Baumanns-Reinette. Das Mitbringen noch anderer jetzt genußreifer Sorten ist erwünscht.

* **Der Klub „Fidelitas"** veranstaltet am 2. Februar in sämtlichen Sälen des „Ziegelhofes" ein großes Jahrmarktsmaskenfest, verbunden mit Maskenball.

*

* **Cuxhaven, 12. Jan.** Einen reichen Fang in der Nordsee hat der eingelaufene Fischdampfer „Senator Mumssen" der Cuxhavener Hochseefischerei A.-G. in zwei Tagen erzielt, in denen er 33 000 Pfund Seefische fing. Im ganzen war der Dampfer fünf Tage unterwegs und hatte außer den 330 Zentnern noch 200 Zentner Fische in unausgenommenem Zustande an Bord, weil ihm für deren Bearbeitung auf See keine Zeit blieb. Sie wurden erst in der Nacht in der hiesigen Fischhalle ausgenommen. Der Fang war so groß, daß nach zweistündigem Schleppen des Netzes jedesmal 80 Zentner Fische, namentlich Schellfische 3. und 4. Sorte, gefangen wurden, so daß die Mannschaft nicht imstande war, diesen überreichen Segen zu bearbeiten.

Δ Blexen, 12. Jan. Aus dem Jahresbericht 1911 des Gemeindevorstehers Büsing, den er dem Gemeinderat in der Sitzung am Sonnabend vorlegte, entnehmen wir Folgendes: Die Hoffnungen, die man auf die Ueberlandzentrale der A.E.G. setzte, sind dahin; wie die angeknüpften Verhandlungen mit den Siemens-Schuckert-Werken enden werden, ist noch nicht abzusehen. Der durch die außergewöhnliche Dürre hervorgerufene Mangel an gutem Trinkwasser hob die Frage der Wasserversorgung wieder in den Vordergrund. Der Gemeinderat beschäftigte sich mit dieser Angelegenheit in mancher Sitzung, doch kam es zu keinem Abschluß. Damit ist die Sache aber noch lange nicht abgetan, die Verhandlungen ruhen keineswegs, und wir wollen hoffen, daß es uns beschieden sein möge, im Laufe des Jahres diese für unsere Gemeinde so überaus wichtige Frage zu lösen. An der neugegründeten Weserschifffahrtsgesellschaft" ist die Gemeinde mit 30 000 M beteiligt. Durch die neuen Fährdampfer „Preußen" und „Oldenburg" gestaltet sich die Fähre bedeutend großzügiger. Wenn auch noch nicht alle Hoffnungen und Wünsche erfüllt sind, so hat dieses in erster Linie seinen Grund darin, daß eben so vielseitigen und verschiedenartigen Interessen Rechnung zu tragen war. Mit einer Verzinsung des Anlagekapitals rechnet die Gemeinde für die ersten Jahre noch nicht. — In der Aufsichtsratssitzung der Metallwerke am 15. November wurde der Beschluß gefaßt, den Sitz der Gesellschaft von Nordenham nach Friedrich August-Hütte, Gemeinde Blexen, zu verlegen. Dieser Beschluß ist für unsere Gemeinde von größter Bedeutung, nicht nur allein in pekuniärer Beziehung. Die Erwartung, daß die Metallwerke schon 1911 steuerkräftig werden würden, hat sich allerdings nur in ganz bescheidenem Maße bestätigt. Erhoffen wir für 1912 ein besseres Resultat. Der Einspruch des Gemeindevorstandes gegen die Errichtung einer Bleihütte auf den Metallwerken wurde im Einverständnis mit dem Gemeinderat zurückgezogen, nachdem an zuständigen Stellen Erkundigungen eingezogen waren. Durch unsere Industrie und die damit verknüpften Folgeerscheinungen sind der Gemeinde noch große Opfer und Aufwendungen auferlegt; über kurz oder lang müssen sie der Gemeinde doch zum Segen gereichen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Henneberg-Seide von Mk. 1.10 an per Meter porto- u. zollfrei

in schwarz, weiß und farbig, für jeden Bedarf.

Verlangen Sie Muster. G. Henneberg Zürich

Kessler-Sect

General-Vertr. u. Lager: G. W. C. Fischbeck jun., Oldenburg.

Bei **Appetitlosigkeit**

Dr. Hommel's Haematogen

20jähriger Erfolg!

Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel.

schwören soll. Natürlich: auch ein Reitkleid kann reißen. Immerhin —"

„Immerhin: Hose bleibt Hose. Und Du hast's wirklich nicht nötig, Dich so närrisch herauszustaffieren. Du bist ein niedliches kleines Kerlchen, und neulich, in Deinem weißen Kleide, da sahst Du ganz allerliebst aus. Jetzt freilich bist Du noch hübscher —" Sie zwinkerte ihr liebevoll mit den Augen zu und streichelte ihr die Wangen. Das Ephebenhafte Anitas hatte ihr nie gefallen; der Natürlichkeit ihres Geschmacks sagte die Kindlichkeit eines runden Backfischs mehr zu. Aber nun sie die Kleine im Bett vor sich sah, im spitzenbesetzten weißen Nachtkleid, die feine Ovallinie ihres Gesichts umrahmt von dem tiefen Schwarz ihres Haars, da erschien sie ihr doch wieder ganz mädchenhaft. — „Weißt Du, Aitchen," fuhr sie fort, „ich möchte fast glauben, Du verstehst Dich nicht anzuziehen. Du bist garnicht mager, oder doch nur das, was der Franzose fausse maigre nennt. Du machst zu wenig aus Dir. Du kleidest Dich nicht vorteilhaft. Ein klein bißchen Koketterie schadet nix. Die Männer wollen das; ich bin überzeugt, auch für Brokhusen würde das nur ein Reiz mehr sein."

„Er sieht nicht auf das Aeußere," entgegnete Anita. „Sonst würde er mich nicht heiraten wollen."

„Aitchen, nimm mir's nicht übel: das ist Quatsch. Du kannst höchstens sagen: er tut so, als achte er nicht auf die Aeußerlichkeit, sondern sehe nur auf die inwendige Politur. Das ist so eine Schutzwehr, die sich kluge Männer zuweilen schaffen, um die Deutlichkeit ihres Empfindens andern gegenüber zu verschleiern. Aber sonst — mein Herzchen, es gibt auf Gottes Welt keinen Mann, auf den weiblicher Reiz, ich meine das Sinnfällige und Sichtbare, wirkungslos bleibt. Und Dein Botho — na, ich will alles Persönliche aus dem Spiele lassen — jedenfalls darfst Du nicht vergessen, daß gerade der doch auch noch ein gewisses künstlerisches Feingefühl besitzt."

„Richtig, Tante Te," fiel Anita ein, „das hat er, und da eine ästhetische Sinneswahrnehmung doch nur durch rhythmisch Schönes hervorgerufen wird, so ist es mir bisher ein Rätsel geblieben, daß Botho sich in mich verliebt hat: in ein unbedeutendes häßliches kleines Mädelchen."

„Dem widerspreche ich eben. Du bist nicht häßlich. Ich muß allerdings zugestehen, daß Brokhusen das eher gespürt hat wie ich. Als ich Dich zum erstenmal sah, fand ich Dich keineswegs hübsch. Aber ich taxiere mein Auge sah falsch, weil das Originelle Deiner ganzen Persönlichkeit befremdend wirkte. Nun aber kam die Gewöhnung und da fand auch das Auge ein sicheres Urteil. Du bist nicht häßlich — i Gott bewahr mich, und wenn Du Dich erst noch ein bißchen mehr herangefüttert haben wirst, da wette ich mit Dir: die Mannsbilder werden die Augen aufreißen, wo Du Dich zeigst. Brokhusen hat sehr richtig gehandelt, als er Dich zu uns auf die Weide schickte. Du bist schon in den paar Wochen eine ganz andere geworden. Paß mal auf: Du wirst noch eine Schönheit werden mit Deinen blanken Guckern und Deinem roten Mund und dem prachtvollen Haar. Ja, höre, Kind: das Haar — das werden wir auch anders frisieren. Du klatscht es Dir einfach um den Kopf, das sieht nach garnix aus. Das muß über der Stirn ein bißchen gepufft werden, und in den Nacken kommt ein dicker Rollzopf. Zeig mal Deine Schultern — ausgeschnitten hab' ich Dich überhaupt noch nicht gesehen."

Sie knöpfte den Kragen Anitas auf und schob die Halskrause ein wenig zurück.

„Niedlich," sagte sie. „Die Salznäpfchen füllen wir schon noch. Du mußt viel Milch trinken. Gekochte und ungekochte dicke Milch und vor allem Buttermilch. Der Triebel füllt ich sie literweise ein. Bloß schlägt's bei der nicht an. Sie piepst immer. Aitchen, Du hast eine wundervolle Haut. Die ist wirklich wie vergoldete Bronze oder so. Das ist eine große Finesse."

„Soll ich vielleicht auch noch in Buttermilch baden?" fragte Anita lachend. „Tante Te, nun hör' auf, sonst machst Du mich eitel. Erzähl mir lieber von Deinem Neffen Will, meinem Herrn Vater. Wie geht's ihm?"

Die Gräfin hatte sich wieder auf den Bettrand gesetzt. „Denke Dir, Aitchen," erwiderte sie, „der ist überschnappt. Der ist vorgestern nach Zempelberg gefahren und hat sich den Bart abnehmen lassen."

„Was?!" rief Anita. Sie schrie es fast; sie jubelte beinahe. „Den Bart abscheren lassen? Ganz und gar?"

„Nu, nee; bloß den Vollbart. Den Zoddelbart. Ums Kinn herum ist er ganz glatt geworden. Und den Schnurrbart trägt er nun in die Höhe gebürstet. „Es ist erreicht," sagt er; so hieße die neueste Mode. Wie der Kaiser. Erst ein bißchen geradeswegs, wie die Lippen liegen, und dann auf einmal in die Höhe, mit 'nem Kluppdich. Ich habe einen Schreck bekommen, als ich ihn so sah — und da ist er grob geworden und hat gesagt, ich hätte garkeine Ahnung von Männerschönheit."

Anita hatte das Gesicht in das Kopfkissen gedrückt, um ihr lustiges Kichern zu ersticken. Und dann wurde sie plötzlich sehr ernst.

„Das ist recht so," sagte sie. „Er war ein Räuberhauptmann in dem wilden Bart. Steht ihm denn der Schnurrdiburr?"

„Na, Gott — es kommt auf den Geschmack an. Das hat er sich einen Sträflingskopf scheren lassen. Ganz kurz — wie 'ne Bürste. Außerdem trägt er nicht mehr die Wüstenjoppe — denk nur, er hat sich eine ganz anständige Lodenjoppe gekauft, und die ledernen Unaussprechlichen, bei denen ich immer an die Hosen des Herrn von Bredow denken mußte, die sind auch ausrangiert worden. Er hat sie Dörflinger geschenkt. Zum Abendessen zieht er sich jedesmal ganz und gar um. Er bleibt nicht so, wie er vom Felde kommt. Gestern erschien er sogar im Smoking. Er meinte, man dürfe nicht völlig verbauern. Ist Dir so etwas vorgekommen?"

„Ich finde es sehr hübsch."

„Freilich — ich habe auch garnichts dagegen. Gestern im Smoking — der muß übrigens aufgebügelt werden — also, da hab' ich ihn ein bissel geneckt. Als ob er auf die Freite ginge, so schön sähe er aus, hab' ich ihm gesagt. Und da ist er wahrhaftig rot geworden. Kirschrot."

„Aber nein!"

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Günstige Kaufgelegenheit.

Elsfleth (Weser). Ein in einem sehr bevölkerten Orte belegenes altrenommiertes

Hotel-Restaurant

soll sehr preiswert verkauft werden bei mäßiger Anzahlung.

Das Hotel enthält geräumige Gast- und Logiszimmer u. großen Saal mit Bühne; es ist Vereinslokal mehrerer bedeutender Vereine. — Außer einer verdeckten Kegelbahn befindet sich unmittelbar am Hause ein großer parkähnlicher Garten.

Interessenten wollen Auskunft umgehend von mir einfordern.

Chr. Schröder, Aukt.

Hausmannsstelle zu verkaufen.

Elsfleth. Die dem Hausmann Diedrich Oetken in Burwinkel gehörige, daselbst belegene

Hausmannsstelle,

groß ca. 66 Jück, soll unter der Hand verkauft werden. Die Stelle besteht aus den Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Garten, sowie Weide-, Heu- und Ackerländereien. Es wird ein stückweiser Verkauf der Stelle beabsichtigt in folgender Zusammenstellung:

1. der Rumpf der Stelle bis zur Niederstraße, gr. ca. 36 Jück,
2. die über der Niederstraße belegenen 10 Weide- und Heulandskämpe, groß zusammen ca. 30 Jück, in einzelnen Kämpen.

Es kann jedoch der Verkauf in jeder beliebigen Zusammenstellung, ganz nach Wunsch der Käufer erfolgen.

Die Wohn- und Wirtschaftsgebäude sind gut erhalten und die Ländereien sehr ertragsfähig, so daß die Stelle wohl zu den besten der Gegend zählt.

Indem ich ausdrücklich hervorhebe, daß ein öffentlicher Aufsatz nicht stattfindet, bitte ich Kaufliebhaber, umgehend mit mir in Unterhandlung zu treten.

Chr. Schröder, Aukt.

Holz-Verkauf.

Westerholt. Der Landmann Johann Cordes daselbst läßt am

Mittwoch, den 24. Januar d. J.,
nachm. 2½ Uhr anfgd.,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

100 Rrn. Fuhren,
Sparren, Latten, Gerüstpfähle usw.,
20 Rrn. Brennholz.

Kaufliebhaber wollen sich bei der Wohnung des Verkäufers einfinden

Bernhd. & Georg Schwarting,
amtl. Aukt.
Eversten-Oldenburg.
Hauptstr. 3. — Fernspr. 1111.

Landstelle

17½ Jück groß (einschl. 4½ Jück Kuhweide, Kleiweide) mit kompletten Gebäuden, haben zum Antritt auf Mai d. J. noch zu verpachten und wollen Pachtliebhaber sich baldigst melden.

Großenmeer. C. & K. Haake.

Haus m. 4 Wohn. an der Ofener Chaussee billig zu verk. Off. unt. S. 127 an die Exp. d. Bl.

Automobile vermietet C. Besecke.

Verpachtung.

Großenmeer. Von den

Pfarrländereien

zu Oberstr.-Seite hierselbst werden folgende Hämme: „Dobben, Seefenhülle, Kälberweide, Pferdeweide und gr. Hof", wie bisher auf 3 Jahre, am

Montag, 15. Janr. d. J.,
nachmittags 5 Uhr,

in Ripkens Gasthause zu Meerkirchen öffentlich meistbietend wieder verpachtet.

C. & K. Haake.

Großenmeer. Alle, die noch Forderungen haben an den Nachlaß des verstorbenen Sattlermeisters D. Büsing hierselbst, wollen spezifizierte Rechnungen bis zum

1. Febr. d. Js.

einreichen. Desgleichen wollen alle, die an den Nachlaß schulden, bis dahin Zahlung leisten.

Karl Haake, Aukt.

Strückhausen. Zu verpachten zu Strückhausen, Colmar, Frieschenmoor, Alserwurp, Ovelgönne belegene

Weiden,

groß 1,8681 Hektar, 4,5570 Hekt., 3,2876 Hektar, 3,1650 Hektar, 2,7284 Hektar, 2,9764 Hektar, 3,4148 Hektar, 2,2884 Hektar, 1 Hektar, 3,2726 Hektar, 1,8163 Hektar, 5,3448 Hektar z. Weiden.

Byl, amtl. Aukt.

Strückhausen. Zu verpacht. eine

Köterei,

groß 6½ Hektar.

Byl, amtl. Aukt.

Geschäftshaus in Eversten.

Ein in Eversten an bester verkehrsreicher Lage belegenes Geschäftshaus, in welchem ein rentables

Kolonial-, Porzellan-, Eisen-, Kurz- und Papierwaren-Geschäft

betrieben wird, habe ich mit beliebigem Antritt z. Preise von ca. 23 000 ℳ zu verkaufen.

Gebäude noch neu, geräumig und praktisch eingerichtet. Zwei Wohnungen sind abvermietet.

Ankauf sehr zu empfehlen. Beste Existenz.

Kaufliebhaber wollen sich umgehend an mich wenden.

F. D. Kapels, Aukt.,
Meinardus-Gartenstraße-Ecke.

Ein in Eversten ganz nahe der Stadt belegenes noch neues

2-Familienhaus

nebst 2 Sch.-S. großem Garten habe mit beliebigem Antritt bei sehr mäßiger Anzahlung preiswert zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich umgehend an mich wenden.

F. D. Kapels, Aukt.,
Meinardus-Gartenstraße-Ecke.

Seefeld. Der Gastwirt H. Gerdes, Rodenkircherwurp, beabsichtigt seine daselbst belegene

Gastwirtschaft mit Handlung

auf Mai 1912 zu verkaufen. Die Besitzung, gut erhaltenes Geschäftshaus und geräum. Stall, liegt ganz in der Nähe des künftigen Bahnhofs. Zu der Besitzung gehörende 2½ Hektar Land können käuflich mit übernommen werden, ebenso 2 zugepachtete Hämme à 1¾ Hektar.

Kaufliebhaber wollen sich baldigst an mich wenden und wird weitere Auskunft gern erteilt.

H. von Nethen,
Auktionator.

Pferdedecken

billig zu verkaufen.

Aug. Henjes, Ofenerstr. 50.

Zu verkaufen verschied. Möbel. Aeußerer Damm 1.

Köterei-Verkauf.

Butteldorf. Karl Fr. Ahlers daselbst beabsichtigt wegen anderweitigen Ankaufs seine zu Butteldorf belegene

Köterei,

gutes Wohnhaus, in bestem Zustande befindlich, und gute Ländereien dabei, groß ca. 1 Jück, mit Antritt nach Vereinbarung öffentl. meistb. zu verkaufen und steht 3. und letzter Verkaufstermin an auf

Mittwoch, den 17. Janr.,
nachm. 4 Uhr,

in Carl Bollers Wirtshause zu Butteldorf.

Der Zuschlag soll, wenn irgend möglich, erteilt werden.

W. Gloystein, beeid. Aukt., Wardenburg.

Verkauf einer kl. Landstelle.

Wardenburg. Wirt Aug. Inhülsen zu Varel-Neuenwege beabsichtigt, seine zu Wardenburg nahe der Chaussee belegene

kleine Landstelle

groß 5,6865 Hektar, mit Antritt zum 1. Mai n. J. ev. früher durch uns öffentlich zu verkaufen.

Die Besitzung besteht aus:

1. dem in gutem Zustande befindlichen landwirtschaftlichen Wohnhause nebst 1,7354 Hektar Garten- und Ackerländereien guter Bonität;
2. den „am Fladder" belegenen Ländereien, groß 2,4836 Hektar, in guter Kultur, wovon 1,4900 Hektar mit Roggen besäet sind. Die Ländereien sind sehr gut zu Grünland geeignet.
3. der Wiese „Moorbäke", groß 0,9028 Hektar;
4. der Wiese „Plausort", groß 0,5447 Hektar.

Die Besitzung gelangt im Ganzen als auch getrennt zum Aufsatze.

Die Bedingungen sind günstig und kann der Ankauf sehr empfohlen werden.

Dritter und letzter Verkaufstermin steht an auf

Dienstag, den 16. Januar 1912,
nachmittags 5 Uhr,

in Fischbecks Wirtshause in Wardenburg.

Der ausgesäte Roggen kann auf Wunsch übernommen werden.

Kaufliebhaber laden ein

Bernhd. & Georg Schwarting
amtl. Aukt.,
Eversten-Oldenburg.
Hauptstr. Nr. 3, Fernspr. 1111.

Vieh- u. Holz-Verkauf in Munderloh.

Der Baumann Joh. Schweers daselbst läßt am

Sonnabend, den 20. Januar 1912,
nachm. 1 Uhr anfangd.,

in und bei seiner Wohnung:

1 ältere trächtige Stute oder eine 5jährige trächtige Stute,
8 beste Quenen,
nahe am Kalben,
1 zweijähr. Ochsen,
10 trächtige Schweine,
teils nahe am Ferkeln,

ferner: das im sogen. Blockern und Imhagen stehende Holz, als:

100 Stamm Eichen
(Nutz-, Pfahl- u. Lohholz),
u. 15 Erlen u. Birken
für Holzschuhmacher passend,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

H. Ripken, amtl. Auktionator, Kirchhatten.

Schweiburg. Fräulein A. und G. Joost in Rastede lassen am

Montag, den 15. Janr. d. J.,
nachmittags 4 Uhr,

in Wedeckens Gasthause zu Jaderaußendeich ihre in Jaderaltengroden belegene

Fettweide

bester Güte,

zur Größe von 3,0190 Hektar — 6⅔ Jück —, auf 3 oder mehrere Jahre verheuern.

Heuerliebhaber ladet freundlichst ein

Stechmann, Aukt.

Vieh- und Holz-Verkauf zu Astrup b. Sandkrug.

Frau Ww. Meiners daselbst läßt am

Mittwoch, den 24. Janr. d. J.,
nachm. 2 Uhr anfgd.,

10 schwere allerbeste 3- u. 2½jähr. Quenen,
im Februar und März kalbend,
1 güste Quene,
18 trächtige Schweine,
sämtlich alsdann nahe am Ferkeln,
1 schönen Deckeber,
1 noch recht gute Schrotmühle,
15—20 Eichen a. d. St.,
schwere, gesunde Stämme,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Käufer einladet

W. Gloystein, Aukt.

Zu kaufen gesucht

in nördl. oder nordöstl. Umgebung von Oldenburg

Landstelle,

gut arrondiert, nicht unter 10 ha.

C. Haake, Oldenburg, Karlstr.

Vieh- etc. Verkauf in Streek bei Bahnst. Sandkrug.

Der Hausmann Ant. Boltes daselbst läßt am

Freitag, den 26. Januar 1912,
nachm. 2 Uhr,

in und bei seiner Wohnung:

12 beste 3- und 2½-jährige Quenen,
größtenteils dann nahe am Kalben,
1 junge, schwere, alsdann nahe a. Kalben steh. beste Milchkuh,
1 erst vor kurzem milch. gewordene dito,
25 trächtige Schweine,
beste Rasse, sämtlich im Februar u. März ferkelnd,
12 alsdann 3 Monate alte Läuferschweine,
darunt. 2 beste Zuchteber,
1 guten Deckeber,
10—15000 Pfd. Stroh
100 Scheffel Eß- und Pflanzkartoffeln

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

Kirchhatten. H. Ripken, amtl. Auktionator.

Bestes Fischmehl vorrätig.

Tönjes, Geflügelh., Etzhorn.

Zu k. ges. ein gebr. guterh. **Speiseaufzug.**

Offerten erbeten L. J. 101 postlagernd Oldenburg.

Eheleute verlangen Katalog über hygien. Bedarfsartikel gratis u. franko.

A. Bödigheimer, Ludwigshafen a. Rh. 55.

Seltener Gelegenheitskauf.

Ca. 600 Morgen arrondiertes Heideland,

größtenteils milder Lehmboden, hervorragend zu Weide und Ackerland geeignet, 5 Klm. vom Bahnhof Lübberstedt (Bremen—Geestemünde), ist sofort sehr preiswert umständehalber zu verkaufen.

Rittergut Osterndorf,
Post Beverstedt.

Auktion.

Bloherfelde. Der Landwirt Oltmann Willers daselbst läßt wegen Verkaufs seiner Landstelle am

Sonnabend, den 27. Janr. 1912,
nachm. 2 Uhr anfangd.,

in und bei seinem Hause öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

1 braunen Wallach,
1 gute, wieder belegte Milchkuh,
35 Hühner,

1 Ackerwagen mit Aufzeug, 1 Federwagen, 1 Pflug, 1 Wiesenegge, 1 Egge, 1 Handdreschmaschine, 1 Staubmühle, 1 Schneidelade mit Messer, 1 Pferdegeschirr, 1 Schweinekasten, 1 Dezimalwage mit Gewichten, 1 Butterkarne, 1 Viehleffel, 1 Heckenschere, 2 Karren, Harken, Forken, Sägen, Torfgeschirr,

ferner:

1 Pult mit Aufsatz, 1 Spiegelschrank, 1 Spiegel, 1 Sofa, ½ Dutzend Stühle, 1 Küchenschrank, 2 Hängelampen, auch mehrere 1000 Pfund Stroh, sowie viele hier nicht genannte Sachen.

Kaufliebhaber laden ein

Bernhd. & Georg Schwarting,
amtl. Aukt.,
Eversten-Oldenburg.
Hauptstr. 3. — Fernspr. 1111.

Vieh- und Holz-Verkauf in Großenkneten.

Wildeshausen. Die Halbmeier H. Decke und L. Oltmann, sowie Stellmacher Wintermann zu Großenkneten lassen am

Dienstag, den 16. Janr. d. J.,
mittags 12 Uhr,

2 trächtige Quenen,
1 „ Sauen,
20 größere Futterschweine,

100 St. zum Teil recht schwere schiere Eichen, Möbel-, Schiffs-, Bau-, Wagen-, Nutz- und Lohholz,
25 St. zum Teil schwere Buchen, Nutz- und Brennholz,
3 bis 400 Stück gute eichene Richelpfähle,

öffentlich gegen Meistgebot mit geraumer Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen.

Versammlung bei H. Decke.

C. Wehrkamp, amtl. Aukt.

Landwirt Hinrich Groenewold aus Aurich-Oldendorf beabsichtigt, am

Montag, den 15. Januar d. J.,
nachmittags 2 Uhr,

im Schmidtschen Wirtshause in Groß-Oldendorf

den Kiefernbestand

seines im „Hollesand" belegenen Gehölzes öffentlich freiwillig durch mich verkaufen zu lassen.

Die Kiefern eignen sich vorzüglich zu Grubenholz und Telegraphenstangen.

Remels, den 6. Januar 1912.

Schröder, Königl. Auktionator.

Tweelbäke. Z. verk. 2 schöne Bullenkälber. D. Schütte.

Verkauf einer schönen Besitzung.

Eversten. Landmann Joh. Hinr. Würdemann Erben wollen sterbefallshalber ihr daselbst Hundsmühlerchaussee Nr. 9 belegenes Grundstück, bestehend aus dem in gutem baulichen Zustande sich befindlichen

Wohnhause,

eingerichtet für 2 Familien, sowie 16 Ar 93 Quadratmtr. Haus-, Hof- und Gartengründen, mit Antritt zum 1. Mai 1912 verkaufen lassen.

Dritter und letzter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Donnerstag, den 18. Janr. 1912,
nachm. 6 Uhr,

in Heinr. Kuhlmanns Gasthause.

Die Besitzung ist wegen ihrer günstigen Lage sehr zum Ankauf zu empfehlen.

Kaufliebhaber laden ein

Bernhd. & Georg Schwarting,
amtl. Aukt.,
Eversten-Oldenburg,
Hauptstr. 3. — Fernspr. 1111.

Verkauf einer Landstelle

Südmoslesfehn. Der Kolonist Jürgen Bielefeld daselbst beabsichtigt seine zu Südmoslesfehn günstig belegene

Landstelle

bestehend aus den geräumigen, gut erhaltenen beiden Wohnhäusern und 5 Hektar 54 Ar 30 Quadratmeter besten Acker- u. Grünländereien, zu verkaufen.

Die Ländereien sind sämtlich kultiviert und sehr ertragreich. Wegen der überaus günstigen Lage, die Stelle liegt a. Hunte-Ems-Kanal, ist ein Ankauf sehr zu empfehlen.

Dritter und letzter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Freitag, den 19. Janr. 1912,
nachm. 5 Uhr,

in Büsselmanns Gasthause in Südmoslesfehn.

Kaufliebhaber laden freundlichst ein

Bernhd. & Georg Schwarting,
amtl. Aukt.,
Eversten-Oldenburg.
Hauptstr. 3. — Fernspr. 1111.

Neusüdende. Zu verk. 20 sch. Ferkel, 6 und 17 Wochen alt. Joh. Onken.

Tweelbäke. Meinen Prämienstier Lumbert empfehle zum Decken. G. Menkens.

Torfwerk Klein-Scharrel

Dittmer & Kyritz
Fernspr. 326 Kontor: Mark 5
empfehlen

Maschinen- und Grabetorf

in bekannter, vorzüglich. Qualität.
— Preise inkl. Abladen. —

Landesbibliothek Oldenburg

Weil dem Futter infolge der Trockenheit phosphorhaltige Salze fehlen, ist das beste und auf die Dauer billigste Aufzuchtmittel für Schweine und Kälber

Im Gebrauch besser und billiger als alle Marken Futterkalk

Apotheker Schlemmer's „Scrofin"

(gesetzlich geschützt). Verhindert Lähme Krummwerden, schützt vor Krankheiten. Tausendfach erprobt und anerkannt. Echt nur in Literkannen zu Mk. 1.50 in nebenstehender Packung. Für Großabnehmer in 5, 10 u. 20 Literkannen. Zur Aufzucht junger Hunde

Apotheker Schlemmer's „Kynin" — der ideale Zusatz zum Hundefutter, erzeugt starke Knochenbildung.

Chemische Werke Andernach a. Rh.

Zu Fabrikpreisen zu haben bei:

Kreuz-Drogerie, Oldenburg i. Gr., Langestr. Apotheke in Zwischenahn; Apotheke in Rastede.

Die Auskunftsstelle der Wohlfahrtsvereinigung,
Moltkestraße 22,
ist Montag u. Donnerstag von 10—12 Uhr geöffnet.

Damenkonfektion
wird prompt und sauber bei gutem Sitz angefertigt bei Frau Zöllner, Heiligengeistwall 10

Pelz-Reparaturen
und Umarbeitungen werd. sauber und billigst ausgeführt.
Fr. Hartmann, Kürschner, Steinweg 2 a.

Nur durch Fütterung mit
Eierkönig u.
Muskator-Geflügelfutter
erzielt man, auch in der kalten Jahreszeit, ohne Freilauf die denkbar höchste Eierproduktion.

	pr. Ztr.	5 kg
Eierkönig	ℳ 18,—,	2,—.
Muskator	ℳ 14,50,	1,80.

Verkaufsstellen:
in Oldenburg: J. Mehrens,
in Zwischenahn: H. Pieperjohanns,
in Westerstede: Ike Baumann.
in Rastede: Fr. Töpken,
in Varel: Th. Neuhaus,
in Rüstringen: D. S. Schuchmann,
in Berne: L. Kuhls,
in Nordenham: Rhd. Stege,
in Delmenhorst: H. W. Büsing und H. Zschach.
in Cloppenburg: J. Seelhorst,
in Vechta: Drogerie Spark,

Senden Sie mir 100 Pfd. Muskator. Das Futter hat sich gut bewährt. Ich bin sehr damit zufrieden, trotz dem Schneewetter haben die Hühner großartig gelegt. Achtungsvoll Rob. Pfeifer, Wermelskirchen.

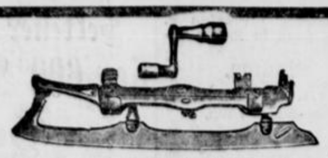
Preisliste über Forstpflanzen gratis.
M. Ostermann, Halstenbek 16

Den Wald pflanzt an und pfleget ihn!

Kaufen Sie Ihren Bedarf in Musikwaren bei Jul. Schunck Oldenburg i. Gr. Heiligengeiststr. 32.

PATENT
Gebrauchsmuster
Warenzeichen
Anmeldungen
Bremer Patent-Gesellschaft m. b. H.
BREMEN 24
Bahnhofstraße 12[1]
Mäßige Preise.

Damen erh. frdl. diskr. Aufn. i. Heimatber. Frau Schürmann, Heb., Schloßstr. 16. Osnabrück.



Schlittschuhe,
große Auswahl, billigste Preise.
Schrauben-Schlittschuhe,
Paar von 50 Pfg. an.
Gustav Zimmer,
Langestrasse 50.
5% in bar oder Rabattmarken.

Schweine-Stückenfleisch
amtl. untersuchte Holstein. Ware, gepökelt,
Köpfe, Rippen, fleischige Beine
10 Pfd. Postkolli ℳ 3.40
25 Pfd. Bahneimer ℳ 8.—
Holsteiner Holländer
— Käse, —
saftig, schnittig, schmackhaft
10 Pfd. Postkolli ℳ 3.40
Pflanzenbutter (Margarine)
Das Feinste was existiert.
9 Pakete à 1 Pfd. ℳ 6.12
Nordisches Versandhaus, Kiel.

Alfred Schmidt,
Bremen, Steintor 173/75
Spezialgeschäft für Schornsteinbau.
Reparatur. ohne Betriebsstörung, Blitzableiteranlag.
Ziegeleianlagen.
Kammer-, Dämpf- und Zickzacköfen,
Ringöfen
Trocknereien, Kostenanschläge, Gutachten ꝛc

Jede Frau
gebr. mein. berühmt. amerikan. Irrigator (4.50), Pat.-Mutterspritze (4.50) od. Doppelclyso (5.50), Spülpulver (1.50).
C. Blecher Nachf., Inh. Wilh. Greve, Apotheke, Mölln i. Lbg.

Wenn Sie
bei heutigen teuren Weinpreisen einen
guten preiswerten
Wein
beziehen wollen, bringen wir unser grosses Lager in empfehlende Erinnerung.
E. Tobias & Co.
Hoflieferanten Gegr. 1802
Brake (Oldenburg).
Preisliste sowie Proben
:—: gratis u. franko. :—:
Fernspr. 312.

Kanarienweibchen
und versch. Vögel billig zu verkaufen. Lindenstraße 69.

Meinel & Herold
Harmonikafabrik
Klingenthal (Sa.)
Direkte Bezugsquelle für 1, 2, 3, 4reihige, sowie Wiener Harmonikas in über 200 versch. Nr. Bandonions, Guitarren, Zith., Geig., Ocarin. etc.
Aufträge von M. 10.— an innerhalb Deutschland portofrei!
Über 8000 amtl. begl. Dankschreiben.
Haupt-Katalog an Jedermann frei.

Inventur-Ausverkauf.
Pelzwaren. Billigste Preise.
Wilh. Blensdorf,
Langestraße 38. — Fernruf 205.

Millionen
gebrauchen gegen
Husten
Heiserkeit, Katarrh Verschleimung, Krampf- u. Keuchhusten
Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen".
6050 not. begl. Zeugn. v. Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.
Neuheit bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons.
Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg
Zu haben bei:
Flora-Drogerie in Oldenburg. Germania-Drogerie in Oldenburg, Heiligengeiststr. 15. C. G. Baars in Oldenburg. Paul Danckwardt in Oldenburg. Joh. Voß in Oldenburg. H. Blohm in Oldenburg, Lindenstr. 58. Drogerie z. roten Kreuz in Osternburg. C. Schröder, Inh. A. Helms in Rodenkirchen. Gg. Hoes in Osternburg. M. J. Sneed in Edewecht. J. H. Onken, Kfm. in Rastede. Carl Kempermann i. Sage. J. Becker in Strückhausen. Carl Hotes in Westerstede. Hr. Buns in Wiefelstede. Wilh. Köster in Ovelgönne. L. Wessels in Holle. J. D. Hellbusch in Großenkneten. J. W. Folkers, Inh. H. Ahmels, in Varel. Heinr. Müller in Oberlethe. Adolf Helms in Nadorst.

-Torf-
Maschinen- und Grabetorf.
J. Stevendaal, Torfplatz und am Markt 20.

Sofas, Chaiselongue, Vertikow, Kleider- u. Küchenschränke, Spiegel, Tische, Bettst., 1½- u. 2schl., mit und ohne Matratzen, auch auf Teilzahlung.
Kurwickstraße 40.

Carl Bastian
Haarenstrasse 33.
Spezialität:
28 Min.-Photographien 1 ℳ
in 4 verschied. Stellungen,
moderne Porträts u. größere Photographien in allen Ausführungen u. Preislagen.
Nur noch kurze Zeit in Oldenburg.

● Bedarfsartikel ●
f. Damen u. Herren, Fieberthermometer m. Prüfungssch. 1,50 ℳ Irrigatoren, praktisch. Mutterspritzen v. 5—15 ℳ, sow. sämtl. sanitäre Artikel billig. Prospekt grt. B. Stelzer, Hannover, Schlägerstr. 11, p.

Flechtenkranken
aller Art, Ausschläge, Jucken, Krätze, Hämorrhoiden usw. teile ich gerne mündlich oder schriftl. kostenlos mit, wie sich jed. selbst davon befreien kann. Frau Stricker, Brackwede, Niederst. 108

Restaurant „Zum irrigen Hasen."
Sonntag, den 14. Januar:
Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein
G. Küpker Ww.

„Zur Erholung"
Bürgerfelde.
Sonntag den 14. d. Mts.:
Ball,
wozu höflichst einladet
Joh. Woge.

Arbeiter-Bildungs-Verein
(eingetr. Verein).
Sonntag, den 14. Januar:
Tanzkränzchen
in unserem Hause, Georgstraße, Restaurant Schiller.
Anf. 7 Uhr.
Es ladet freundl. ein
Der Vorstand.

Zum schwarzen Roß,
Grüppenbühren.
Am Sonntag, den 14. Janr.:
Einweihungs-Ball.
Hierzu ladet freundl. ein
Fr. Brandes.

Bloh.
Sonntag, den 14. d. Mts.:
Ball.
Nachmittagszug ab Oldenburg: 3.10 Uhr.
4½ Uhr Abfahrt eines Linienwagens vom Julius Mosenplatz. Fahrkarten hierzu, à Person 25 ₰, sind im Café Spalthoff zu haben.

Zu verkaufen ein im Heiligengeisttorviertel belegenes
Wohnhaus
mit großem Garten, wovon ev. mehrere Bauplätze abgetrennt werden können.
Näheres Nelkenstraße 12.

Colmar. Ich wünsche Vieh in
Fütterung
zu geben. Georg Onken.

Versuchen Sie bitte und Sie sind dauernd Kunde.
ff. Delikat. Bismarckh. 4 Ltr.-Dose ℳ 2.30.
ff. Delikat. Heringe i. Remoul. 4 Ltr.-Dose ℳ 4.50.
ff. Rollmops ℳ 2.—. Senfheringe ℳ 2.30.
ff. Brathér. mit Kopf 8 Ltr.-Dose ℳ 3.—, 4 Ltr.-Dose ℳ 1.60.
ff. Brathér. ohne Kopf 8 Ltr.-Dose ℳ 3.50, 4 Ltr.-Dose ℳ 2.10.
ff. Sardinen in Oel, Dose ℳ 20, 40, 50, 60, 70, 125
Dtzd. ℳ 3.60, 4.50, 5.70, 6.90, 8.14
ff. Kronen-Hummer Dose ℳ 2.65, 1.60, 90 Pfg.
ff. Mayonnaise Glas ℳ 0.50, 0.75, 1.00, 1.40.
ff. Salzheringe Superior

¹/₁ Ton.	½ T.	¼ T.	⅛ T.	8 Lt. Dose
ℳ 35.—	20.—	11.—	6.—	3.50

Kübel (100 Stück) 7.50,
ff. ger. Aale, Postkolli 12.30 u. ℳ 10.— Porto extra.
Joh. Stehnke,
Dänische Fischgroßhandlung, Achternstr. 53 54.

Donnerschwee Habe mehrere
schöne Bauplätze
an der Krainbergstr. zu verk.
Georg Vosbanken.

Donnerschweer Krug
Besitzer: Gustav Reckemeyer.
Sonntag, den 14. d. Mts.:
Kleiner Ball.
Anfang 4 Uhr.

„Grüner Hof", Donnerschwee.
Sonntag, den 14. d. Mts.:
Grosser Ball.
— Anfang 4 Uhr. —
Es ladet freundlichst ein Folkert Schöneberg.

„Zur fröhlichen Wiederkunft".
Sonntag, den 14. d. M.:
BALL.
Hierzu ladet ein F. Wachtendorf.

„Grunewald", Eversten.
Am Sonntag, den 14. d. Mts.:
BALL.
Musik: Artillerie. — Abwechselnd Blas- und Streichmusik.
— Anfang 4 Uhr. —
Hierzu ladet höflichst ein Herm. Kuhlmann.

Oldenburger Schützenhof
(Ziegelhof).
Jeden Sonntag:
Großer Ball.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
Es ladet freundlichst ein Dietrich Meyer.

Metjendorfer Krug.
Sonntag, den 14. Januar:
Kappenball.
Anfang 6 Uhr.
Hierzu laden freundlichst ein
Gebr. Frerichs.
Kappen sind im Lokal zu haben.

Zum „ODEON"
Sonntag, 14. d. M.
BALL.

Etzhorn. Krug
Sonntag, den 14. d. Mts.:
Ball,
wozu freundlichst einladet
F. Stührenberg.

Um ¼4 und ½5 Uhr, je nach Bedarf, Abfahrt geschlossener Omnibusse von Café Spalthoff, H. Meyers Restaurant, Langestraße 1, und Café Brommy. Fahrkarten hierzu, à Person 25 Pfennige, sind an den Haltestellen zu haben.

Gustav Frohns,
Osternburg.
Sonntag, den 14. d. Mts.:
Großer Ball.
Anfang 4 Uhr.
Um zahlreichen Besuch bittet
Gustav Frohns.

Drielaker Hof.
Sonntag, 14. Januar:
Oeffentlich. Ball
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
G. Barkemeyer.

Zur Linde.
G. Krückeberg, Ofener Ch. 10
Sonntag, 14. d. M.:
Oeffentl. Ball.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
G. Krückeberg.

Eversten.
Schützenhof zur Tabkenburg
Sonntag, den 14. d. M.:
Ball.
Anfang 5 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Diedr. Holze.

Tannenkrug.
Boßel- u. Kegelklub
Bahn frei.
Am Sonntag, d. 21. Januar:
Ball,
wozu freundl. einladen
J. Padeke. Der Vorstand.

Eversten. 3 vl. Orp.-Hahn, do. 2 Hennen. Feststraße 3.

Landesbibliothek Oldenburg

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 2 ℳ 10 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 ℳ 52 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 28. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.

Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 28, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, K. Schmidt, Nadorsterstr. 58, H. Bischoff, Osnabg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Oldenburg, den 13. Januar 1912.

Reichstagswahl 1912.

Bei der gestrigen Reichstagswahl wurden Stimmen abgegeben:

Im 1. Oldenburgischen Wahlkreis.

	Ahlhorn (fortschr. Volksp.)		Amtsrichter Dr. Stöver (Nationallib.) 1907 erhielt Frhr. v. Hammerstein		Stelling (Sozialdemok.)		Justizrat Dahlem (Zentrum) 1907 erhielt Burlage	
Stadtgemeinde Oldenburg								
Markthalle	254	(218)	258	(242)	38	(38)	20	(28)
Kaiserhof	246	(208)	174	(199)	100	(72)	21	(29)
Bavaria	229	(179)	83	(114)	117	(80)	32	(39)
Union	228	(210)	134	(142)	65	(61)	23	(33)
Rudolfsburg	153	(218)	150	(130)	100	(104)	25	(25)
Neues Haus (neu hinzugek.)	288		132		41		14	
Deodts Etablissement	336	(457)	91	(135)	165	(164)	—	(40)
Lindenhof	354	(334)	79	(96)	206	(169)	—	(25)
Schützenhof	116	(99)	11	(21)	203	(144)	17	(12)
Moge (Zur Erholung)	176	(143)	22	(17)	303	(236)	8	(7)
Gemeinde Eversten								
Eversten I (Tivoli)	203	(154)	36	(36)	327	(267)	23	(20)
Alob, Bloherfelde, Friedrichsfehn, Petersfehn I u. II (Huntemann-Bloherfelde)	183	(199)	32	(19)	105	(67)	2	(6)
Wechloy, Ofen, Wehnen, Metjendorf u. Ofenerfelde (Willers-Ofen)	80	(87)	55	(48)	70	(44)	—	(—)
Eversten III und IV und Nordmoslesfehn (Schütte)	67	(73)	—	(29)	166	(111)	6	(10)
Gemeinde Ohmstede								
Grüner Hof, Donnerschwee	146	(137)	34	(23)	292	(228)	17	(8)
Ohmsteder Krug, Ohmstede	53	(64)	38	(27)	164	(111)	—	(29)
Eßhorn, Ipwege, Wahnbeck (Eßhorner Krug)	101	(92)	33	(63)	120	(63)	1	(1)
Nadorst (Klatte)	69	(102)	25	(7)	116	(97)	—	(1)
Gem. Osternburg								
Frohns Restaurant	327	(225)	87	(76)	171	(182)	20	(25)
Harmonie	103	(76)	9	(10)	359	(373)	37	(43)
Koopmann	194	(105)	11	(5)	264	(230)	7	(23)
Mehrens, Tweelbäke	89	(42)	114	(109)	31	(39)	—	(—)
Bümmersteder Courier	56	(17)	19	(34)	125	(25)	2	(1)
Gemeinde Holle	51	(35)	134	(179)	17	(11)	—	(—)
Gem. Wardenburg								
Lüschens Gasth., Wardenb.	60	(37)	159	(196)	52	(32)	—	(—)
John, Oberlethe	56	(38)	102	(129)	48	(48)	8	(10)
Gemeinde Hatten	103	(52)	193	(211)	52	(26)	—	(—)
Gemeinde Rastede								
Brüggemann, Rastede	242	(293)	121	(164)	101	(76)	—	(—)
Hahner Hof, Hahn	142	(203)	126	(112)	45	(14)	—	(—)
Wigbers, Hankhausen	35	(41)	132	(80)	48	(3)	—	(—)
Gem. Wiefelstede								
Tapken, Wiefelstede	197	(316)	139	(63)	14	(9)	—	(—)
Boedecker, Borbeck	35	(81)	59	(36)	17	(8)	—	(—)
Gemeinde Jade	261	(311)	142	(123)	5	(5)	—	(—)
Gem. Schweiburg	159	(154)	47	(68)	21	(16)	—	(—)
Fürstentum Lübeck	1750	(1523)	2032	(1995)	3365	(3568)	44	(18
Fürstent. Birkenfeld	2279	(2664)	2101	(3094)	2193	(1461)	1283	(1228

☞ Die in Klammern angegebenen Zahlen beziehen sich auf die Wahl von 1907.

Im ganzen wurden Stimmen abgegeben: Ahlhorn 9185 (1907: 9167), **Dr. Stöver 7912** (1907 Frhr. v. Hammerstein 8032), **Stelling 10273** (1907: 8247), **Dahlem 1668** (1907 Burlage: 1698).

Außerdem liegen folgende Wahlresultate aus dem Reiche vor:

Königsberg Stadt. Rechtsanwalt Hugo Haase (Soz.) gewählt.

Stallupönen-Goldap-Darkehmen. Verbandsdirektor Regierungsrat a. D. Kreth (Kons) gewählt.

Stadtkreis Danzig. Stichwahl zwischen Redakteur Friedrich Weinhausen (Fortschr. Vpt.) und Redakteur Hans Marckwaldt (Soz.).

Berlin 1. Stichwahl zwischen Stadtältester Johannes Kaempf (Fortschr Vpt.) und Redakteur Wilh. Düwell (Soz.).

Berlin 2. Geschäftsführer E. Fischer (Soz.) gewählt.

Berlin 3. Parteisekretär Wilhelm Pfannkuch (Soz.) gewählt.

Berlin 4. Kassenbeamter Otto Büchner (Soz.) gewählt.

Berlin 5. Arbeiter-Sekretär Robert Schmidt (Soz.) gewählt.

Berlin 6. Schriftsteller Georg Ledebour (Soz.) gewählt.

West-Prignitz. Stichwahl zwischen Rittergutsbesitzer Strubbendorff (Rpt.) und Gewerkschaftsbeamter Willy Siering (Soz.).

Potsdam-Osthavelland. Stichwahl zwischen Oberbürgermeister Posberg (Rpt.) und Rechtsanw. Karl Liebknecht (Soz.).

Frankfurt a. O.-Lebus. Stichwahl zwischen Rechtsanwalt Dr. Bollert (Natl.) und Stadtverordneter Arzt Dr. Hermann Weyl (Soz.).

Ueckermünde-Usedom-Wollin. Stichwahl zwischen Rittergutsbesitzer Rittmeister a. D. v. Böhlendorff-Kölpin (Kons.) und Lagerhalter Alex Kuntze (Soz.).

Stettin. Schriftsteller Ewald Vogtherr (Soz.) gewählt.

Wartenberg-Oels. Rechtsanwalt und Notar Mertin (Rpt.) gewählt.

Breslau-Ost. Stichwahl zwischen Stadtr. Dr. Grunk (Natl.) und Gewerkschaftsbeamter Bauer (Soz.).

Breslau-West. Schriftsteller Bernstein (Soz.) gewählt.

Glatz-Habelschwerdt. Landgerichtspräsident a. D. Sperlich (Ztr.) gewählt.

Schönau-Hirschberg. Stichwahl zwischen Rechtsanwalt Dr. Ablaß (Fortschr. Vpt.) und Redakteur Schiller (Soz.).

Magdeburg. Rechtsanwalt Landsberg (Soz.). gewählt.

Bitterfeld-Delitzsch. Stichwahl zwischen Fabrikbesitzer Bauermeister (Rpt.) und Zigarrenfabrikant Raute (Soz.).

Saalkreis-Stadt Halle. Schriftsteller Kunert (Soz.) gewählt.

Naumburg-Weißenfels-Zeitz. Schriftsteller Thiele (Soz.) gewählt.

Landesbibliothek Oldenburg

Erfurt-Schleusingen-Ziegenrück. Gymn.-Lehrer a. D. Schriftsteller Heinrich Schulz (Soz.) gewählt.

Hadersleben-Sonderburg. Redakteur Hansen (b. k. F., Däne) gewählt.

Emden-Norden. Stichwahl zwischen Domänenpächter Fegter (Fortschr. Vpt.) und Lehrer Engelkes (Kons.). Fegter 11356 Stimmen, Engelkes 8058 Stimmen, Gewerkschaftsbeamter Julius Meyer (Soz.) 4536 Stimmen.

Osnabrück. Stichwahl zwischen Rechtsanwalt Beran (Ztr.) und Generaldirektor Stöve (Natl.).

Melle-Diepholz. Stichwahl zwischen Hofbesitzer Wachhorst de Wente (Natl.) und Rittergutsbesitzer Colshorn (Welfe).

Stade-Bremervörde. Stichwahl zwischen Hofbesitzer Dr. Hoppe (Natl.) und Verleger Haverkamp (Soz.).

Decklenburg-Steinfurt-Ahaus. Gutsbesitzer Herold (Ztr.) gewählt.

Düsseldorf. Stichwahl zwischen Fabrikbesitzer Dr. Schmitz (Ztr.) und Parteisekretär Haberland (Soz.).

Essen. Stichwahl zwischen Arbeitersekretär Giesberts (Ztr.) und Redakteur Gewehr (Soz.).

Mühlheim a. d. Ruhr-Duisburg-Oberhausen. Stichwahl zwischen Schriftsteller Dr. Böttger (Natl.) und Privatbeamter Hengsbach (Soz.).

Mayen-Ahrweiler. Privatmann Wallenborn (Ztr.) gewählt.

Aachen. Lehrer Sittart (Ztr.) gewählt.

Düren-Jülich. Fürst zu Salm-Reifferscheidt (Ztr.) gewählt.

Landau-Neustadt. Stichwahl zwischen Universitätsprofessor Dr. van Calker (Natl.) und Universitätsprofessor Dr. Dinger (Bdl.).

Leipzig. Stichwahl zwischen Justizrat Dr. Junck (Natl.) und Kaufmann Cohen (Soz.).

Landkreis Leipzig. Zigarrenfabrikant Geyer (Soz.) gewählt.

Chemnitz. Redakteur Roske (Soz.) gewählt.

Annaberg-Schwarzenberg. Kassierer Grenz (Soz.) gewählt.

Konstanz-Ueberlingen. Stichwahl zwischen Güterspediteur Dietz (Ztr.) und Gärtnereibesitzer Schmid (Natl.).

Lörrach-Müllheim. Stichwahl zwischen Landwirt Neumeyer (Ztr.) und Kommerzienrat Dr. Blankenhorn (Natl.).

Freiburg-Waldkirch. Stichwahl zwischen Bäckermeister Hauser (Ztr) und Universitätsprofessor Dr. v. Schulze-Gaevernitz (Fortschr. Vpt.).

Lahr-Wolfach. Rechtsanwalt Fehrenbach (Ztr.) gewählt.

Durlach-Pforzheim. Fabrikant Wittum (Natl.) gewählt.

Karlsruhe. Stichwahl zwischen Rechtsanwalt Dr. Haas (Fortschr. Vpt.) und Buchdruckereibesitzer Geck (Soz.).

Heidelberg. Stichwahl zwischen Geh. Regierungsrat Beck (Natl.) und Expedient Pfeiffle (Soz.).

Friedberg-Büdingen. Stichwahl zwischen Landgerichtsrat Dr. Strack (Natl.) und Parteisekretär Busold (Soz.).

Mainz. Schriftsteller Dr. David (Soz.) gewählt.

Eisenach-Dermbach. Stichwahl zwischen Verb.-Vors. Marquard (Natl.) und Parteisekretär Leber (Soz.).

Coburg. Stichwahl zwischen Regierungsrat Dr. Quarck (Natl.) und Redakteur Zietsch (Soz.).

Reuß ä. L. Zigarrenfabrikant Förster (Soz.) gewählt.

Schaumburg-Lippe. Stichwahl zwischen Buchdruckereibesitzer Schnapp (Wirtsch. Vgg.) und Gem.-Beamter Gärtner (Soz.).

Lübeck. Geschäftsführer Schwartz (Soz.) gewählt.

Bremen. Redakteur Henke (Soz.) gewählt.

Hamburg-Ost. Schriftsteller Bebel (Soz.) gewählt.

Hamburg-West. Buchdruckereibesitzer Dietz (Soz.) gewählt

Rappoltsweiler. Chefredakteur Priester Wetterle (b. k. F.) gewählt.

Bergheim-Euskirchen. Dozent Professor Dr. Faßbender (Ztr.) gewählt.

Rheinbach-Bonn. Oberlandesgerichtspräsident Dr. Spahn (Ztr.) gewählt.

Siegkreis-Waldbroel. Landgerichtsrat Dr. Becker (Ztr.) gewählt.

Cleve-Geldern. Chefredakteur Dr. Marcour (Ztr.) gewählt.

Kempen. Bäckerobermeister Chrysant (Ztr.) gewählt.

München-Gladbach. Universitätsprofessor Dr. Hitze (Ztr.) gewählt.

Neuß-Grevenbroich. Geheimer Justizrat Dr. Am Zehnhoff (Ztr.) gewählt.

Adenau-Cochem-Zell. Kaufmann Pauly (Ztr.) gewählt.

Wittlich-Berncastel. Kaufmann Astor (Ztr.) gewählt.

Stadt und Kreis Trier. Weingutsbesitzer Hartrath (Ztr.) gewählt.

Merzig-Saarlouis. Geh. Justizrat Roeren (Ztr.) gewählt.

Regensburg. Amtsrichter Dr. Trendel (Ztr.) gewählt.

Dresden-Neustadt. Zigarrenfabrikant Kaden (Soz.) gewählt.

Dresden-Altstadt. Stichwahl zwischen Landgerichtsdirektor Dr. Heinze (Natl.) und Redakteur Dr. Gradnauer (Soz.).

Fulda-Schlüchtern. Rentner Müller-Fulda (Ztr.) gewählt.

Coblenz-St. Goar. Senatspräsident Wellstein (Ztr.) gewählt.

Hersfeld-Rotenburg. Stichwahl zwischen Redakteur Werner (D. Resp.) und Gewerksch.-Beamter Schnabrich (Soz.).

Kreuznach-Simmern. Stichwahl zwischen Geh. Regierungsrat Dr. Paasche (Natl.) und Oekonomierat Lucke (Bdl.).

Daun-Prüm-Bitburg. Fürst zu Löwenstein-Wertheim-Rosenberg (Ztr.) gewählt.

Schleiden-Malmedy-Montjoide. Regierungsrat Dr. Fervers (Ztr.) gewählt.

Eupen-Aachen. Kaufmann Rackken (Ztr.) gewählt.

Geilenkirchen-Heinsberg-Erkelenz. Landgerichtsrat Stupp (Ztr) gewählt.

Sigmaringen. Amtsgerichtsrat Dr. Beizer (Ztr.) gewählt.

Bernstadt-Löbau. Stichwahl zwischen Pastor Wehrmann (Natl.) und Redakteur Krätzig (Soz.).

Bautzen. Stichwahl zwischen Kaufmann Gräfe (D. Respt.) und Arbeitersekretär Buck (Soz.)

Mittweida-Burgstädt. Redakteur Stücklen (Soz.) gewählt.

Böblingen-Leonberg. Stichwahl zwischen Geschäftsführer Keinath (Natl.) und Fabrikant Sperka (Soz.).

Freudenstadt-Oberndorf. Stichwahl zwischen Gutsbesitzer Rübbing (Kons.) und Rechtsanwalt Liesching (Fortschr. Vp.)

Aurich-Wittmund. Rechtsanwalt Dr. Semler (Natl.) gewählt.

Aalen-Ellwangen. Schneider (Ztr.) gewählt.

Gesamtübersicht:

Bis 1 Uhr waren definitiv festgestellt: **6 Konservative** 1 Reichspartei, 48 Zentrum, 1 Elsässer, 58 Sozialdemokraten, 2 Wirtschaftliche Vereinigung, 3 Nationalliberale, 8 Dänen, 4 Polen An den Stichwahlen waren beteiligt Sozialdemokraten gegen Zentrum 5, Sozialdemokraten gegen Nationalliberale 20, gegen Freisinnige 19, gegen Konservative 16, gegen Reichspartei 6, gegen Reformpartei 1, gegen Wirtschaftliche Vereinigung 7, gegen Polen 1, gegen Elsässer 2, Konservative gegen Freisinnige 9, Reichspartei gegen Freisinnige 2, Zentrum gegen Freisinnige 3, Welfen gegen Freisinnige 1, Polen gegen Freisinnige 3, Reichspartei gegen Nationalliberale 1, Zentrum gegen Nationalliberale 3, Zentrum gegen Polen 2, Konservative gegen Reformpartei 1, Nationalliberale gegen Welfen 1. Um 1 Uhr 15 Minuten waren 205 Ergebnisse heraus, darunter 118 **endgiltig:** 9 Konservative, 2 Regierungspartei, 49 Zentrum, 8 Polen, 1 Nationalliberaler, 1 Bündler, 45 Sozialdemokraten, 1 Elsässer, 1 Däne, 1 Wirtschaftliche Vereinigung.

In den 87 **Stichwahlen** sind beteiligt: **18 Konservative**, 5 Reichspartei, 3 Reformpartei, 3 Wirtschaftliche Vereinigung, 16 Zentrum, 6 Polen, 34 Nationalliberale, 4 Bündler, 26 Fortschrittliche Volkspartei, 57 Sozialdemokraten, 2 Welfen

Im 2. Oldenburgischen Wahlkreis.

	Träger (fortschr. Volksp.)		Hug (Sozialdemok.)		Strube (Nationallib.)		Strube 1907 erhielt Ökonomierat Oetken	1907 erhielt Burlage (Zentr.)
Stadt Varel	660	(558)	487	(357)	112	(156)		—
Varel Landgemeinde I	222	(274)	314	(150)	340	(93)		(1)
„ „ II	224	(261)	235	(295)	55	(63)		—
Bockhorn I	215	(273)	167	(105)	36	(65)		—
„ II	163	(195)	49	(21)	12	(22)		—
Neuenburg	176	(220)	77	(33)	13	(38)		—
Zetel	329	(387)	225	(155)	31	(44)		—
Zusammen	1989	(1610)	1553	(759)	499	(325)		(1)
Stadt Jever / Amt Jever	539	(524) / (45)	278	(245) / (16)	224	(247) / (53)		(1) / —
Cleverns	49	(8)	21	(2)	44	(58)		—
Sandel	10	(146)	——	(235)	38	(106)		(1)
Schortens	201	(45)	333	(20)	61	(136)		—
Sillenstede	46	(128)	26	(151)	76	(79)		(1)
Sande	162	(56)	202	(37)	37	(25)		—
Accum	34	—	44	—	25	—		—
Fedderwarden	120	(67)	161	(93)	46	(80)		—
Sengwarden	63	(52)	46	(41)	72	(122)		—
Bakens	61	(59)	22	(11)	31	(43)		—
Waddewarden	56	(65)	7	(11)	46	(61)		—
Oldorf	25	(20)	3	(7)	29	(41)		—
Wüppels	18	(27)	3	(2)	27	(28)		—
St. Joost	15	(9)	9	(8)	17	(32)		—
Wiarden	35	(45)	7	(5)	51	(59)		—
Minsen	51	(50)	15	(14)	49	(81)		—
Hohenkirchen	90	(63)	26	(31)	116	(192)		—
Tettens	77	(53)	19	(24)	102	(134)		—
Middoge	17	(25)	2	(1)	48	(44)		—
Wiefels	——	(7)	——	—	——	(62)		—
Westrum	3	(6)	——	(1)	18	(19)		—
Wangerooge	65	(56)	34	(17)	1	(10)		—
Zusammen	1737	(1032)	1258	(727)	1158	(1465)		(3)
Amt Westerstede								
Westerstede	945	(986)	65	(221)	264	(51)		(1)
Apen	455	(410)	272	(200)	56	(214)		(21)
Zwischenahn	574	(451)	132	(109)	250	(328)		—
Edewecht	325	(276)	51	(81)	156	(298)		—
Zusammen	2309	(2123)	520	(561)	725	(891)		(26)

	Träger (fortschr. Volksp.)		Hug (Sozialdemok.)		Strube (Nationallib.)		Strube 1907 erhielt Ökonomierat Oetken	1907 erhielt Burlage (Zentr.)
Amt Rüstringen								
Bant, Heppens, Neuende	2115	(1523)	6562	(5683)	453	(554)		(169)
Zusammen	2115	(1523)	6562	(5683)	453	(554)		(169)
Amt Elsfleth								
Stadt Elsfleth	169	(196)	114	(51)	42	(78)		—
Landg. „	45	(67)	71	(41)	37	(57)		—
Altenhuntorf	22	(7)	18	(12)	109	(159)		—
Bardenfleth	65	(38)	34	(11)	156	(208)		—
Neuenbrok	——	(3)	——	—	——	(79)		—
Großenmeer	29	(3)	4	—	182	(209)		—
Oldenbrok	87	(36)	28	(18)	50	(133)		—
Zusammen	417	(350)	269	(136)	576	(923)		—
Amt Butjadingen								
Abbehausen	192	(225)	131	(97)	47	(67)		—
Stollhamm	132	(139)	30	(19)	61	(96)		—
Eckwarden	68	(35)	32	(33)	16	(48)		—
Tossens	54	(38)	7	(7)	14	(27)		—
Langwarden	142	(114)	40	(46)	40	(88)		—
Burhave	89	(64)	37	(39)	86	(154)		—
Wadders	44	(40)	17	(12)	14	(31)		—
Blexen	329	(195)	584	(293)	36	(100)		—
Nordenham	974	(392)	790	(530)	47	(78)		—
Esenshamm	88	(95)	47	(31)	51	(78)		—
Seefeld	183	(174)	18	(27)	48	(80)		—
Zusammen	2295	(1511)	1733	(1134)	460	(847)		—
Amt Brake								
Hammelwarden	175	(175)	203	(155)	83	(140)		—
Golzwarden	127	(133)	232	(150)	44	(86)		—
Oveigönne	33	(24)	17	(8)	57	(101)		—
Strückhausen	247	(164)	42	(34)	72	(232)		—
Rodenkirchen	204	(167)	130	(92)	80	(156)		—
Schwei	269	(303)	9	(1)	27	(45)		—
Dedesdorf	79	(46)	50	(34)	96	(179)		—
Brake	480	(456)	357	(319)	101	(139)		—
Zusammen	1614	(1468)	1040	(793)	560	(1078)		—

Im ganzen erhielten Stimmen: Träger 12476 (1907: 10699), **Strube 4531** (Oetken 1907: 6656), **Hug 12935** (1907: 10243). (Burlage 1907: 210.)

1. Oldenburg. Wahlkreis: Stichwahl Ahlhorn-Stelling, 2. Wahlkreis: Stichwahl Traeger-Hug.

Im 3. Oldenburgischen Wahlkreise

ist Graf von Galen gewählt.

Verantwortlich: Chefredakteur W. von Busch. Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg